

WI MA

IHK KARLSRUHE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN

27%
VON
UNS 

Nr. 10-11/2024 | 15.10.2024 | www.karlsruhe.ihk.de

**Arbeitsrechtstag der
IHK Karlsruhe 2024**
Seite 46

Heute bin ich bei ...
Neue Serie mit IHK-
Hauptgeschäftsführer
Dr. Arne Rudolph
Seite 58

**Fachkräfte weltweit -
Chancen vor Ort**

Willkommen an Bord

Seite 8





Offen und ehrlich:
Wir bieten Ihnen und Ihrem Unternehmen genau den Schutz, den Sie brauchen.

Die BGV Firmenversicherungen.
Maßgeschneidert und flexibel
für Ihre individuelle Betriebssituation.
Mehr unter www.bgv.de/firmenkunden

BGV Badische Versicherungen
Telefon: 0721 660-2540
E-Mail: firmen@bgv.de
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe



Bilder: Archiv

Klaus-Peter Schillo:

„In Zeiten des gesellschaftlichen und technologischen Wandels verändern sich bestehende Berufe und es entstehen neue, zukunftsorientierte Berufsbilder und Zusatzqualifikationen. Durch ein attraktives Ausbildungsangebot können die Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen und gemeinsam mit der Generation Z die Chancen der Digitalisierung nutzen.“



Frank Weber:

„Die duale Berufsausbildung ist ein Garant für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen in Deutschland. Sie bietet für die Auszubildenden die herausragende Chance, Praxis und Theorie zu bündeln, um später erfolgreich im Job zu sein.“

Ausbildung ins Bewusstsein rücken

Der leichte Anstieg der Ausbildungsverträge im IHK-Bereich ist ein positives Signal, das zeigt, dass die Bemühungen der Unternehmen, Jugendliche für eine duale Ausbildung zu begeistern, erste Erfolge zeigen. Dennoch stehen wir weiterhin vor der Herausforderung, dass viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Grund dafür sind unter anderem der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen und akademischen Laufbahnen sowie der Rückgang der Schulabgängerzahlen aufgrund des demografischen Wandels.

Es bleibt eine wichtige Aufgabe für die IHK und auch für uns als Berufsbildungsausschuss, die duale Ausbildung stärker ins Bewusstsein zu rücken. Viele Jugendliche wissen nicht, welche hervorragenden Karrierechancen eine Ausbildung bietet und dass sie damit in anspruchsvolle und gut bezahlte Berufe aufsteigen können. Es liegt nun an uns allen – den Unternehmen, Schulen, Eltern und der Politik – gemeinsam daran zu arbeiten, die Berufs-

ausbildung noch attraktiver zu machen. Wir appellieren an die Unternehmen, auch weiterhin in die Ausbildung zu investieren und mit kreativen Ansätzen, etwa durch Schnuppertage, Praktika oder verstärkte Berufsorientierung, junge Talente zu gewinnen.

Neben der Förderung des Nachwuchses und der Weiterbildung bestehender Belegschaften sollten die Betriebe auch die Chancen nutzen, die das Fachkräfteeinwanderungsgesetz eröffnet. Es erleichtert den Zugang zum deutschen

Arbeitsmarkt für Menschen mit entsprechenden Qualifikationen und schafft somit eine wichtige Entlastung für Unternehmen, die händierend nach Fachkräften suchen. Allerdings darf das Thema Fachkräftezuwanderung nicht als Ersatz, sondern nur als Ergänzung zur Förderung der eigenen Ausbildung betrachtet werden.

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S. 8

Frank Weber und Klaus-Peter Schillo, Vorsitzende des IHK-Berufsbildungsausschusses

Anzeige

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Wir bieten praxisnahe Schulungen für Betriebe in den Bereichen Arbeitsschutz, Technik und Labor, Umweltschutz und Logistik, Strahlenschutz und Kerntechnik, Informationstechnik, Qualitätsmanagement sowie Personalführung und Softskills.

Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
KIT | 0721 608-24801 | fortbildung.kit.edu

Werfen Sie einen Blick auf unser Kursangebot



KIT



Alle Kursangebote unter fortbildung.kit.edu

Bild: Crintor, Ostin, aubba, stock



58

Heute bin ich bei ...
Hauptgeschäftsführer besucht
Prüfungskoordinatorin

Inhalt

- 3** **einfach.festgestellt**
Ausbildung ins Bewusstsein rücken
- 8** **einfach.fokussiert**
Fachkräfte weltweit – Chancen vor Ort
Willkommen an Bord
- 73** **Bekanntmachungen**
Neufassung der Wahlordnung
der IHK Karlsruhe
- 82** **Impressum**



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“

14

Azubi-Stars:
Gjemil und
Muhammed



20

Leerstand und
Nachfolge in Bühl





Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



48

Prävention als
Wirtschaftsfaktor



52

Gründer der Region:
REVVE Technologies

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6** Tourismus in Baden-Baden wächst weiter
- 7 einfach.positioniert**
- 7** Region als Leuchtturm der Digitalisierung noch sichtbarer machen
- 18 einfach.regional**
- 18** KI-Allianz Baden-Württemberg
- 22** Mehr Insolvenzen im IHK-Bezirk
- 23** „Gut“ für Rastanlage Kraichgau Süd
- 24** Standortmarketingkampagne für Fachkräftesuche
- 26** „Herausforderungen für Landwirtschaft bleiben“
- 28 einfach.unternehmen**
- 28** „Wichtiger Pfeiler der regionalen Wirtschaft“
- 29** Neubau mit 600 Arbeitsplätzen in Karlsruhe
- 31** Designer Secondhand in Ettlingen
- 40 einfach.praktisch**
- 40** Häfen am Oberrhein wappnen sich für den Klimawandel
- 41** Badische Energie
- 43** Top 100
- 44** einfach.Recht
- 46** Arbeitsrechtstag der IHK Karlsruhe
- 50 einfach.gründen**
- 50** „Tag des Generationenwechsels“
- 51** Senioren der Wirtschaft
- 54** Gründer der Region – Wocess
- 55** Innovatives wird weiter vom Land gefördert
- 57** Dienstleistungssektor dominiert bei Existenzgründungen
- 58 einfach.IHK**
- 59** IHK-Industrieausschuss bei menzerna
- 60** Helena Melnikov übernimmt DIHK-Hauptgeschäftsführung
- 72 einfach.junge.Wirtschaft**
- 82 einfach.grenzenlos**
- 82** Next Level Auslandsgeschäft
- 82** Zollupdate 2025

Verlagssonder- Veröffentlichungen

- 36** Wirtschaftsregion Baden-Baden/Bühl
- 64** Bauwirtschaft/Energetisches Bauen/
Objekt-Gewerbe-Industriebau

In eigener Sache ...

Statt zehn nur noch acht WIMA-Ausgaben

Im Interesse der Nachhaltigkeit wird das WIMA in diesem Jahr neun statt zehnmals erscheinen. Die aktuelle Oktoberausgabe wird ein paar Tage später in Ihren Briefkästen landen, damit wir möglichst viele Inhalte aufnehmen können. Im kommenden Jahr werden wir um eine weitere Ausgabe reduzieren und zu den Doppelausgaben im Februar, Juli und Dezember noch die Doppelausgabe März/April hinzufügen.

Das WIMA Online werden wir aber auch in den papierlosen Monaten aktuell halten.

INFO claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Adventskalender mit Weihnachtsstadt Karlsruhe

150 Jahre alt wird der Badenia-Verlag in diesem Jahr. Grund genug, dass der Badenia-Adventskalender „Es heimatet sehr“ zum Festjahr die Weihnachtsstadt Karlsruhe auf dem Titel trägt. Der auf Baden zugeschnittene Kalender erzählt Geschichten aus der Region zwischen Tauberbischofsheim und dem Bodensee, berührt mit Impulsen, verzaubert mit Bildern und steigert die Vorfreude auf Weihnachten mit raffinierten Rezepten. Der Kalender wird in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Karlsruher herausgeben.

INFO Rabatte für Betriebe unter stephanatkonradsblatt.de

6%

mehr Azubis hat die IHK in der Region Karlsruhe zum Start des neuen **Ausbildungsjahres** verzeichnen können. Die aktuell beliebteste Branche ist die **Metalltechnik** mit insgesamt **594** eingereichten Ausbildungsverträgen in unterschiedlichen Berufsbildern.



Zahl des Monats



Bild: Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH, C. Cancellieri

Tourismus in Baden-Baden wächst weiter Wetterbedingt sehr kurzfristige Buchungen

Mehr Gäste, mehr Übernachtungen: Baden-Baden kann auf ein gutes touristisches erstes Halbjahr zurückblicken. In den ersten sechs Monaten erhöhte sich die Anzahl der Übernachtungen auf 417.606 – 1,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungsgäste stieg um 2,3 Prozent auf 174.677.

66 Prozent der Besucherinnen und Besucher kamen aus dem Inland. Sie verbrachten 299.909 Nächte in Baden-Baden und dem Rebland. Gleichzeitig registriert die Baden-Baden Kur- & Tourismus GmbH (BBT) auch ein beachtliches Wachstum bei Gästen aus dem Ausland: 117.697 Übernachtungen gehen auf das Konto von 59.353 ausländischen Gästen – ein Plus von 3,6 beziehungsweise 6,6 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2023. Frankreich stellt elf Prozent aller ausländischen Gäste und führt damit erneut das Ranking der wichtigsten Auslandsmärkte an, gefolgt von der Schweiz (zehn Prozent), den USA (sieben Prozent) und den Niederlanden (sechs Prozent). „Gerade angesichts des unbeständigen Wetters im ersten Halbjahr haben viele Gäste ihre Reiseentscheidung sehr spontan getroffen“, erklärt Nora Waggerhauser, Geschäftsführerin der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH und der Baden-Baden Events GmbH, und ergänzt: „Baden-Baden ist mit seinem vielfältigen Mix aus Natur, Kultur, Wellness und Kulinarik sehr breit aufgestellt. Dies ist ein großer Vorteil.“

INFO bbt@baden-baden.com

Regionalpolitische Positionen

Region als Leuchtturm für Digitalisierung noch sichtbarer machen

Es ist mittlerweile schon zehn Jahre her, seit Karlsruhe von der Europäischen Kommission als einer der vier Spitzenstandorte für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) unter mehr als 1.000 europäischen Regionen ausgezeichnet wurde – gleich hinter München, Paris und London.

Gäbe es eine Neuauflage dieser Erhebung, würde es nicht wundern, wenn Karlsruhe erneut ganz oben stünde. Denn die Region ist noch immer ein Hot-Spot für digitale Zukunftstechnologien, etwa in den Feldern Künstliche Intelligenz, Industrie 4.0 und IT-Sicherheit: 4.800 Unternehmen gehören im Kammerbezirk der IT-Branche an; 10.000 Studierende sind in IT-nahen Fächern eingeschrieben; es gibt 30.000 IT-Arbeitsplätze und zwölf Gründerzentren. In der Stadt Karlsruhe ist die IT-Branche sogar für einen Anteil von 45 Prozent an der Karlsruher Gewerbesteuer verantwortlich.

Innovationsallianz als wichtiges Netzwerk

Zentraler Pfeiler für den Technologietransfer zwischen Forschung und Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe ist die Innovationsallianz, ein Netzwerk aus sieben Forschungseinrichtungen und der IHK Karlsruhe, die auch die Koordination übernimmt. Die wissenschaftlichen Expertin-

nen und Experten, die über dieses Angebot in direkter Verbindung zu den Unternehmen stehen, tragen dazu bei, dass neue Digitalisierungstechnologien schnell in der Wirtschaft ankommen. Darüber hinaus verfügt die Region über etablierte und spezialisierte Netzwerke wie den „de:Hub for applied ai“, den „European Digital Innovation Hub“ (EDIH-AICS), die KI-Allianz, das Kompetenzzentrum KARL, das Cyberforum und weitere Multiplikatoren, die den Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen, IT-Anbietern und -Anwendenden fördern. Als erfolgreiches IHK-Gremium hat sich auch der Arbeitskreis „KI und digitale Innovationen“ etabliert. Hier treffen sich dreimal jährlich KI-Anbieter, -Anwendende sowie -Forscherinnen und Forscher: ein Netzwerk aus der Praxis für die Praxis.

Karlsruhes Führungsrolle festigen

Damit Karlsruhe auch weiterhin international als Heimat der Digitalisierung wahr-

genommen wird, braucht es eine strukturelle und finanzielle Verstärkung und Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Strukturen. Zudem ist es wichtig, dass sich der Standort als zentraler Teil eines größeren Digitalisierungs-Ökosystems begreift und beispielsweise mit dem KI-Park IPAI und dem Cybervalley kooperiert, um die internationale Anziehungskraft zu stärken.

Die IHK Karlsruhe koordiniert im Technologiebereich als Federführer die zwölf baden-württembergischen Kammern und kann dadurch starke Impulse setzen.

INFO

Dr. Marc Mühleck, Teamleiter
Industrie | Technologie | Energie | Umwelt
marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

Fachkräfte weltweit –

Chancen vor Ort

Willkommen an Bord

Der Mangel an Fachkräften beschäftigt die deutsche Wirtschaft nun schon seit Jahren. Unternehmen suchen händelnd nach qualifiziertem Personal – sowohl im Inland als auch über die Landesgrenzen hinaus. Manche Talente warten irgendwo zwischen Südamerika und Nordafrika, andere sitzen im Klassenzimmer nebenan. Welche kreativen Wege die Unternehmen bei der Rekrutierung gehen, welche Chancen sich durch Fachkräfte aus dem Ausland ergeben, wie Betriebe in die Aus- und Weiterbildung investieren und welche Rolle die Nachfolge bei der Fachkräftesicherung spielt, das beleuchten wir auf den folgenden Seiten.



Neues Ausbildungsjahr beginnt mit Plus von sechs Prozent

3.170 junge Menschen starten in die duale Ausbildung

Zum Teil haben sie wochenlang auf den Tag gewartet und auch die Arbeitgeber haben ihn herbeigesehnt: den Start des Ausbildungsjahres. Getreu dem Motto der IHK-Ausbildungskampagne heißt es für 3.170 junge Menschen in der Region der IHK Karlsruhe „Jetzt #könnenlernen“. Die IHK Karlsruhe verzeichnet damit ein Plus von sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



Bild: DIHK

Die aktuell beliebteste Branche ist laut eingetragenen Ausbildungsverträgen die Metalltechnik mit insgesamt 594 eingetragenen Ausbildungsverträgen in unterschiedlichen Berufsbildern. Auf dem zweiten Platz finden sich die Ausbildungsberufe im Bereich Handel mit 546 eingetragenen Verträgen, gefolgt von Berufen aus dem Bereich Elektrotechnik mit 544 eingetragenen Verträgen. Die technischen Berufe verzeichnen einen Zuwachs von 8,4 Prozent, die kaufmännischen Berufe einen Zuwachs von 4,3 Prozent.

Erholung im Gastgewerbe

„Besonders erfreulich ist, dass sich der Hotel- und Gaststättenbereich nach Corona immer mehr zu erholen scheint“, so Wolfgang Grenke, Präsident der IHK Karlsruhe. Der Zuwachs an neuen Auszubildenden liegt in diesem Bereich bei 49,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Gastgewerbe war besonders von den Einschränkungen durch die Pandemie betroffen.

Ausbildung gewinnt wieder an Bedeutung

Vor dem Hintergrund des vorherrschenden Arbeitskräftemangels freuen sich IHK-Präsident und Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph über den aktuel-

len Zuwachs an Ausbildungsverhältnissen. „Insgesamt ist es sehr positiv zu sehen, dass unsere Mitgliedsunternehmen dem Arbeitskräftemangel mit einer eigenen, fundierten Ausbildung entgegenwirken“, so Rudolph. Das stimme ihn zuversichtlich für die Zukunft. Mit dem Start in ihre duale Ausbildung sicherten sich junge Menschen hervorragende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt bleibt für viele Betriebe allerdings weiterhin angespannt. Immer weniger Unternehmen finden ausreichend Auszubildende. Dies entspricht auch dem Bundestrend. Laut der DIHK-Ausbildungsumfrage konnte die Hälfte der Unternehmen, wie auch im Jahr zuvor, nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen, was unter anderem mit der Qualität der Absolvierenden zusammenhänge. Dabei setzten Betriebe bereits alle Hebel in Bewegung, um zum Beispiel

Mehr als 3.000 junge Menschen sind im Kammerbezirk der IHK Karlsruhe in ihre duale Ausbildung gestartet. Für sie heißt es ab sofort „Jetzt #könnenlernen“.

die Ausbildungsformen den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen, und noch mehr Unternehmen als im Vorjahr bieten eigene Nachhilfe für leistungsschwächere Azubis an.

Die Expertinnen und Experten der Aus- und Weiterbildung in der IHK Karlsruhe stehen allen Mitgliedsunternehmen gerne helfend zur Seite, wenn es um Fragen rund um das Thema Ausbildung geht.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe/fachthemen/ausbildung

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner nach Branchen und Themen unter:

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2450288

IHK-Lehrstellenbörse für offene Plätze nutzen

Auch wenn der 1. September als offizieller Ausbildungsstart gilt, suchen junge Menschen oft danach noch eine Ausbildungsstelle, die sie kurzfristig beginnen können. Unternehmen, die noch freie Ausbildungsplätze haben, sind eingeladen, diese in die IHK-Lehrstellenbörse einzutragen. Die Datenbank ist unter anderem die Grundlage für die IHK-Lehrstellenberatung, bei der nicht nur allgemeine Informationen vermittelt werden, sondern auch nach passenden Stellen geschaut wird.

Bild: IHK Karlsruhe



Peter Minrath, IHK, und Anja Polzer, Social Media King

340 Azubis verfolgen Online-Seminar

„Dein Start in die Ausbildung“

Melissa Bernhard, Jugendausbildungsvertreterin der IHK und selbst Azubi im 3. Lehrjahr konnte den rund 340 teilnehmenden Azubis der IHK-Veranstaltung „Dein Start in die Ausbildung“ auf Augenhöhe Einblicke in den Berufsalltag einer angehenden Kauffrau für Büromanagement geben. Peter Minrath, Leiter Fachkräftesicherung, führte gewohnt unterhaltsam durch das ganztägige Online-Seminar.

Neben Melissa standen ihm IHK-Ausbildungsleiterin Julia König, Bildungsberater Stephan Ruf und Anja Polzer, Geschäftsführerin der Social Media King GmbH, Karlsruhe/Baden-Baden, zur Seite. 340 frisch gebackene Azubis aus der gesamten Region hatten sich entweder vor den Beamer oder ihre PCs gesetzt, um sich über Rechte und Pflichten (Datenschutz, Prüfungszulassung, Mobile Ausbildung, Praktikum im Ausland etc.) zu informieren. Sie erfuhren außerdem, dass man Lernen lernen kann, dass es ein Online-Portal gibt, über das man unter anderem sein Berichtsheft ausfüllen kann, oder wie eigentlich das passende Business-Styling aussieht.

Ein Highlight aus Sicht der IHK Karlsruhe war der Live-Talk mit Julia König und ausgewählten Azubis, die sehr authentisch über ihre Erfahrungen im ersten Lehrjahr berichteten. Die Ausbilderin gab Tipps, was vom neuen Azubi erwartet wird, welche Hürden eventuell auftreten könnten und wie man diese meistert.

Mit dabei waren auch die vier neuen IHK-Azubis, die vielleicht am 2. September 2025 helfen werden, das Seminar zu gestalten.

★ VERANSTALTUNGEN

Info-Veranstaltungen für Ausbilderinnen und Ausbilder

Alle Fragen sind erlaubt

Das neue Ausbildungsjahr ist ein paar Wochen alt und so langsam sind die neuen Auszubildenden im Unternehmen angekommen. Immer wieder erleben es die Expertinnen und Experten der IHK Karlsruhe, dass auf Seiten der Ausbilderinnen und Ausbilder nach einer Weile Fragen aufkommen. Die Themen reichen von der Entstehung des Ausbildungsverhältnisses, über die Nutzung des Online-Portals für Ausbildungsbetriebe bis hin zu Rechten und Pflichten in der Ausbildung. Wer sein Wissen rund um das Thema Ausbildung auffrischen möchte, ist eingeladen, am kostenlosen Basis-Seminar „Häufig gestellte Ausbildungsfragen“ teilzunehmen. Der nächste Termin ist Donnerstag, 17. Oktober, 14 bis 17 Uhr und wird als Teams-Call durchgeführt. Auf der Homepage der IHK Karlsruhe können sich Interessenten schnell und einfach anmelden. Anschließend erhalten sie alle wichtigen Infos sowie die Zugangsdaten.

Online-Seminar

„Häufig gestellte Ausbildungsfragen“
Donnerstag, 17. Oktober 2024
14 bis 17 Uhr
Seminar ist kostenlos, eine Anmeldung über die Website ist erforderlich.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 2987234



IHK vor Ort

- ▶ Infoveranstaltung Berufsorientierung an der Balthasar-Neumann-Schule in Bruchsal
- ▶ Ausbildungsplattform Stutensee
- ▶ Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter an der Elisabeth-Selbert-Schule in Karlsruhe, am Leibniz-Gymnasium in Östringen, an der Hochschule Karlsruhe, an der Käthe-Kollwitz-Berufsschule in Bruchsal, am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt, am Humboldt-Gymnasium in Karlsruhe, an der Realschule Durmersheim

INFO

www.ihk.de/karlsruhe,
Nr. 5052104



Ausbildungsstart bei ...

Fachkräfte für die Zukunft

SEW – mit dem richtigen Drive in die berufliche Zukunft

Viele neue Gesichter bei SEW-EURODRIVE: Mit dem Start des neuen Ausbildungsjahres am 2. September haben 102 junge Menschen eine Ausbildung oder ein Studium bei dem Antriebs- und Automatisierungsspezialisten aus Bruchsal begonnen.

In insgesamt zehn Ausbildungsberufen und neun Studiengängen in Kooperation mit den Dualen Hochschulen Karlsruhe und Mannheim sowie mit der Hochschule Karlsruhe (StudiumPLUS) bietet das Familienunternehmen SEW-EURODRIVE jungen Menschen eine Perspektive – von der

„Wir sind ein traditionsbewusstes Familienunternehmen und beschäftigen zahlreiche Mitarbeitende, die vor Jahren oder Jahrzehnten ihre Berufslaufbahn bei uns begonnen haben. Das macht deutlich: Ausbildung steht bei uns an erster Stelle und bildet die Grundlage unseres Erfolgs.“

Holger Richert, Personalleiter
bei SEW-EURODRIVE

Fachkraft für Metalltechnik über die Mechatronik-Ingenieurin bis hin zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement sind dabei unterschiedlichste Berufsbilder zu finden.

„Bei uns finden Auszubildende und Studierende ein durchdachtes Ausbildungs- und Entwicklungskonzept, einen menschlichen Umgang miteinander und einen zukunftssicheren Arbeitsplatz“, betont Holger Richert, Personalleiter bei SEW-EURODRIVE. Derzeit gestalten an den Standorten Bruchsal und Graben-Neudorf insgesamt ca. 350 Auszubildende und Studierende gemeinsam mit ihren erfahrenen Kolleginnen und Kollegen die Zukunft der Antriebstechnik mit.

Zum 2. September sind nun 14 Auszubildende im IT- und kaufmännischen Bereich, 54 Auszubildende im gewerblichen Bereich und 33 dual Studierende bei SEW-EURODRIVE ins Berufsleben gestartet. Welchen Stellenwert die Themen Aus- und Weiterbildung für das Unternehmen haben, zeigen auch die Pläne für das neue Bildungszentrum in Graben-Neudorf. Auf 9.000 Quadratmetern Fläche finden sich dort ab Sommer 2025 Schulungs-, Labor- und andere Fachräume, die SEW-EURODRIVE nicht nur für eigene Schulungszwe-

cke nutzt, sondern auch unterschiedlichsten Akteuren und Institutionen der Region für die Vermittlung von technischem und naturwissenschaftlichem Know-how zur Verfügung stellen wird.

Siemens Karlsruhe – Fokus auf Demokratie und Wertebildung

Mehr als 1.700 Auszubildende und dual Studierende (Vorjahr: 1.500) starteten in Deutschland zum neuen Ausbildungsjahr 2024 ihre berufliche Laufbahn bei Siemens, davon über 80 am Siemens-Standort Karlsruhe. Neben Technologie und Digitalisierung liege ein starker Fokus auf der Förderung von Werten und Demokratieverständnis als neuem, integralen Bestandteil der Ausbildung. Siemens setzt damit ein starkes Zeichen in Bezug auf die Bedeutung von gesellschaftlicher Verantwortung in einer zunehmend digitalisierten Welt. „Unsere Auszubildenden gestalten die Zukunft von Siemens und die des Industriestandorts Deutschland. Daher fördern wir nicht nur technologische und digitale Kompetenzen, sondern möchten zugleich verantwortungsbewusste und engagierte Bürgerinnen und Bürger ausbilden. Eine offene Auseinandersetzung mit den Werten unserer freiheitlich demokra-

tischen Grundordnung ist uns daher sehr wichtig", erläuterte Judith Wiese, Chief People and Sustainability Officer, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin der Siemens AG. Sie ergänzte: „Eine Lösung für den Fachkräftemangel von morgen liegt in der Bildung von heute. Wichtige übergreifende Zukunftskompetenzen wie kreatives und kritisches Denken, Lernfähigkeit, Veränderungsbereitschaft und Technologieoffenheit sind zentrale Voraussetzungen, damit junge Menschen in ihrem Berufsleben auf lange Sicht resilient und beschäftigungsfähig sein können.“

Technik für Schülerinnen und Schüler erlebbar zu machen, erfordert neue und innovative Konzepte. Hierfür hat Siemens die WebApp SIEYA (<https://sieya.de/>) zur Berufsorientierung und Talentgewinnung entwickelt. SIEYA bedeutet „SIEmens Your Adventure“ und hat das Ziel, junge Menschen durch Gamification für Technologie und Innovationen zu begeistern und von der Berufsorientierung bis zum ersten Ausbildungstag zu begleiten.

EnBW – individuelles Coaching

EnBW und Netze BW investieren in die Ausbildung und arbeiten mit der neuesten technischen Ausstattung. Im September starteten insgesamt 268 Nachwuchskräfte eine Ausbildung oder ein duales Studium: eine Investition in die Zukunft junger Menschen und des Unternehmens. „Wir freuen uns sehr, dass so viele Talente ihre berufliche Laufbahn bei uns starten, um

die Energiezukunft mitzugestalten. Das ist nicht selbstverständlich, denn die Situation auf dem Nachwuchskräftemarkt ist weiterhin angespannt“, erklärt Personalvorständin Colette Rückert-Hennen. Mit der Ausbildung gewinnt der Konzern frühzeitig Fachkräfte, bildet sie praxisnah aus und bereitet sie auf ihre zukünftigen Aufgabenbereiche vor.

Die Nachwuchskräfte in Karlsruhe erlernen 18 verschiedene Ausbildungsberufe und Studienrichtungen. Darunter die Ausbildungsberufe Industriekaufmann/-frau, Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Mechatroniker/-in sowie die Studiengänge Wirtschaftsinformatik/Data Science und Elektro- und Informationstechnik/Elektrische Energietechnik. Das 2021 eingeweihte Ausbildungszentrum der EnBW und Netze BW in Karlsruhe bietet auf 2.800 Quadratmetern Platz für 120 junge Menschen.

EnBW und Netze BW setzen bei der Ausbildung auf individuelles Coaching, die Begeisterung für die Energiezukunft und Technologie: Augmented und Virtual Reality (AR und VR), 360-Grad-Technologie, Robotics, Gamification und künstliche Intelligenz sind im Einsatz. Auszubildende schweißen mit AR-Brillen, bringen Robotern das Tanzen bei und spielen in einer Quiz-App gegeneinander, um das Ausbildungswissen zu testen. Auch eine Qualifikation als Drohnenpilot/in steht Auszubildenden offen.



Bild: EnBW

Ausbildung Ü30

Nie zu alt für eine Neuorientierung

Es gibt Frauen und Männer, die sich frühzeitig für die Gründung einer Familie entscheiden und deshalb zunächst zu Hause bleiben. Andere müssen schnell Geld verdienen, um ihre Eltern und Geschwister zu unterstützen. Auch eine Krankheit oder ein Unfall kann eine Person lange aus der Bahn werfen. Ein anderer Grund könnte eine Umorientierung sein, die zu einem zweiten Bildungsweg nach einem Studium oder einer ersten Ausbildung führt. Vielleicht ist man auch einfach unsicher, welcher Beruf der richtige ist.

Ganz gleich, weshalb man sich mit über 30 für eine Ausbildung entscheidet, es ist immer eine hervorragende Idee, sich beruflich weiterzuentwickeln. Wer nebenher noch familiäre Pflichten hat, kann sogar den Weg der Teilzeitausbildung wählen. Es gibt immer mehr Arbeitgeber, bei denen erfahrene Bewerberinnen und Bewerber willkommen sind.

Auch die IHK Karlsruhe hat in den vergangenen Jahren drei Azubis über 30 mit eigenen Kindern eingestellt.

Zeit für den Wiedereinstieg

In ihrem Programm „Zeit für Wiedereinstieg“ lädt auch die BBBank Persönlichkeiten mit Lebenserfahrung, die eine attraktive berufliche Perspektive anstreben und Talent für den Umgang mit Menschen haben, ein, eine neue Karriere mit einer qualifizierten Ausbildung zur Bankkauffrau oder Bankkaufmann zu absolvieren.

INFO

[karriere.bbbank.de/
quereinsteiger.html](https://karriere.bbbank.de/quereinsteiger.html)

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2462234

Aus- und Weiterbildung bei der lohn-ag.de AG

Investition in die Zukunft

In einer Zeit, in der der Fachkräftemangel überall zu spüren ist, gewinnt die Aus- und Weiterbildung junger Talente immer größere Bedeutung. Bei der lohn-ag.de AG, dem Baden-Badener Spezialdienstleister für ausgelagerte Lohnabrechnung und Personalwirtschaft, setzen wir dabei auf ein ganzheitliches Konzept, das sowohl die berufliche Ausbildung als auch die langfristige Weiterbildung unserer Mitarbeitenden umfasst.



Bild: lohn-ag.de AG

„Wir glauben fest daran, dass die Förderung von Nachwuchskräften eine lohnende Investition in die Zukunft ist. Deshalb bilden wir gezielt in Berufen aus, die nicht nur heute von zentraler Bedeutung sind, sondern auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle spielen werden. Dazu gehört unter anderem die Ausbildung als Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement. Besonders stolz sind wir auf unsere hohe Übernahmequote von nahezu hundert Prozent. Als Experte für ausgelagerte Lohnabrechnung legen wir naturgemäß ein besonderes Augenmerk auf die

Ausbildung als Bürokaufmann/-frau mit Schwerpunkt Personalwesen. Diese vielseitige Ausbildung bereitet unsere Auszubildenden optimal auf die anspruchsvollen Aufgaben in unserer Lohnabrechnung vor. Obwohl die Lohnbuchhaltung kein eigener Ausbildungszweig ist, legen wir Wert darauf, dass unsere Azubis fundierte Kenntnisse in diesem Bereich erwerben.

Um unseren Mitarbeitenden kontinuierliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, haben wir die lohn-ag.de AG Akademie ins Leben gerufen. Sie bietet eine breite Pa-

LETTE AN Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zugeschnitten sind.

Derzeit arbeiten wir an einem innovativen Personalentwicklungskonzept. Es zielt darauf ab, die individuellen Karrierewege noch gezielter zu fördern und gleichzeitig ein inspirierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Mit maßgeschneiderten Entwicklungsplänen möchten wir sicherstellen, dass jede und jeder bei uns die Möglichkeit hat, sein Potenzial auszuschöpfen.“

Melanie Magosch – Director HR – lohn-ag.de AG, Baden-Baden

Ganzheitliches Beratungsangebot der IHK Karlsruhe

Mit Weiterbildung auf der Karriereleiter nach oben

Wer sich beruflich weiterentwickeln möchte, hat verschiedene Möglichkeiten, um für sich das passende Angebot zu finden. Eine ganzheitliche Orientierung bietet die Weiterbildungsberatung der IHK Karlsruhe.

Die Expertinnen und Experten orientieren sich in den Gesprächen an den individuellen Interessen sowie den per-

sönlichen Zielen. In die Beratung werden Angebote unterschiedlicher Kursanbieter einbezogen. „So kann man sich sicher sein, dass man bei uns eine unabhängige Beratung erhält“, weiß Isabell Gros, Leiterin der Weiterbildung der IHK Karlsruhe.

Die von der Landesregierung geförderte Beratung ist kostenlos. Im Besonderen werden derzeit Weiterbildungsberatungen zu den Themen rund um Fragen all-

gemeiner Weiterbildungsmöglichkeiten, spezielle Fragen zur beruflichen Weiterbildung, Orientierung, Wiedereinstieg, Kompetenzentwicklung, Zielgruppe 50+ sowie Fördermöglichkeiten angeboten.

INFO Terminvereinbarung unter www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2460418
isabell.gros@karlsruhe.ihk.de



Azubi-Stars

im Oktober

BIG: DHK



Gjemil und Muhammed

EINE GESUNDE MISCHUNG AUS THEORIE UND PRAXIS

Die IHK-Organisation hat die Ausbildungsmarketing-Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ ins Leben gerufen, die echte Azubis aus ganz Deutschland ins Rampenlicht rückt. Mit dabei: Gjemil und Muhammed, die beide eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolvieren. Im Interview gewähren sie spannende Einblicke in ihre individuellen Wege zur Traum-Ausbildung und ihre Ziele.

Wie hast Du deinen Traumausbildungsberuf gefunden?

Gjemil: Der Weg zu meinem Traumausbildungsberuf war ein wenig holprig. Ich habe als Automobilkaufmann angefangen, aber das hat mich nicht so begeistert. Dann habe ich mich für die Ausbildung als Industriekaufmann entschieden und bin hier vollkommen richtig.

Muhammed: Ich habe zuerst mal Praktika und Nebenjobs gemacht. Dadurch bin ich auf das Berufsbild des Industriekaufmanns gekommen und merke jeden Tag, dass das genau mein Ding ist.

Welche Aufgaben übernimmst du in der Ausbildung?

Muhammed: Durch die ständigen Abteilungswechsel übernehme ich viele verschiedene Aufgaben und auch Projekte. Ich darf in meiner Ausbildung alles ausprobieren, und mein Unternehmen gibt mir die Chance, vieles zu testen. Das ist super und bringt mir Sicherheit für die Zukunft.

Gjemil: Momentan übernehme ich die Pflege unseres Kundenstammes. Ich habe auch schon Projekte erarbeitet und meine Ergebnisse präsentiert. Ich würde sagen,

ich mache in jeder Abteilung das, was gerade so anfällt und zu meiner Ausbildung passt. Daran wachsen wir Azubis!

Warum eine Ausbildung – und kein Studium?

Muhammed: Vor der Ausbildung habe ich ein Studium begonnen. Das war allerdings nicht das Richtige für mich. Viel zu viel Theorie, nur Lernen und keine Anwendung in der Praxis. Leute, ich kann euch von Herzen sagen, dass eine Ausbildung eine gesunde Mischung zur Verbindung von Theorie und Praxis ist.

Gjemil: Mir war von Anfang an klar, dass ich eine Ausbildung machen wollte. Ich wollte Geld verdienen und in die Praxis. Alle haben zu mir gesagt „Mach ein Studium, damit kannst Du erfolgreich werden! Das kann man auch mit einer Ausbildung. Nach 13 Jahren Schule wird einem das irgendwann einfach zu viel. Ich wollte etwas Praxisbezogenes. In einer Ausbildung lernst du deine Stärken kennen, und die kannst du dann weiterentwickeln.“

Was sind deine Pläne oder Ziele nach der Ausbildung?

Gjemil: Vor Beginn der Ausbildung war es mein Wunsch, im Außendienst tätig zu sein. Grundsätzlich bleibt dieses Ziel auch bestehen, allerdings habe ich so viele neue Seiten an mir entdeckt, die ich weiterentwickeln möchte. Ich bin da offen, was die Zukunft so für mich bereithält.

Muhammed: Zuerst möchte ich die Ausbildung gut abschließen und dann vom Betrieb übernommen werden. Danach möchte mich weiterentwickeln und gern auch eine Aufstiegsfortbildung machen.

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.

anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Fachkräfte im Ausland gewinnen

Eine Chance gegen den Arbeitskräftemangel

Eine fundierte Ausbildung im eigenen Unternehmen kann dabei helfen, den Arbeitskräftemangel zu verringern. Eine weitere Möglichkeit ist es, Fachkräfte im Ausland anzuwerben. Diese Möglichkeit nutzen immer mehr Mitgliedsunternehmen der IHK Karlsruhe. Da es bei der Rekrutierung im Ausland wichtige Schritte zu bedenken gibt, stellt die IHK Karlsruhe interessierten Unternehmen einen Referenten Internationale Fachkräfte an die Seite. Elnur Gurbanov berät und unterstützt gerne bei den verschiedenen Schritten.

Elnur Gurbanovs Erfahrung zeigt, dass die Rekrutierung im Ausland oftmals vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen nach einer großen Herausforderung klingt. Es fängt bereits bei der Frage nach dem Wo an. Ein Hilfsangebot ist das Projekt „Hand in Hand for international Talents“ (HiH). Das Projekt der DIHK Service GmbH wird in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und den IHKs durchgeführt. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt bringt Fachkräfte aus den Ländern Brasilien, Indien und Vietnam mit Arbeitgebern in Deutschland zusammen. Schwerpunkt sind dabei die Branchen Hotel und Gastronomie, Elektro, Metall und auf Anfrage auch IT. Bereits mehr als 100 Fachkräfte konnte das Projekt erfolgreich vermitteln. HiH unterstützt Unternehmen dabei im gesamten Prozess. Angefangen bei der Suche nach passenden Bewerbenden in Drittstaaten über Job-Interviews, die sprachliche Qualifizierung im Herkunfts-

land, die Anerkennung von Berufsabschlüssen, das Visum und die Integration.

Vorteile für Unternehmen

HiH begleitet und unterstützt entlang des gesamten Prozesses und übernimmt die Kosten der Migrationsvorbereitung. Unternehmen können mit Unterstützung des Projekts Fachkräfte aus dem Ausland einstellen, ohne selbst auf die zeitaufwendige Suche nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern gehen zu müssen. Das Serviceangebot umfasst:

- Matching mit qualifizierten Fachkräften aus Brasilien, Indien, den Philippinen (voraussichtlich ab 2025) und Vietnam
- Sprachliche Qualifizierung der Fachkraft bis zum zertifizierten A2- oder B1-Niveau im Drittstaat an kooperierenden Sprachschulen im Herkunftsland
- Berufsanerkennungsverfahren mit Initiierung, Begleitung und Kostenübernahme (bei Bedarf)
- Organisation von (digitalen) Vorstellungsgesprächen mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern
- Individuelle Beratung zum Einwanderungsprozess im Ausland und in Deutschland
- Organisation des Visumprozesses
- Unterstützung oder Verweisberatung bei betrieblicher und gesellschaftlicher Integration

Bundesweit kann jedes IHK-Unternehmen gegen die Entrichtung einer Pauschale eine Fachkraft über das Projekt rekrutieren. Grundvoraussetzung ist Engagement bei der Integration der neuen Kollegin oder des neuen Kollegen. Die IHK Karlsruhe ist Teil des Projekts und unterstützt gerne bei der Rekrutierung ausländischer Auszubildender und Fachkräfte.



Bild: IHK Karlsruhe

IHK-Referent
Elnur Gurbanov

Unterstützung der IHK Karlsruhe auf einen Blick

Zu den Aufgaben des Referenten Internationale Fachkräfte gehört unter anderem die Beratung von Unternehmen zur Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften aus dem Ausland, die allgemeine Beratung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz und beschleunigten Fachkräfteverfahren sowie die Beratung zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen.

Ebenso wirkt er mit bei der Erstellung der Anpassungsqualifizierung im Fall einer Teilanerkennung, der Verweisberatung an zuständige Stellen und bestehende relevante Projekte sowie die Koordinierung des Projekts „Hand in Hand for International Talents“ bei der IHK Karlsruhe. Außerdem unterstützt Elnur Gurbanov die Mitgliedsunternehmen bei Fragen mit unterschiedlichen Behörden und ebenso die Behörden beispielsweise bei Fragen zur Feststellung des Referenzberufs im Rahmen des beschleunigten Fachkräfteverfahrens.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6125766
www.make-it-in-germany.com
www.anerkennung-in-deutschland.de
www.bq-portal.de, www.ihk-fosa.de
www.zab.kmk.org
elnur.gurbanov@karlsruhe.ihk.de



IHK-Lunch Break

Headhunter in aller Welt

Hasan Bozdams Hauptmotivation für die Vermittlung von Fachkräften in deutsche Unternehmen ist ihr Dank und ihre Herzlichkeit. „Es sind tolle Leute, mit denen es Freude macht zu arbeiten“, berichtet der Wirtschaftspsychologe, Gründer und Geschäftsführer der Karlsruher Personalberatung World Of Careers beim von der IHK veranstalteten Lunch Break.

Bozdam unterstützt Betriebe bei der Suche nach Fachkräften aus aller Welt, ein internationaler Headhunter sozusagen, der zwischen (Süd)Amerika und Asien in zahlreichen Ländern rekrutiert. „In den ersten Online-Interviews fange ich mit dem Menschlichen an. Dann erst kommen die fachlichen Fragen.“

Bozdam gibt eine Reihe wertvoller Tipps: „Nehmt die Fachkräfte beim Vertragsabschluss an die Hand, kümmert euch um ein beschleunigtes Fachkräfteverfahren, erklärt die Bedeutung der Steuerklassen, holt sie am Flughafen ab, organisiert die Gesundheitskarte und eine Wohnung und stellt ihnen Patinnen oder Paten zur Seite. Wer gut integriert ist, verlässt das Unternehmen nicht so leicht. In acht Jahren sind nur zwei Fachkräfte abgesprungen“, erzählt er nicht ohne Stolz.

Frauenwirtschaftstage in der Region

Karlsruhe

Keine Angst vor großen Schuhen

Die Boomer gehen, der Generationenwechsel hat begonnen – bei Selbstständigen und Angestellten. Es liegen Chancen im Wechsel, die man so gestalten kann, dass alle davon profitieren. Worauf sollte man achten? Wie könnte man den Übergang optimal gestalten? Antworten auf diese Fragen gibt die Karlsruher Veranstaltung zu den Frauenwirtschaftstagen am 17. Oktober, 16.30 bis 19 Uhr, in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe, Hertzstr. 177. Unter dem Titel: „Keine Angst vor großen Schuhen – gut vorbereitet für den Stabwechsel“ wird das landesweite Motto #Nachfolge #nachhaltig #gestalten! aufgegriffen, erweitert und ergänzt. Eingangs gibt Petra Kuch, Dipl. Verwaltungswirtin (FH) und systemische Beraterin, Tipps, wie man Übergänge fließend gestaltet und so erfolgreich durchstartet. Anschließend laden Thematische dazu ein, sich über „Die ersten 100 Tage nach ... der Betriebsübernahme, ... dem Einstieg als Führungskraft oder ... dem Beginn als Mitarbeitende/Wiedereinstieg sowie über Wissenssicherung und Wissensmanagement zu informieren oder auszutauschen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Handwerkskammer, der IHK, der Agentur für Arbeit, dem Landratsamt, den Jobcentern Stadt und Land sowie von der Stadt Karlsruhe.



<https://eveeno.com/fwtkarlsruhe2024>
bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Bruchsal

Unternehmen im Wandel

Nachfolge # Neue Personen # Neue Wege # Neue Angebote – Unternehmen im Wandel: Ein Generationswechsel gelingt, wenn nachfolgende Generationen unmit-

telbar mit einbezogen werden. Zugleich sollte die Nachfolge aber auch von der Expertise und Erfahrung der bisherigen Geschäftsführung profitieren. Außerdem gehen neue Führungspersonen oft neue Wege. Wie Nachfolge und die Zeit danach aussehen, darüber informieren die Bruchsaler Frauenwirtschaftstage am 17. Oktober, 10 bis 13 Uhr im HubWerk01. IHK-Nachfolgeberater Hauke Schmidt berichtet aus der Beraterpraxis, Daniela Bechtold, geschäftsführende Gesellschafterin der Karlsruher big. bechtold-gruppe und IHK-Vizepräsidentin, erzählt vom Einstieg in das von ihren Eltern gegründete Ingenieurunternehmen und Miriam Stephan, Geschäftsführerin von STEPHAN Parfums & Kosmetik, berichtet von ihren Erfahrungen. Im Anschluss stehen Expertinnen und Experten zu den Themen der drei Vorträge an Themeninseln Rede und Antwort.



monika.frank@bruchsal.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Bühl

#Nachfolge #nachhaltig #gestalten

Unter dem Titel #Nachfolge #nachhaltig #gestalten setzten sich die Frauenwirtschaftstage Baden-Baden/Bühl am Freitag, 18. Oktober 2024, 14 bis 17.30 Uhr in der Max-Grundig-Klinik, Bühl, mit der nachhaltigen Gestaltung einer Übergabe auseinander. Die Keynote zum Thema spricht Daniela Bechtold. Andrea Winkler, Nachfolgemoderatorin der Handwerkskammer, gibt in ihrem Vortrag Tipps zu einer gelungenen Übergabe. Anschließend steht ein Austausch zwischen Publikum und Expertinnen, unter anderem Start-up und Gründungsberaterinnen von IHK und HWK, auf dem Programm.



Anmeldung unter:
<https://eveeno.com/fwtmittelbaden24>

IHK-Bildungszentrum

Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung



Für viele angehende Kaufleute heißt es derzeit: auf die mündliche Abschlussprüfung vorbereiten. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe bietet gezielte Unterstützung, um Auszubildende optimal für diesen wichtigen Meilenstein fitzumachen.

Im Rahmen der bewährten Vorbereitungskurse vermitteln erfahrene Trainerinnen und Trainer praxisnahes Wissen sowie gezielte Prüfungsstrategien. In kleinen Gruppen werden typische Prüfungssituationen simuliert, so dass die Teilnehmenden nicht nur ihr Fachwissen vertiefen, sondern auch Sicherheit im Auftreten und in der Argumentation gewinnen. Der Fokus liegt dabei auf den prüfungsrelevanten Themen, die in den kaufmännischen Berufen gefordert werden. Die Kurse beginnen im Oktober und bieten den Teilnehmenden im Vorfeld der mündlichen Prüfung ausreichend Zeit. Eine gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg. Durch die praxisorientierte Schulung und die Unterstützung von Expertinnen und Experten können Azubis sicher und selbstbewusst in ihre Prüfung gehen. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe steht als verlässlicher Partner zur Seite, um den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss zu ebnet.

Die Anmeldung zum Kurs ist einfach und schnell über die Homepage des IHK-Bildungszentrums möglich. Die Teilnahmegebühr für insgesamt zwei Tage mit jeweils acht Stunden beträgt 299 Euro.

INFO www.ihk-biz.de



Bild: AdobeStock

Anzeige

Gemeinsam stark gegen den Fachkräftemangel

bfw Unternehmen für Bildung.

Meister College

Meisterkurse und Seminare
 Augenoptikermeister:in
 Hörakustikermeister:in
 AEVO Ausbildereignung
 Industriemeister:in
 Metall und Chemie

Bildungsangebote

Kaufmännische Berufe
 Gewerblich-technische Berufe
 Überbetriebliche Ausbildung
 Öffentliche Verwaltung
 IT und Elektronik

Bis zu 100%
 Förderung
 möglich



www.bfw.de

Zusammen mehr bewegen
 Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

bfw – Unternehmen für Bildung.
 Daimlerstraße 46 | 76185 Karlsruhe
 ☎ 0721 2059961
 ✉ kundenbetreuung-sued@bfw.de



Bild: KI-Allianz

KI-Allianz Baden-Württemberg

Brücke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik

2024 steht mehr im Zeichen der Künstlichen Intelligenz denn je. Und auch im Südwesten gibt es dafür seit Anfang des Jahres eine anerkannte Anlaufstelle: die KI-Allianz Baden-Württemberg. Ziel der KI-Allianz ist es, eine Brücke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu bauen, um die Entwicklung und Anwendung von KI-Technologien voranzutreiben und die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs in diesem so wichtigen Themenbereich nachhaltig zu sichern.

Die Initiative umfasst die sechs Gründungsregionen Freiburg, Karlsruhe, Neckar-Alb, Nord-schwarzwald, Ostalbkreis und Stuttgart. Jede Region wird vor Ort von lokal ansässigen Community Managerinnen und Managern vertreten, die eine zentrale Rolle in der Förderung von Künstlicher Intelligenz aus und für ihre Regionen einnehmen: Sie schaffen eine Transparenz des Angebotsspektrums, tragen den Wissenstransfer in die weiteren Regionen und ermöglichen so, gemeinsam den Wandel zu gestalten.

Das synergetische Netzwerk der KI-Allianz erstreckt sich über zahlreiche Branchen und Institutionen hinweg. In Karlsruhe sind unter anderem bereits das Cyberforum, das Digitale Innovationszentrum (DIZ), das Fraunhofer IOSB, die IHK

Karlsruhe, die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH und die Stadt Karlsruhe aktiv beteiligt.

Bei der Auftaktveranstaltung in der Region Karlsruhe wurden die KI-Allianz und ihre Ziele vorgestellt sowie erste Einblicke in die bereits gestarteten Projekte gegeben. „Die KI-Allianz schafft eine einzigartige Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Regionen auf ein höheres Niveau zu heben und die KI-Kompetenz innerhalb Baden-Württembergs zu ergänzen. Sie eröffnet den Unternehmen in Karlsruhe die Möglichkeit, sich in enger Kooperation mit Forschung und Wissenschaft branchenübergreifend neu auszurichten und KI sektorenübergreifend in vielfältige Anwendungen zu integrieren“, sagte Andrea Scholz von der Wirtschaftsförderung Karlsruhe bei der Auftaktveranstaltung.

AIXIA Konferenz

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz auf der nächsten deutsch-französischen AIXIA Conference vom 16. bis 17. Oktober im Smart Production Park Karlsruhe.

AIXIA 2024 - Franco-German AI Conference | Save the Date in Karlsruhe

Programm: aixia.eu/aixia-2024

Erkenntnisreiche Projekte für das gesamte Bundesland

Die Aktivitäten der KI-Allianz sind in regionale und überregionale Projekte unterteilt. Zu letzteren gehört unter anderem die „KI-Datenplattform“ in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut, die das Erstellen, Verwalten und Teilen von Daten und KI-Modellen fördert. Und die „KI-Challenge“ unterstützt durch praxisnahe Workshops regionale Innovationen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie die breite Unterstützung durch regionale Partner verdeutlichen die Bedeutung der KI-Allianz. Sie zeigt, dass durch gezielte Vernetzung eine starke Basis für die Zukunft geschaffen wird – eine Zukunft, in der Baden-Württemberg eine führende Rolle in der KI-Entwicklung und -Anwendung einnimmt.



ki-allianz.de

marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de

Durmersheim

Attraktiv für Gewerbetreibende

Durmersheim ist mit seinen rund 12.500 Einwohnerinnen und Einwohnern eine lebendige und dynamische Gemeinde, die sich in den letzten Jahren als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort etabliert hat.

Mit seiner zentralen Lage zwischen Karlsruhe und Rastatt, wenige Kilometer entfernt von Schwarzwald und Rhein, bietet Durmersheim eine hohe Lebensqualität und vielfältige wirtschaftliche Möglichkeiten. Auch für Gewerbetreibende ist Durmersheim attraktiv. Durmersheim ist Teil der Wirtschaftsregion Mittelbaden, die TechnologieRegion Karlsruhe liegt direkt vor der Haustüre. Dank B36 und zweier Stadtbahn-

linien mit zwei Stadtbahn-Haltestellen ist Durmersheim verkehrlich gut angeschlossen. Der Flächennutzungsplan ermöglicht noch die Ausweisung weiterer Gebiete für Industrie und Gewerbe.

Durmersheim ist auch dank einer umtriebigen ISG Interessengemeinschaft Selbstständiger und des Gewerbetreibende e.V. Durmersheim ein Ort, an dem sich kleine und mittlere Unternehmen ebenso wohlfühlen wie inhabergeführte Einzelhandelsbetriebe. Von charmanten Fachgeschäften und Boutiquen über Supermärkte bis hin zu Dienstleistungsangeboten bietet Durmersheim alles, was man für den täg-



Bild: Durmersheim, wikimedia commons

lichen Bedarf und darüber hinaus benötigt. Der IHK-Innenstadtcheck lobt vor allem die kostenlos vorhandenen Parkplätze direkt vor den Einzelhandelsgeschäften entlang der Hauptstraße.

INFO buergermeister@durmersheim.de
Telefon (0 72 45) 920-101

Anzeige

Bis zu 70% unter UVP

FLEX Büromöbel
Hochwertige Secondhand Markenmöbel

Tel: 0176 48725077
info@flex-bueromoebel.de
www.flex-bueromoebel.de

EHLGÖTZ KOMPRESSOREN

Industrie 4.0 – vernetzt, vorausschauend und noch effizienter **KAESER**

Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

Ihr starker Partner für:

GfD

Lfd. Lohnabrechnungen
Kontierung und Verbuchung der Lfd. Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH
Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon 0 72 02 / 941 400
Telefax 0 72 02 / 941 401

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Ein Treffen in Bühl zur Zukunftssicherung des Einzelhandels

Leerstand und Nachfolge

In der Bühler Innenstadt kam es kürzlich zu einem Treffen, das exemplarisch für die Bemühungen steht, die Innenstädte Baden-Württembergs wiederzubeleben und die Zukunft des Einzelhandels zu sichern. Lutz Raack, Gründer des Einzelhandelsgeschäfts Gecco Lifestyle, traf sich mit Michael Rausch und Hauke Schmidt von der IHK Karlsruhe, um seine Unternehmensnachfolge weiter nach vorne zu bringen.

Michael Rausch, Innenstadterberater der IHK Karlsruhe, ist Teil eines umfassenden Förderprogramms des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Dieses Programm zielt darauf ab, Städte mit 10.000 bis 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen zu unterstützen, die durch die Corona-Pandemie und den zunehmenden Online-Handel verschärft wurden. Rausch betonte die Wichtigkeit der Innenstädte als Orte der Begegnung, des Handels und der Kultur. „Die Innenstädte haben für mich eine besondere Bedeutung. Trotz der nachhaltigen Auswirkungen der Digitalisierung und der Corona-Pandemie setzen wir uns dafür ein, gemeinsam mit den Kommu-

nen, den Gewerbetreibenden und den Immobilienbesitzenden tragfähige und zukunftsorientierte Konzepte zu erarbeiten, um die notwendige Anziehungskraft wiederherzustellen,“ erklärte Rausch.

„Stadtverwaltungen und Gewerbegemeinschaften können in der aktuellen Entwicklung der Stadtzentren nach meiner Auffassung jede Hilfe gut gebrauchen“, erklärt Einzelhändler Raack. „An vorderster Stelle ist hier die IHK als unabhängige und fachwissende Institution ein ausgesprochen wichtiger Know-how- und Evaluierungsanbieter. Hinzu kommt, dass den Gemeinden keinerlei Kosten und ein nur moderater Arbeitsaufwand entstehen.“

Raack ist der Überzeugung, wer das Angebot der IHK ablehnt oder nur halbherzig bedient, handelt eher fahrlässig. Das IHK-Programm könne mit seinen Ergebnissen

zwar nur ein Teil aller Maßnahmen sein, es sei jedoch ein wichtiger Teil.

Das Ziel seiner Arbeit ist es, die Akteure der Innenstadt zu vernetzen und Projekte zur Stärkung der Ortszentren zu erarbeiten. Dazu gehören Maßnahmen wie die Belebung von Einkaufsstraßen, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität, die Erhöhung der digitalen Sichtbarkeit und die Entwicklung von Events. Rausch analysiert die Ist-Situation der Innenstädte, erarbeitet individuelle Konzepte und erstellt kurz- und mittelfristige Maßnahmenpläne.

Unternehmensnachfolge: eine entscheidende Weichenstellung

Rauschs Kollege Hauke Schmidt arbeitet als Referent im Bereich Gründung, Wachstum und Unternehmensnachfolge, wobei der Schwerpunkt klar in der Nach-



Bilder: IHK Karlsruhe



Die Inhaber des gecco, Lutz Raeck und Britta Schukat, eingerahmt von Innenstadtberater Michael Rausch (l.) und IHK-Nachfolgeberater Hauke Schmidt (r.)

folgeberatung liegt. Kern seiner Aufgabe ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer für das Thema der Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren sowie bei der Planung und Umsetzung im vielschichtigen Nachfolgeprozess zu unterstützen. Wie wichtig das Thema ist, zeigt sich auch anhand der im Juni 2024 veröffentlichten Zahlen im DIHK-Report Unternehmensnachfolge 2024 (s. einfach.gründen).

„Ziel meiner sogenannten Orientierungsberatungen ist es, gemeinsam mit den Un-

ternehmerinnen und Unternehmern im Kammerbezirk diskret und neutral den Standpunkt zu ermitteln sowie einen Fahrplan zu einer erfolgreichen Unternehmensübergabe auszuarbeiten. Dabei sprechen wir u. a. über die Möglichkeiten, eine geeignete Nachfolge zu finden, sowie über die Chancen und Risiken rund um das Thema der Unternehmensnachfolge“, sagte Hauke Schmidt. Einen aus seiner Sicht wertvollen Tipp wollte er auch noch mitgeben: „Denken Sie an die Regelung Ihrer Nachfolge, solange Sie noch voll im Geschehen stehen und beachten Sie dabei, dass sich eine optimale Nachfolgeplanung meist über mehrere Jahre erstreckt.“

Ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit

Das Zusammentreffen in Bühl ist ein Beispiel dafür, wie die IHK Karlsruhe aktiv an der Zukunftssicherung des Einzelhandels arbeitet. Raeck, der sein Geschäft Gecco Lifestyle vor fast 20 Jahren gegründet hat, erkannte die Notwendigkeit, frühzeitig eine Nachfolgeregelung zu treffen. Auf Empfehlung von Michael Rausch nahm er die Beratung von Hauke Schmidt in Anspruch. „Der Volksmund hat mit dem Klassiker ‚Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist‘ zu großen Teilen Recht. Man vermeidet in der Außenwirkung somit den Nimbus des Verlierens, des Erodierens oder des ‚Gezwungenseins‘. Durch planvolle Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Abwicklung kann man die Gesamtsituation hinsichtlich des Werterhalts und der Attraktivität für Nachfolgerinnen und Nachfolger aus eigener Kraft hochhalten und oder zumindest deutlich verbessern. Auch das ganz persönliche Auftreten in Verhandlungen oder Gesprächen, in der Kommunikation und Körpersprache und beim Know-how und Fachwissen hilft. Für den, der aufhört, schwingt immer Emotion mit. Diese positiv zu nutzen, ist die Kunst.“

Die Aktivitäten der IHK Karlsruhe, unterstützt durch den Regionalverband Middle-

rer Oberrhein, zielen darauf ab, die Innenstädte trotz der Herausforderungen zu revitalisieren und die Attraktivität der Ortszentren zu sichern. Die Initiative zeigt, wie wichtig es ist, dass verschiedene Akteure zusammenarbeiten, um nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen zu finden.

Fazit

Die Bemühungen sind entscheidend, um den Herausforderungen der Innenstädte und des Einzelhandels entgegenzutreten. Durch die Zusammenarbeit von Innenstadtberater und Nachfolge spezialist wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sowohl die Belebung der Innenstädte als auch die Sicherung der Unternehmensnachfolge gewährleistet. Das Treffen in Bühl zeigt, wie durch gezielte Beratung und Vernetzung tragfähige Lösungen entwickelt werden können, die langfristig zum Erfolg führen. Raeck erklärte dazu: „Um vorherzusehen, dass das Thema Nachfolge im aktuellen demografischen Wandel ein sehr zentrales werden wird, braucht man nicht mehr in die Sterne zu schauen. Das ‚Kulturgut‘ Innenstadt birgt nach dem Einreißen von Denkverböten, bei flexiblen Ideen und vor allem nach Löschung von Pessimismus in sich so viel Attraktivität für Jüngere und Wechselwillige aus bis dato etablierten Genres, dass die Chance, mutige Neueinsteiger zu finden, deutlich größer ist als die so gerne kolportierte Null. Mit einem Lächeln könnte man hinzufügen: Die Frage ‚Was willst du beruflich tun?, wird doch sehr oft beantwortet mit: ‚Irgendwas mit Menschen und Kommunikation‘. Im Zentrum einer Stadt ist der historisch begründete und natürliche Ort genau dafür.“

INFO

www.gecco-lifestyle.de
<https://youtu.be/WeKLP-WsbKc>
 michael.rausch@karlsruhe.ihk.de
 hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de

Statistisches Landesamt

Mehr Insolvenzen im IHK-Bezirk

Von Januar bis Juni 2024 wurden im IHK-Bezirk Karlsruhe 120 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Wie das Statistische Landesamt Baden-Württemberg mitteilte, war dies gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Anstieg um 32 Insolvenzverfahren oder 36,4 Prozent. Der Anteil der Region an allen Insolvenzen im Südwesten lag damit bei 9,8 Prozent. In absoluten Zahlen entfielen auf den Stadtkreis Karlsruhe 52 Insolvenzen, den Landkreis Karlsruhe 35, den Landkreis Rastatt 20 und den Stadtkreis Baden-Baden 13 Insolvenzen. Insgesamt waren 598 Ar-

beitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der Insolvenz ihrer Unternehmen betroffen. Allerdings wurde nicht in allen Fällen die Anzahl der betroffenen Arbeitsplätze gemeldet. Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger gegenüber insolventen Unternehmen beliefen sich im ersten Halbjahr 2024 auf insgesamt über 67,6 Millionen Euro; das waren im Durchschnitt rund 563.000 Euro je Verfahren. Wie stark ein Stadt- oder Landkreis tatsächlich von Unternehmensinsolvenzen betroffen ist, zeigt sich aus der Berechnung von regionalen Insolvenzhäufigkei-

ten, die u. a. von der jeweiligen Branchenstruktur bestimmt wird. Dabei werden die absoluten Insolvenzzahlen in den Stadt- und Landkreisen in Bezug zu den dort niedergelassenen Unternehmen gesetzt (Quelle: Umsatzsteuerstatistik).

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wies der Stadtkreis Baden-Baden mit 4,7 Insolvenzanträgen je 1.000 ansässiger Unternehmen die in der Region höchste Insolvenzhäufigkeit auf. Es folgen der Stadtkreis Karlsruhe mit 4,6, der Landkreis Rastatt mit 2,8 und der Landkreis Karlsruhe mit 2,2 Insolvenzanträgen je 1.000 ansässiger Unternehmen. Auf den gesamten IHK-Bezirk bezogen belief sich die Insolvenzhäufigkeit auf 3,2 Anträge (Baden-Württemberg: 2,9).

TRK zu Besuch im Hafen Rotterdam Einblicke in die Wasserstoffwirtschaft

Die TechnologieRegion Karlsruhe nahm an der Informationsfahrt zum Hafen Rotterdam, organisiert von Regionalverband Heilbronn-Franken und Netze-Gesellschaft Südwest teil. Die Exkursion zeigte in beeindruckender Weise, wie der Hafen sich auf die Erzeugung, Import, Umwandlung und den Weitertransport von Wasserstoff und Ammoniak ausrichtet. Bereits heute laufen über den größten europäischen Hafen über 13 Prozent aller Energieimporte in die EU. Bis 2050 sollen sechs Prozent des in der EU erzeugten Wasserstoffs in den Elektrolyseurfarmen des Areals hergestellt und sogar 40 Prozent aller Importe von grünem Wasserstoff, seinen Derivaten, und Ammoniak über Rotterdam abgewickelt werden. Die 50-köpfige Delegation aus Lokalpolitik, Unternehmen, Wissenschaft, Verbänden und der Energiebranche überzeugte sich vor Ort von der Umsetzung dieser Strategie und besichtigte die erste Elektrolyseurfarm in dem eigens für diese Projekte entwickelten Hafenaerial. Eine erste 32 km lange Wasserstoffpipeline verbindet dort die verschiedenen Wasserstofferzeugungs- und Anwendungsbereiche. Mit der Pipeline ist auch der erste Schritt für die weitere Anbindung an die westdeutschen Industriezentren erfolgt. „Rotterdam zeigt sich als Vorbild für uns, wie die strategische und praktische Umsetzung der Energiewende gelingen kann. Grüner Wasserstoff hat hierbei eine zentrale Bedeutung“, betont Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH.



Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH; Joachim Kugler, Corporate Account Manager, Siemens Energy AG und Markus Wexel, Koordinator Energie der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH, vor dem World Port Center Rotterdam (v. l. n. r.)

Bild: TRK GmbH

ADAC Test von Rastanlagen

„Gut“ für Rastanlage Kraichgau Süd

Wie gut die Rastanlagen entlang der deutschen Autobahnen ihrer Versorgungs- und Erholungsfunktion nachkommen, haben die ADAC-Testerinnen und Tester exemplarisch an 40 Standorten geprüft. Das Ergebnis des Mitte September veröffentlichten ADAC-Tests war eher ernüchternd: Acht Mal wurde ein „gut“ vergeben, 26 Anlagen erhielten ein „ausreichend“, sechs fielen mit „mangelhaft“ durch. Die Noten „sehr gut“ sowie „sehr mangelhaft“ erhielt keine der getesteten Rastanlagen.

Die an der A6 zwischen der Ausfahrt Sinsheim und der Ausfahrt Sinsheim Süd (Fahrtrichtung Mannheim nach Heilbronn) gelegene Rastanlage Kraichgau Süd wurde mit „gut“ bewertet. Unter den insgesamt 150 Prüfpunkten der Checkliste bewerteten die Tester die Außenanlage (15 Prozent der Gesamtwertung), die Gastronomie (20 Prozent) sowie die sanitären Anlagen (25 Prozent) jeweils mit „sehr gut“. Die teuren Preise (25 Prozent),



Bild: ADAC

vor allem im Tankstellenshop, sowie das schlechte Abschneiden in der Kategorie Zusätzliche Infrastruktur (15 Prozent) führten zur Gesamteinschätzung „gut“.

Besonders gut gefallen hat den Testenden, dass es viele Picknick-Garnituren, einen abwechslungsreichen Kinderspielplatz sowie zahlreiche Möglichkeiten für die Müllentsorgung gibt. Für mobilitätseingeschränkte Menschen sind barrierefreie Parkplätze vorhanden. Schön für Urlauber mit Vierbeiner an Bord: Eine umzäunte Hundewiese bietet Platz zum Austoben. Nur drei weitere von 40 getesteten Rastanlagen schafften es, mit ihrer Außenanlage ein „sehr gut“ zu erhalten.

Anzeige



INNOVATION BW 2024

Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis



PREISVERLEIHUNG
DURCH WIRTSCHAFTSMINISTERIN
DR. NICOLE HOFFMEISTER-KRAUT
MONTAG, 25.11.2024, 17:00 UHR

Jubiläumsveranstaltung: 40 Jahre Innovationspreis



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Wirtschaftsförderung Baden-Baden

Standortmarketingkampagne zur Fachkräftesuche

Wie sehr sich der Wind auf dem Facharbeiter- und Ausbildungsmarkt gedreht hat, ist vor allem den sogenannten Baby-Boomern bewusst. Sie stehen für jene Generation, bei denen die Zusage eines Ausbildungsplatzes im gewünschten Berufsfeld noch als Glückstreffer betrachtet werden konnte. Aber auch auf dem Facharbeitermarkt waren Einstellungen angesichts vieler konkurrierender Bewerberinnen und Bewerber keine Selbstverständlichkeit. Seither hat sich diese Situation grundlegend geändert – auch in Baden-Baden.

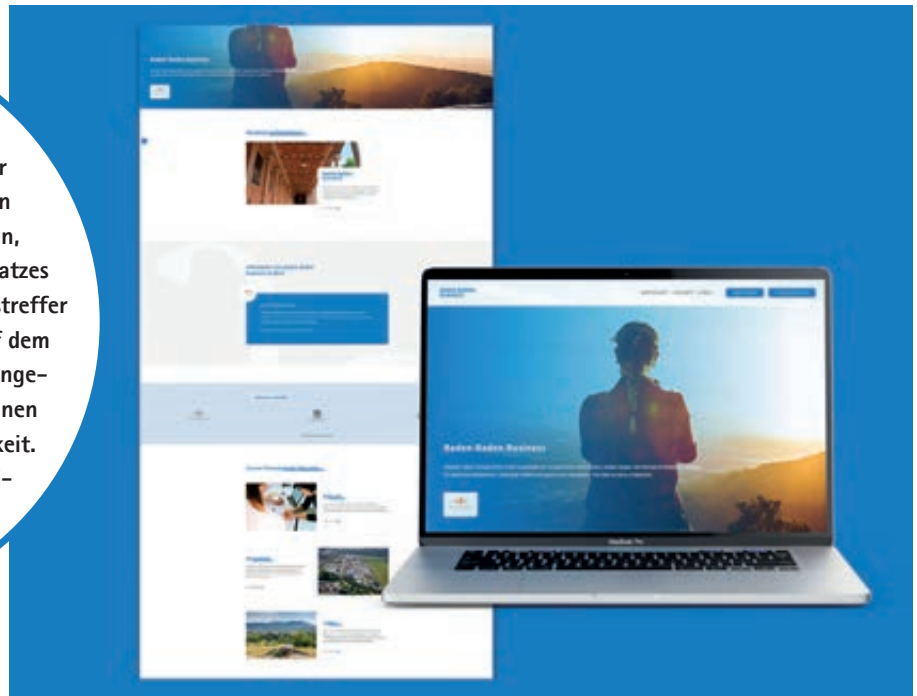


Bild: Regionale Wirtschaftsförderung Baden-Baden

Besetzungsprobleme gibt es gerade im Dienstleistungsbereich, wo qualifizierte medizinische Pflegekräfte und Servicekräfte in Gastronomie und Hotellerie dringend gesucht werden. Aber nicht nur dort, auch das Handwerk, der Mittelstand und der Einzelhandel suchen händeringend qualifiziertes Personal. Damit ist auch ein Thema für die kommunale Wirtschaftsförderung gesetzt. Tatsächlich sind den Handlungsmöglichkeiten in diesem Bereich Grenzen gesetzt, allerdings gibt es auch hier erfolgversprechende Optionen, mit denen die Wirtschaftsförderung in Baden-Baden den Engpässen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken versucht.

Zum einen unterstützt die Wirtschaftsförderung aktiv die Initiative des Neomedia-Verlags bei seiner lokalen Fachkräftekampagne in Baden-Baden. In Abstimmung mit der Stadt Baden-Baden und der Kur

& Tourismus GmbH startete der Verlag diesen Sommer seine digitale Standortmarketingkampagne unter dem Namen Baden-Baden.Business. Auf dieser Internetseite haben Betriebe die Möglichkeit, für ihr Unternehmen zu werben und freie Stellen anzubieten. Gleichzeitig finden Stellensuchende umfangreiche Informationen zum Wirtschaftsstandort Baden-Baden, zum Kultur- und Freizeitangebot, aber auch wertvolle Informationen für junge Familien. Die Homepage wird überregional auf allen wichtigen Social-Media-Kanälen beworben und gewinnt mit jedem teilnehmenden Unternehmen zusätzlich an Attraktivität.

Engagement im India Board

Zum anderen engagiert sich die Wirtschaftsförderung schon seit mehreren Jahren im India Board Karlsruhe. Neben Kooperationen zwischen deutschen und

indischen Unternehmen aus dem indischen Bundesstaat Maharashtra steht aber auch die Gewinnung von indischen Ausbildungskräften auf der Agenda des Netzwerkes. Zwischenzeitlich ist aber auch die baden-württembergische Landesregierung auf diese durch die Karlsruher Wirtschaftsförderung angestoßene Initiative aufgesprungen und führt das durch das India Board eingerichtete Kontaktbüro in Pune fort. Die Wirtschaftsförderung Baden-Baden wird diese Initiative in enger Kooperation mit der Stadt Karlsruhe, dem TRK-Welcome-Center, dem India-Board und dem Staatsministerium Baden-Württemberg weiterführen und vermittelt zwischen interessierten Unternehmen und den verantwortlichen Kontaktstellen.

INFO stenzel@gewerbe-baden-baden.de
gewerbe-baden-baden.de

Bild: Dr. Generalkonsulat, Strasbourg



Austausch am Oberrhein Innovationshemmnisse als Thema

Auf Einladung der deutschen Generalkonsulin in Strasbourg, Heike Thiele, und dem Präsidenten der CCI Alsace Eurométropole, Jean-Luc Heimburger, tauschten sich im August französische und deutsche Unternehmerinnen und Unternehmer über Hemmnisse im Bereich Innovation aus. Seitens der IHK Karlsruhe nahmen Vizepräsident René Ohlmann (der auch Vizepräsident der CCI Alsace Eurométropole ist), und die Vollversammlungsmitglieder Horst Fritz (Fritz Automation GmbH, Forbach) und Frank Roth (AppSphere AG, Ettlingen) an dem Gespräch teil. Deutlich wurde, wie wichtig Innovationen für die Unternehmen auf beiden Seiten des Rheins sind, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig prallen an der Grenze immer noch zwei Wirtschaftssysteme mit teils erheblichen Unterschieden aufeinander, was den Austausch von Innovationen und gemeinsame Aktivitäten erschwert.

Anzeige

Innovators' Night 2 Einführung in das Design Thinking

Am 5. November 2024 um 17 Uhr startet die 2. Innovators' Night im Bruchsaler HubWerk01 mit dem übergreifenden Ziel, die Innovationskraft der TechnologieRegion Karlsruhe und darüber hinaus zu verstärken. Thema des Abends ist eine Einführung in das Design Thinking mit dem Fokus auf Innovationsentwicklung: „Theorie versus Praxis – warum es bei der Umsetzung oft klemmt und wie man das lösen kann“.

MSc Martin Mucha, Innovationsexperte und Design Sprint Moderator bei tech-solute GmbH berichtet aus der Praxis und gibt Tipps. Anschließend können die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen und ggf. Arbeitsgruppen zur Weiterbearbeitung der Themen mit Personen mit ähnlichen Anforderungen bilden. Ab 19 Uhr im Get Together (mit Imbiss) ist reger Austausch gefragt. Teilnehmende können ihre Innovations-Themen zur Sprache bringen und den Fokus für weitere Innovators' Nights mitbestimmen. Zielgruppe der Veranstaltung: Unternehmerinnen und Unternehmer, Innovationsverantwortliche, Produktverantwortliche aus KMU und Großunternehmen.



INFO www.tech-solute.de/events/innovators-night

Engineering

Steuerungsbau

Mess- und Regeltechnik



AuTec Automation GmbH
Albert-Einstein-Str. 9
D-68753 Waghäusel

Tel.: +49 (0) 7254 / 9248-0
E-Mail: info@autec-automation.de
Internet: www.autec-automation.de



ZG Raiffeisen erwartet durchwachsene Ernte

„Herausforderungen für Landwirtschaft bleiben“

Die ZG Raiffeisen erwartet für das laufende Jahr eine insgesamt unterdurchschnittliche Ernte. Während die vorläufige Bilanz für Getreide regional sehr unterschiedlich und in Summe schlechter als im Vorjahr ausfällt, lässt der Vegetationsstand bei Mais auf den Feldern in Baden aktuell auf überdurchschnittliche Erträge hoffen. Darüber informierte die badische Genossenschaft bei ihrer Ernte-Presskonferenz auf einem Mitgliedsbetrieb in Iffezheim.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Baden, so Agrar-Geschäftsbereichsleiter Richard Volz, stehen weiter vor großen Herausforderungen: „Die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Betriebskosten wie Betriebsmittel, Lohnkosten und Diesel machen ein dauerhaft höheres Getreidepreisniveau zwingend erforderlich, um ein

auskömmliches Betriebseinkommen zu gewährleisten.“

Im laufenden Jahr bewegten sich die Getreidepreise zwar über dem langjährigen Niveau vor 2020. Jedoch seien die Entwicklungen an den internationalen Märkten in Folge von Pandemie und Russland-Ukraine-Krieg in den vergangenen vier Jahren von „noch nie dagewesener, außerordentlicher Volatilität“ geprägt. Der weltweite Bestandabbau von Getreide und Ölsaaten setzt sich laut Volz weiter fort, da wie in den vergangenen drei Jahren der Verbrauch über den Produktionsmengen liegt.

Während die Aufwuchsbedingungen in Deutschland und in Baden 2023 von extremer Hitze und Trockenheit geprägt waren, zeichnete sich für die aktuelle Saison das entgegengesetzte Bild. „Die Niederschläge in den Monaten Oktober, November und Mai waren rund doppelt so hoch wie im langjährigen Mittel“, so Volz mit Verweis auf die Online-Plattform Statista. Noch ausgeprägter als in Gesamtdeutschland seien die Niederschläge im Süden

und Südwesten Deutschlands gewesen. Regen sowie der Mangel an Sonnenstunden und Wärme sorgten in mehrfacher Hinsicht für schwierige Bedingungen. Bei Weizen litt die Kornfüllung, massive und anhaltende Staunässe verzögerten oder verhinderten witterungsbedingt erforderliche Pflanzenschutzmaßnahmen.

„Wir gehen auch davon aus, dass die vielen Niederschläge Dünger ausgewaschen haben, sodass dieser für die Pflanzen nicht mehr ausreichend verfügbar war“, erläutert Volz. „Geringe Proteinwerte sprechen dafür.“ Mais habe zum Teil erst spät gesät werden können, auch Nachsaaten seien vereinzelt erforderlich gewesen. Dennoch präsentieren sich die Maisbestände aktuell sehr gut.

„Auch wenn uns Stand heute noch etwa 14 Prozent der geplanten Gesamterfassungsmengen fehlen, erwarten wir bei Getreide eine unterdurchschnittliche Ernte“, so der Agrar-Geschäftsbereichsleiter.

INFO www.zg-raiffeisen.de

BIOÖKONOMIE TRIFFT HIGHTECH auf der EXPO REAL 2024

Auf Europas größter Immobilienmesse, der EXPO REAL in München, präsentieren zwölf Aussteller*innen ihre Ansätze für Nachhaltigkeit in der Baubranche

Was vielleicht nicht jeder weiß: Aus der TechnologieRegion Karlsruhe kommen Spitzenentwicklungen für eine zukunftsgerichtete und kreislauffähige Immobilienwirtschaft! Deshalb präsentieren sich vom 7. bis 9. Oktober wieder Akteure aus unserer Region auf der EXPO REAL, Europas größter Fachmesse für Immobilien, in München.

Unsere Partner*innen am TRK-Gemeinschaftsstand sind in diesem Jahr evohaus, weisenburger, ADIRA, L'Agence de développement d'Alsace, Bartsch Rechtsanwälte & Steuerberater, dieBauingenieure, HUST Immobilien, JOHNNY architecture, KIT – Karlsruher Institut für Technologie, Volkswohnung, Vollack-Gruppe, Wirtschaftsförderung Baden-Baden und die Wirtschaftsförderung Karlsruhe. Sie alle haben eines gemeinsam: den Wunsch, Gebäude und Quartiere umweltfreundlich und smart zu machen.

Nachhaltig handeln und bauen

Mit unserer Bioökonomiestrategie für die TechnologieRegion Karlsruhe „RE²source“ haben wir die Ziele und Maßnahmen auch für den Immobilienbereich festgelegt. Dabei ist für uns die nachhaltige Bewirtschaftung von Immobilien über den gesamten Lebenszyklus, welcher die Reduktion von CO₂-Emissionen vom Bau bis zum Abbruch umfasst,



eine der zentralen Erfordernisse. Somit wird die Abhängigkeit von Rohstoffen und der zu berücksichtigenden Entsorgungskosten gesenkt. Unsere Partner auf der EXPO REAL entwickeln hierzu innovative Fertigungsverfahren und Softwarelösungen zur Dokumentation und Bewertung von alternativen Bauentwürfen.

„Wir laden Sie herzlich ein: Lassen Sie sich von unseren Partnern informieren, wie Nachhaltigkeit beim Bauen ganzheitlich, preiswert und ressourcenschonend in unserer Region entwickelt und realisiert wird. Wir freuen uns auf Sie!“, so Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH.

Regionale Produkte, internationale Profis
Auf der EXPO REAL treffen sich 45.000 Im-

mobilienspezialisten aus 72 Ländern. Die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH bietet an ihrem Messestand einen Blick auf regionale Kompetenzen: Um künftig Kohlenstoff zu fixieren, statt zu emittieren, werden am Wirtschafts- und Innovationsstandort TRK zahlreiche neue Produkte und Prozesse entwickelt und erprobt, etwa beim Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, der Nutzung von Restströmen aus der Industrie oder der Entwicklung von chemisch-technischen Verfahren für die Gewinnung von Erdölsubstituten. Dass die Bauwirtschaft grüner wird, ist unerlässlich, um die Klimaschutzziele von EU und der Bundesregierung zu erreichen: Bis 2045 soll der Gebäudebestand in Deutschland nahezu klimaneutral werden.

Weitere Informationen unter
trk.de/veranstaltungen/expo-real

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **ENERGIE 8. – 9. Oktober / hy-fcell International Expo and Conference 2024** Die internationale Fachkonferenz und Messeausstellung in Stuttgart schafft jährlich eine Plattform für Austausch, Diskussion und Vernetzung der Wasserstoff- und Brennstoffzellenbranche. Die TRK ist zusammen mit Ihren Projektpartnern mit dem H2iPortKAMod auf dem Stand der Plattform H2BW vertreten. messe-stuttgart.de/hy-fcell +++

→ **WIRTSCHAFT 10. Oktober 16 – 18 Uhr / Grenzüberschreitende Beschäftigung zwischen Deutschland und Frankreich. Sozial- und steu-**

errechtliche Regelungen. Hier bekommen Sie Infos zu sozial- und steuerrechtlichen Regeln bei grenzüberschreitender Beschäftigung zwischen Deutschland und Frankreich
trk.de/wcc/veranstaltungen +++

→ **DIGITALISIERUNG 16. – 17. Oktober / AIxIA:** Die deutsch-französische Konferenz bringt Vordenker, Branchenpioniere, KI-Experten, Wissenschaftler und politische Entscheidungsträger zusammen, um die neuesten Fortschritte und Strategien in der KI-Entwicklung und -Implementierung zu erkunden. aixia.eu +++

→ **NACHHALTIGKEIT 24. Oktober / FairDay24 Impulse für nachhaltiges Wirtschaften** Vormittags gibt es exklusive Masterclasses im Co-workinghub Steamwork. Anschließend dreht sich im ZKM alles um die erfolgreiche nachhaltige Transformation. Themen sind unter anderem Impact Investing, Innovationen der Kreislaufwirtschaft, Kreative Impulse und der Netzwerkaustausch.

fairantwortung.org/new-event/fairday-2024 +++

25

arnotec GmbH

Großes Fest mit Belegschaft, Kunden und Lieferanten



Geschäftsführer Frank Arnold; Dr. Claudia Rainfurth, IHK

Am 19. Juli 2024 hatte Geschäftsführer Frank Arnold mit der gesamten Belegschaft sowie Kundinnen, Kunden und Lieferanten einen schönen Grund zum Feiern: Seit einem Vierteljahrhundert steht die arnotec GmbH für Innovation und Qualität in der Elektronikentwicklung, Automatisierung und Kabelkonfektion. Was einst als Ein-Mann-Betrieb be-

gann, hat sich zu einem mittelständischen Familienunternehmen entwickelt, das sich auf Kabelkonfektion und Automatisierungstechnik spezialisiert hat. Mit einem Team von über 35 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und produziert arnotec maßgeschneiderte Lösungen für seine Kundschaft. Das Unternehmen bietet die komplette Planung und Realisierung von Fertigungs- und Produktionsaufgaben. Zuverlässig liefert arnotec hochwertige Kabelkonfektionen mit Koaxial- und Litzenkabeln.

Gegründet wurde das Unternehmen von Frank Arnold im elterlichen Wohnhaus. Im Jahr 2001 erfolgte der Umzug in die Technologiefabrik der IHK Karlsruhe. Hier konnten die ersten herausfordernden Jahre nach der Gründung begleitet werden. Danach folgte der Umzug in ein neues Gebäude mit 700 Quadratmetern in der Nähe der Technologiefabrik. Bis im Oktober 2019 der Umzug an den heutigen Standort in der Grünhutstraße mit 1.200 Quadratmetern erfolgte. Zum Jubiläum gab es einen Tischkicker für die Pausen sowie zusätzliche Urlaubstage. Aber auch für Menschen außerhalb des Unternehmens ist arnotec aktiv: Kinderpatenschaften, Schulen, Flüchtlings- und Migrantenarbeit sowie Spendenaktionen gehören zur Selbstverständlichkeit.

Bild: arnotec GmbH

50

Kraft Fliesen GmbH

„Wichtiger Pfeiler der regionalen Wirtschaft“

Am 14. September 2024 feierte die Kraft Fliesen GmbH in Pfinztal ihr 50-jähriges Bestehen. Unter den Ehrengästen war neben der Bürgermeisterin, Nicola Bodner, und dem ersten Vorsitzenden des Gewerbevereins, Steffen Hauswirth, auch Wolfgang Grenke, Präsident der IHK Karlsruhe anwesend, der das Unternehmen in seiner Rede als wichtigen Pfeiler der regionalen Wirtschaft hervorhob. Seit der Gründung 1974 durch Hugo und Helga Kraft hat sich das Familienunternehmen erfolgreich im Fliesenmarkt behauptet und zahlreiche Herausforderungen gemeistert. In seiner Rede würdigte Grenke die Bedeutung von Familienunternehmen wie der Kraft Fliesen GmbH, die in Zeiten von Nachfolgeproblemen und steigendem Wettbewerbsdruck immer seltener werden. Die Fähigkeit des Unternehmens, sich kontinuierlich an die sich verändernden Marktbedingungen anzupassen, ist laut Grenke ein Schlüssel für den Erfolg. Vor allem technologische Innovationen und das veränderte Konsumverhalten haben den Fliesenhandel in den letzten Jahrzehnten stark beeinflusst. Neue Materialien, die Internationalisierung der Produktion und der Trend zu nachhaltigen Produkten haben die Branche nachhaltig verändert.



Bild: Kraft Fliesen GmbH

IHK-Präsident Grenke überreicht die Jubiläumsurkunde als Anerkennung für das beeindruckende Lebenswerk der Familie Kraft.

Vector Informatik GmbH

Neubau mit 600 Arbeitsplätzen in Karlsruhe bezogen

Die Vector Informatik GmbH hat in Karlsruhe zum ersten Mal selbst gebaut: Im Technologiepark ist in der Emmy-Noether-Straße 23 ein Neubau mit mehr als 600 Arbeitsplätzen entstanden. Bisher waren die Mitarbeitenden in gemieteten Gebäuden untergebracht.

Vector unterstützt weltweit die Entwicklung softwarebasierter elektronischer Systeme und deren Vernetzung mit Software-Tools, Embedded Software und Cloud-Technologien. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Stuttgart. Was die Region Karlsruhe zum idealen Standort für Vector macht, seien die starke Automobil-

industrie, das KIT und die Hochschule. „Karlsruhe hat sich als Entwicklungsstandort für Software bewährt. Durch die Nähe zu unseren Kunden und zu Informa-

tik-Studiengängen haben wir hier optimale Bedingungen – der Neubau ist deshalb ein Bekenntnis zum Standort“, sagt Vector Geschäftsführer Dr. Thomas Beck.



Bild: Vector Informatik GmbH

25

HEIM & HAUS Bauelemente

Hochwertige Bauelemente für Endverbraucher

Zum 25-jährigen Bestehen von HEIM & HAUS Bauelemente gratulierte Lisa Frey, IHK-Teamleiterin Handel, Dienstleistung und Tourismus. Vor 25 Jahren, am 9. September 1999, war Dietmar Ströhm mit der Vertriebsniederlassung HEIM & HAUS Bauelemente in Muggensturm gestartet. HEIM & HAUS ist einer von Deutschlands führenden Direktvertrieben von hochwertigen Bauelementen für Endverbraucher.

HEIM & HAUS fertigt in eigenen Werken in Deutschland Markisen, Rollläden, Dachfenster und Dachfensterrollläden, Haustüren, Fassadenfenster, Terrassendächer, Senkrechtbeschattungen und Vordächer.

Zehn Jahre nach dem Start der Niederlassung und einer mittlerweile gewachsenen Struktur an Vertriebsmitarbeitenden wurde das HEIM & HAUS Vertriebs-

zentrum in Kuppenheim-Oberndorf im September 2009 eröffnet. Dort sind neben einer Ausstellungsfläche von allen Produkten noch die Verwaltung und Auftragsbearbeitung für den süd-

deutschen Raum von Mannheim bis an den Bodensee untergebracht. Von der Zentrale in Kuppenheim wird der Vertrieb von weiteren Niederlassungen in ganz Baden-Württemberg geleitet.



Das Team von HEIM & HAUS mit der Jubiläumsurkunde der IHK

Bild: HEIM & HAUS

125 MVK Versicherung VVaG Jubiläum mit IHK-Besuch



Bild: MVK Versicherung

Zu einem ganz besonderen Ereignis waren unter anderem der IHK-Präsident Wolfgang Grenke (r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph (l.) in die Räumlichkeiten der MVK Versicherung VVaG in Karlsruhe eingeladen. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens durfte die IHK Karlsruhe Jürgen Schellmann (Vorstandsvorsitzender) und Christine Fricke (Mitglied des Vorstands) feierlich gratulieren und eine Urkunde überreichen. In einer kleinen Feier im Kreis der Mitarbeitenden wurden in zwei inspirierenden Reden die Geschichte und die Erfolge der MVK gewürdigt. Beim anschließenden Imbiss wurde gemeinsam mit dem Team der MVK auf eine erfolgreiche Vergangenheit und eine vielversprechende Zukunft angestoßen.

Die IHK Karlsruhe freut sich, die MVK auf ihrem weiteren Weg zu begleiten und wünscht an dieser Stelle alles Gute für den besonderen Geburtstag!

INIT

Neue Wege in der Betriebssteuerung in Karlsruhe

Das bestehende MOBILE-ITCS von INIT, das die beiden Verkehrsunternehmen „Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH“ (VBK) und „Albtal-Verkehrsgesellschaft mbH“ (AVG) seit vielen Jahren erfolgreich nutzen, wird künftig ergänzt durch das Leitsystem Dat-Net der ETC Solutions GmbH für diejenigen Bahnen der AVG, die im Umland auch auf Eisenbahntrassen unterwegs sind. Gesteuert wird die Kommunikation in allen Bahnen durch die jüngste Generation des INIT-Bordrechners COPILOTpc. Die erforderliche Schnittstelle zwischen den beiden Betriebssteuerungssystemen wird ebenfalls von INIT entwickelt. Die Inbetriebnahme ist für 2025 geplant.

Bild: INIT



30

SecondBest-Store

Designer Secondhand in Ettlingen

Der „SecondBest“-Designer-Secondhand-Store in Ettlingen hat diesen Sommer sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Unter der Leitung von Simone Klüpfel hat sich der Laden über die Jahre zu einer festen Größe in der Stadt entwickelt und ist weit mehr als nur ein gewöhnliches Secondhand-Geschäft. Das Ladengeschäft bietet eine beeindruckende Auswahl an Luxusmarken wie Gucci, Prada und Burberry zu fairen Preisen.

„Wegwerfen ist für mich schon immer ein Graus“, sagt Klüpfel, die auf Qualität statt Quantität setzt. Das Geschäft hat vom wachsenden Nachhaltigkeitstrend profitiert, der nicht nur durch gestiegene Lebenshaltungskosten, sondern auch durch das zunehmende Umweltbewusstsein angetrieben wird.

Kundinnen und Kunden schätzen die Möglichkeit, Designerstücke wie einen Prada-Mantel oder eine Yves Saint Laurent-Tasche zu einem Bruchteil des Neupreises zu erwerben. Zudem bietet „SecondBest“ den Service, neuwertige Designer-Mode auf Kommissionsbasis zu verkaufen.

IHK-Teamleiterin Handel, Tourismus, Dienstleistungen, Lisa Frey (l.), gratuliert Simone Klüpfel.



Bild: IHK Karlsruhe

Wibu-Systems AG

Rekordsumme von 1,5 Millionen Euro für Mitarbeitende



Wibu-Systems, weltweit bekannter Anbieter für Softwareschutz, Lizenzierung und Security, war auch im krisengeplagten Jahr 2023 außerordentlich erfolgreich. Zu verdanken ist dies dem Bekenntnis zum Qualitätsstandard „Made in Germany“, dem umsichtigen

Management kritischer Lieferketten, dem Erfolg auf dem chinesischen Markt und der anhaltenden Innovationskraft des Unternehmens. Wibu-Systems würdigte diesen Erfolg mit einer Rekordprämie von 1,5 Millionen Euro für die festangestellten Mitarbeitenden in der Firmenzentrale in Karlsruhe.

Schon seit langem, bereits vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahr 1995, beteiligt das inhabergeführte Unternehmen Wibu-Systems, Hersteller der bekannten Schutz- und Lizenzierungslösung CodeMeter, seine Mitarbeitenden mit Gewinnbeteiligungen am wirtschaftlichen Unternehmenserfolg.

Neben anderen Gründen wie zum Beispiel einem positiven Arbeitsumfeld, kontinuierlichen Innovationen und ethischen Geschäftspraktiken sei dies ein weiterer Grund, der die Mitarbeitenden bewogen habe, sich für Wibu-Systems als Arbeitgeber zu entscheiden.

Bild: WIBU-SYSTEMS AG



Bild: Romaco Holding GmbH

IM
FOKUS

Management- wechsel bei Romaco in Karlsruhe

Jochen Schmidt wurde von der Romaco Holding GmbH mit sofortiger Wirkung zum neuen Geschäftsführer der Romaco Pharmatechnik GmbH bestellt. In dieser Funktion übernimmt er die Verantwortung für den Produktionsstandort der Romaco Group in Karlsruhe (Deutschland) mit über 200 Beschäftigten.

Dort produziert der Pharmamaschinenhersteller seine Blister-, Heißsiegel- und Röhrenfüllmaschinen der Produktmarken Noack und Siebler. Während seiner über 25-jährigen Berufslaufbahn durchlief Schmidt zahlreiche Managementpositionen in den Bereichen Konstruktion, Forschung & Entwicklung und internationale Geschäftsentwicklung.

Unter anderem war er als Technischer Direktor (CTO) mehrere Jahre für den Produktionsstandort eines europäischen Textilmaschinenherstellers in China verantwortlich.

short cuts

* Stadtwerke-Mitarbeitende spenden

85 Konserven Blut haben Mitarbeitende der Stadtwerke Karlsruhe bei der Blutspende-Aktion innerhalb von sechs Stunden gespendet. Die Arbeitssicherheit der Stadtwerke hatte die Aktion zusammen mit dem Blutspendeteam des Deutschen Roten Kreuz organisiert. Um die gute Tat abzurunden, spenden die Stadtwerke zusätzlich 1.100 Euro an das Deutsche Rote Kreuz.

Zudem haben die Mitarbeitenden der Stadtwerke 2.260 Euro an die Karlsruher Tafel gespendet. Der Tombola-Erlös war beim traditionellen Bogenhallenfest der Stadtwerke im Sommer zusammengekommen. Das Mitarbeitenden-Fest wird traditionell seit vielen Jahren von der Musikgemeinschaft der Stadtwerke ausgerichtet.

* Autobahnhotel in Bruchsal modernisiert

Tank & Rast setzt den Modernisierungskurs an der Autobahn fort und modernisiert noch in diesem Jahr rund 200 Zimmer sowie Lobbys und Rezeptionsbereiche in vier Autobahnhotels. Nördlich von Karlsruhe liegt an der A5 das Serways Hotel Bruchsal West. Es ist besonders beliebt bei Reisenden aus den nördlichen Regionen und Skandinavien auf dem Weg in die Schweiz und nach Italien. Insgesamt 53 Zimmer, darunter auch sieben Familienzimmer, wurden mit neuen Bodenbelägen ausgestattet. Außerdem verfügen die Zimmer über neue Betten und Komfortstühle zum Entspannen nach langen Autofahrten. Zusätzlich wurde in der Hotellobby eine Rezeption eingerichtet, an der die Gäste zu den üblichen Check-In- und Check-Out-Zeiten ihre Zugangskarten jetzt noch bequemer erhalten und abgeben können.

* Veränderungen im Vorstand der Grenke AG

Isabel Rösler wird den Vorstand der grenke AG auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember dieses Jahres verlassen. Seit 1. Januar 2021 verantwortet sie als Chief Risk Officer (CRO) wesentliche interne Kontrollfunktionen wie Risikocontrolling, Compliance, Geldwäscheprävention, Informationssicherheit und Datenschutz. Darüber hinaus ist sie zuständig für das Credit Center und den Bereich Administration. Die erforderlichen Schritte zur Nachfolgeregelung habe der Aufsichtsrat in die Wege geleitet.

* CRONIMET erwirbt Anteile an MetallPlast Recycling

Die CRONIMET Gruppe erweitert ihre Unternehmensfamilie um die Firma MetallPlast Recycling spol. s.r.o. Ein entsprechender Vertrag über den Kauf von 100 Prozent der Anteile wurde Anfang August 2024 unterschrieben und die Closingbedingungen zum 6. September 2024 erfüllt. Das nordböhmische Familienunternehmen, das seit 32 Jahren erfolgreich auf dem tschechischen Markt agiert, wird damit ein integraler und wichtiger Bestandteil der CRONIMET Gruppe. Gleichzeitig ist mit der Übernahme auch eine langfristige Nachfolgeregelung gefunden. CRONIMET wird die 48 Mitarbeitenden übernehmen.

Peter's gute Backstube und Asia Gourmet

Wiedereröffnung und Neueröffnung in Gernsbach



Bild: © Stadt Gernsbach

Bürgermeister Julian Christ (r.) gratuliert Geschäftsführer Bruno Ketterer und seinem Team.

Peter's gute Backstube bleibt ihrem Gernsbacher Standort treu und feierte jetzt seine Wiedereröffnung in den neuen Räumlichkeiten im Rewe-Mark an der Schwarzwaldstraße. Das Team der Bäckerei ist froh, nach weit über einem Jahr Bauphase und arbeiten im Container, der als Pop-up-Store eine vollwertige Filiale ersetze, wieder „festen Boden“ unter den Füßen zu haben. Geschäftsführer Bruno Ketterer betont: „Die Gemeinde Gernsbach erwies sich als sehr guter Partnerin. Anliegen wurden immer ernst genommen und Lösungen gemeinsam gesucht.“ Seit Anfang September bereichert außerdem das neue „Asia Gourmet to go“ in der Waldbachstraße 13 die gastronomische Landschaft Gernsbachs. Das vielfältige Abhol- und Lieferangebot des Eigentümers The Khoa Hoang umfasst frische Reis- und Nudelgerichte, Sushi und vieles mehr.

Innotech Marketing und Konfektion Rot GmbH

LinkedIn Netzwerk Kleben und Dichten



V. l. n. r.: Dominik Saure, Joachim Rapp, Sven Thomas und Denise Horn stellen das Netzwerk gemeinsam vor.

In einer Welt, in der Klebe- und Dicht-techniken zunehmend an Bedeutung gewinnen, ist ein fundiertes Verständnis dieser Technologien für viele Branchen unerlässlich. Vor diesem Hintergrund

hat Sven Thomas, ein erfahrener Experte aus dem Bereich Klebstoffe, das LinkedIn-Netzwerk „Kleben und Dichten“ ins Leben gerufen. Das Netzwerk bietet eine Plattform für Fachleute, die sich für die neu-

esten Entwicklungen, Anwendungen und Herausforderungen in der Welt des Klebens und Dichtens interessieren und sich dazu austauschen möchten. Ein zentraler Aspekt des Netzwerks ist die kostenlose Hilfestellung für Mitglieder. Von der Auswahl der richtigen Rohstoffe bis hin zur Verwendung des geeigneten Austraggeräts – hier findet man Antworten auf seine Fragen. Als Netzwerkpartner stellt die Innotech Marketing und Konfektion Roth GmbH, Rettigheim/Bad Schönborn, mit den neu ernannten Gruppenadministratoren Dominik Saure und Denise Horn ebenfalls ihr branchenspezifisches und neutrales Fachwissen allen Interessierten zur Verfügung. Das Unternehmen ist Gewinner des „Großen Preis des Mittelstandes 2023“ und Experte im Bereich der manuellen Klebstoffapplikation.

Bild: Innotech Marketing



REGIONIQUE – Die Produktfabrik GmbH CEO für DFLX nominiert

Gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe und der Messe Karlsruhe präsentiert die Global Digital Women den bundesweiten Unternehmerinnenpreis Digital Female Leaser X-Change/DFLX) unter dem Motto „Elevate the Game“ am 7. und 8. November 2024 in Karlsruhe. Nominiert ist unter

anderem Sabine Bingenheimer-Zimmermann, CEO des Ettlinger Start-ups REGIONIQUE – Die Produktfabrik GmbH. Mit REGIONIQUE hat die Nominierte eine Lebensmittelmarke entwickelt, die Lebensmittel mit Digitalisierung und Nachhaltigkeit kombiniert. Die individualisierte Kilometerbilanz, die auf jedem Produkt zu sehen ist, zeigt auf, woher Zutaten kommen, welche Wege sie zurückgelegt haben und wie ihr Einfluss auf den Klimawandel ist.

25 krumedia GmbH

Energiedatenexperten aus Karlsruhe

Als „Energiedatenexperten“ sind sie bundesweit bekannt, im Oktober feiert die krumedia GmbH ihr 25-jähriges Betriebsbestehen. Das Unternehmen mit knapp 50 Beschäftigten bietet mit enerchart ein führendes Softwareprodukt für Energieeffizienz in der Industrie, Produktion und für Gewerbeimmobilien an. Hiermit lässt sich ein ganzheitliches, herstellerunabhängiges Energiemanagement betreiben, beispielsweise als Werkzeug für die ISO 50001 oder als Plattform für Smarte Umgebungen (Smart City, Smart Building, Smart Produktion). Zahlreiche Unternehmen, Konzerne und Stadtwerke wie beispielsweise die Deutsche Bahn, McDonalds, SAP, Heidelberg Materials, ABB, PORR, Volkswagen und die Horn Gruppe setzen mittlerweile auf Energieeffizienz „Made in Karlsruhe“. Neben der Entwicklung des Standardprodukts führt krumedia auch zahlreiche Auftragsprojekte durch. „Mittlerweile sind wir auch am regionalen Markt angekommen“, so Gründer und Geschäftsführer Dr. Michael Krutwig. „Nachdem wir uns in Deutschland und in Österreich schon länger einen guten Namen als Lö-

sungsanbieter gemacht hatten, freue ich mich, dass wir in den letzten Jahren auch endlich in unserer Heimatstadt Karlsruhe gut vertreten sind. Große Kunden wie die Stadtwerke Karlsruhe, VBK, Atruvia oder Volkswohnung haben uns mittlerweile ihr Vertrauen ausgesprochen“. Angefangen hatte das Spin-Off des FZI im Jahr 1999 mit ganz anderen Dingen: Programmierung von Web-Content-Management-Systemen, Online-Shops, ERP-Systeme, später Forschungscontrolling und Risikomanagement für Krankenhäuser. Die Entstehung und Weiterentwicklung des Internets und das Ausprobieren von immer neuen Geschäftsmodellen führte dazu, sich mehrfach komplett

neu zu erfinden. Die Zeiten des Neuerfindens sind mittlerweile vorbei: im Bereich Energieeffizienz ist krumedia mittlerweile seit gut zwölf Jahren verankert und stetig auf Wachstumskurs. „Unsere Zukunft ist vielversprechend“, so Krutwig. „Gerade starten wir mit dem Lizenzgeschäft im nicht-deutschsprachigen Ausland. Dieses Jahr haben wir erste Installationen in den USA, Neuseeland und Rumänien durchgeführt. Auch unsere brandneuen Lösungen zur CO₂-Bilanzierung und für das Management dynamischer Tarife im Industriebereich (Demand Side Management, DSM) treffen auf eine große Nachfrage.“



Die beiden krumedia-Geschäftsführer
Dr. Dieter Braun (L.) und Dr. Michael Krutwig



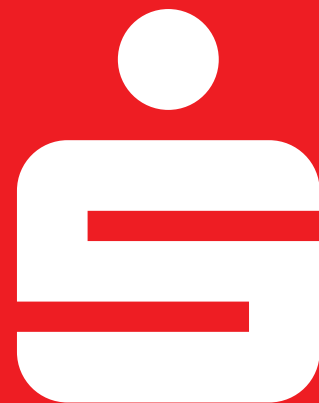
Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



WIRTSCHAFTSREGION BADEN-BADEN/BÜHL

Ferienregion – Shopping-Paradies – wirtschaftlicher Hotspot

Als Kultur- und Bäderstadt von internationalem Ansehen ist Baden-Baden nicht nur ein Magnet für Gesundheitstourismus und Kulturliebhaber, sondern auch ein bedeutender Standort für Wirtschaft und Innovation. Genauso bietet Bühl neben seinem hohen Freizeitwert ein einzigartiges Umfeld für Firmen. War die Zwetschenstadt zwischen Weinbergen und Schwarzwald in den 1920er-Jahren noch eine vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Region, haben heute rund 1.350 auch weltweit tätige Firmen hier ihren Sitz.

Baden-Baden und Bühl sind nicht nur für ihre malerische Lage bekannt, sondern auch als Hotspot für Unternehmen, die sowohl auf gute Rahmenbedingungen und eine exzellente Verkehrsanbindung setzen, als auch auf eine hohe Lebensqualität am Standort. In der Vergangenheit hat sich die Region immer wieder neu erfunden. Jetzt bietet sie als Wirtschaftsstandort eine perfekte Balance zwischen Tradition und Fortschritt und zieht Unternehmen an, die langfristig investieren und wachsen wollen.

Die geografische Lage ist ein klarer Vorteil für Unternehmen, die sich in Baden-Baden oder Bühl niederlassen wollen. Die Städte liegen im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz an einer der wichtigsten Nord-Süd-Achsen Europas in optimaler Verkehrslage an der Autobahn A5. Nach Karlsruhe sind es 20 Minuten, nach Stuttgart 60 und nach Frankfurt 90. Der Baden Airpark

mit Direktverbindungen in deutsche und europäische Metropolen ist in 15 Minuten zu erreichen. Auch der Flughafen Straßburg liegt nur eine halbe Stunde entfernt. Über den ICE-Bahnhof in Baden-Baden mit Anbindung an den französischen TGV erreicht man in weniger als zwei Stunden Paris.

Baden-Baden beherbergt eine bunte Mischung aus Großunternehmen und kleinen bis mittleren Betrieben, die Teil einer vielfältigen Wirtschaftslandschaft sind. Vor allem kosmetische und pharmazeutische Unternehmen haben hier ihre Hauptsitze gegründet. Die Stadt kombiniert ihren Ruf als luxuriöses Kultur- und Gesundheitszentrum mit wirtschaftlicher Stabilität. Der internationale Tourismus spielt eine wesentliche Rolle und sorgt für eine starke Nachfrage nach Hotellerie, Gastronomie und entsprechenden Dienstleistungen. Gleichzeitig zieht das Flair der Stadt – von den weltberühmten Thermen über das Casino bis hin zum Festspielhaus – nicht nur Touristen, sondern auch Fachkräfte an. Baden-Baden verfügt über rund 200 Hektar Gewerbefläche und ist somit im Vergleich zu ähnlich großen Städten als Gewerbestandort überdurchschnittlich gut aufgestellt.

Bühl hat sich vor allem durch seine Bedeutung in der Automobilzulieferindustrie einen Namen gemacht. Das Verhältnis von mehr als 20.000 Arbeitsplätzen zu knapp 30.000 Einwohnern macht die ökonomische Bedeutung von Bühl deutlich. Die indus-



**BÜRGERHAUS
NEUER MARKT**

Für Ihre Veranstaltungen



www.buergerhaus-buehl.de



BÜRGERHAUS NEUER MARKT BÜHL

Variabel, individuell, attraktiv

Das Bürgerhaus Neuer Markt ist als beliebtes Kultur- und Bürgerzentrum das Herz der kulturellen Aktivitäten der Stadt Bühl. In dem multifunktionalen Haus finden jährlich rund 250 Veranstaltungen aller Art statt. Das Spektrum reicht von Theateraufführungen und Konzerten bis hin zu Messen und Vorträgen. Ein Drei-Hallen-Konzept zeichnet das Haus als Tagungsstätte aus: Die drei Säle sind einzeln nutzbar oder miteinander kombinierbar. Diese Variationsbreite erlaubt parallele Veranstaltungen von zehn bis 600 Personen beziehungsweise nahezu 900 Plätze insgesamt. Durch das flexible Raumkonzept ist ein individueller Veranstaltungszuschnitt garantiert. Das attraktive Ambiente, verbunden mit modernster Technik und einer erstklassigen Gastronomie, bietet auch den idealen Rahmen für geschäftliche und private Events wie Seminare, Betriebsfeiern und Hochzeiten – mitten im charmanten Stadtkern Bühls.

► **Kontakt/Info:** Tel.: 07223/9316792, bnm@buehl.de

trielle Prägung Bühls hat der Stadt in den letzten Jahrzehnten ein kontinuierliches Wachstum beschert und sie zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort im Südwesten gemacht. Bühl besitzt ca. 254 Hektar Gewerbefläche.

Städtisches Leben und ländlicher Charme

Ein besonderer Pluspunkt der Region ist die hohe Lebensqualität. Während Baden-Baden mit seinem reichen kulturellen Angebot, seinen luxuriösen Hotels und seiner internationalen Ausrichtung punktet, besticht Bühl durch seine Nähe zur Natur und seine familiäre Atmosphäre. Bühl ist gemeinsam mit den Nachbarkommunen Bühlertal und Ottersweier eine attraktive Ferienregion und bekannt für ihr breites Freizeitangebot: Der Schwarzwald lädt zu Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren oder Skifahren ein, während die Rheinebene den perfekten Ort für Weinliebhaber bietet. Auch für Familien gibt es in der „Provence Badens“ lohnende Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten.

Medienstandort Baden-Baden

Baden-Baden ist nicht nur Gesundheits-Standort, Genussstadt, Kultur- und Wirtschaftszentrum, sondern auch Medienstandort. Bereits seit 1945 produziert und sendet der Südwestrundfunk SWR aus Baden-Baden. Von hier aus sendet SWR3, einer der meistgehörten öffentlich-rechtlichen Radios Deutschlands. 2023 hat der SWR in Baden-Baden das neu gebaute Medienzentrum bezogen, in dem der Fokus noch stärker auf Multimedia und der Vernetzung aller Arbeitsbereiche liegt. Der Neubau ist eine Antwort auf den digitalen Wandel und die sich verändernden

Zutritts-
berechtigung
online bestellen!

Telefon
07226 / 1300



MEHLISKOPF

**NATUR SPORT
UND FREIZEIT**

www.mehliskopf.de
Stadtwald 4 • 77815 Bühl / Sand

Abläufe in den Redaktionen und der Produktion. Gleichzeitig ist es ein Bekenntnis des SWR zum Standort Baden-Baden. Auch der Fernsehsender Arte ist mit seinem deutschen Standort seit mehr als 30 Jahren in Baden-Baden beheimatet.

Die Medien- und Kreativwirtschaft zählt rund 3.000 Beschäftigte. Davon arbeiten 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Baden-Baden – Gewerbeareal Stolzenberg

Bürofläche und Lagerfläche mit Sektionaltor

- *ca. 347 m² – flexible Nutzung und individuell gestaltbar, Nettokaltmiete 9,50 €/m²
- *Pkw-Stellplätze direkt vor dem Eingang, zweiter separater Eingang möglich
- *Zentrale Lage zu A5, Hauptbahnhof und Flughafen Baden-Baden/Karlsruhe
- *Attraktives Umfeld für Ihre Mitarbeiter – Fitnessstudio, Einkaufen, ...



Sparkasse Baden-Baden Gaggenau • Sophienstraße 1 • 76530 Baden-Baden • www.spk-bbg.de
Ihre Ansprechpartnerin: Anastasia Dodenhöft • 07221/274-33135 • vermietung@spk-bbg.de

beim Südwestrundfunk, begleitet von einer Vielzahl an Filmproduktionsfirmen, die die Baden-Badener Medienlandschaft bereichern. Auch Unternehmen wie Media Control, die FilmCommission Baden-Baden/Karlsruhe oder die Europäische Medien- und Event-Akademie haben ihren Sitz in Baden-Baden. Der Deutsche Medienpreis wird hier verliehen und zahlreiche renommierte Verlage, Marktforschungsunternehmen, Werbe- und Eventagenturen zeugen von einer lebendigen Kreativwirtschaft.

Wein und Zwetschgen

Im Stadtkreis Baden-Baden und im Landkreis Rastatt, in dem auch Bühl liegt, gedeihen Riesling und Blauer Spätburgunder an sonnigen Hängen. In Baden-Baden wurden laut dem Statistischen

Landesamt 2022 auf einer Rebfläche von 245 Hektar Keltertrauben angebaut. Die anbaustärkste Rebsorte im Baden-Badener Rebland rund um die Stadtteile Varnhalt, Steinbach und Neuweier ist der Riesling, der auf einer Fläche von 103 Hektar wächst. Im Kreis Rastatt lag die Rebfläche für Keltertrauben bei 421 Hektar. Die anbaustärkste Rebsorte im Kreis Rastatt ist der Blaue Spätburgunder mit 119 Hektar, gefolgt vom Riesling mit 39 Hektar. Bühl ist mit insgesamt 248 Hektar mit Abstand die bedeutendste Weinanbaugemeinde im Landkreis.

Neben Weintrauben wird im Kreis Rastatt auch Obst angebaut. Der Schwerpunkt des Obstanbaus liegt auf dem Kern- und Steinobst. 2022 wurde insgesamt 295 Hektar Baumobstfläche bewirtschaf-

tet, darunter wuchsen auf 117 Hektar Pflaumen und Zwetschgen. Der Anbau und die Vermarktung der deutschlandweit bekannten Bühler Zwetschge brachten der Stadt nach dem Ersten wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand. Die Erinnerung an diese Erfolgsgeschichte wird seit Jahrzehnten im September mit dem Bühler Zwetschgenfest gefeiert – in diesem Jahr zum 75. Mal. Höhepunkt des diesjährigen Fests war der Umzug, bei dem an die 60 Gruppen mit ihren kreativen Ideen durch die Stadt zogen. Rund 100.000 Gäste kamen in diesem Jahr zum Zwetschgenfest nach Bühl. Das Stadtmuseum widmet dem Jubiläum des Zwetschgenfests bis zum 17. November 2024 eine Sonderausstellung unter dem Titel „Harte Arbeit, süße Früchte, bunte Feste“.

Zwischen Schwarzwald, Rhein und Reben

liegt die Wirtschaftsregion Mittelbaden (WRM). Wir sind eine starke und gut vernetzte Gemeinschaft mit 85 Mitgliedern.

Die WRM bietet ihren Mitgliedern eine vielfältige Palette von Veranstaltungen mit namhaften Fachleuten und Referenten. Mitglieder profitieren von einem einzigartigen und effektiven Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung und erhalten regelmäßig Einladungen zu informativen Fachveranstaltungen.

Unsere Themen sind unter anderem: Unternehmen energiseitig für die nahe Zukunft

fit zu machen, Fachkräfte finden und sichern, Unterstützung bei der Standortsuche und Begleitung bei Genehmigungsverfahren durch engen Kontakt zur Verwaltung, Infos zu Fördermöglichkeiten sowie Stärkung und Vermarktung unseres Wirtschaftsraumes Mittelbaden. Wichtig sind uns zudem die Verbesserung des Regionalmarketings und die projektbezogene Unterstützung regionaler Infrastrukturmaßnahmen.

Die WRM ist ein gutes Netzwerk und hat viel zu bieten, vielleicht auch bald für Sie?

Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft, dann wenden Sie sich bitte an:

WRM-Geschäftsführer

Roland Seiter

Telefon 0152/277 40 257 oder

info@wirtschaftsregion-mittelbaden.de.

Immer gut vernetzt

zwischen Schwarzwald, Rhein und Reben.



Eine WRM-Mitgliedschaft bietet viele Vorteile.

- effektives Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung
- Einladungen zu Fachveranstaltungen wie „Kampf um die Köpfe“
- Hilfreiche Informationen zu Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Standortsuche
- Begleitung bei Genehmigungsverfahren durch engen Verwaltungskontakt
- Förderung von Existenzgründungen und Innovationen



Wirtschaftsregion
Mittelbaden

How do you say »market« in German?

www.gewerbe-baden-baden.de www.baden-baden.de



BADEN-BADEN

The good-good life.



Wirtschaft macht Klimaschutz

Häfen am Oberrhein wappnen sich für den Klimawandel

Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder hat im August, in ihrer Funktion als diesjährige Präsidentin der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz den Rheinhafen Karlsruhe besucht, um sich über das „[Externer Link:Interreg-Projekt CRANE](#)“ zu informieren.

„CRANE“ steht für „Climate Resilience and Adaption Network“: Insgesamt sieben Häfen am Oberrhein haben sich grenzüberschreitend zur Entwicklung einer gemeinsamen Klimaresilienzstrategie zusammengeschlossen, um sicherzustellen, dass sie ihre Funktion als Logistikkreisläufe auch in Zukunft trotz der Auswirkungen des Klimawandels erfüllen können. Die Häfen werden von Binnenschiffen und Zügen (zwei energieeffizienten Verkehrsträgern) angefahren und sind daher nicht

nur wichtige Umschlagsplätze innerhalb des transeuropäischen Verkehrsnetzes, sondern tragen auch zu dessen Klimafreundlichkeit bei.

Das Interreg-Projekt CRANE ist für den trinationalen Lebens- und Wirtschaftsraum Oberrhein von enormer Bedeutung. Denn nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann in Zukunft ein zuverlässiger Schiffsbetrieb auf dem Rhein sichergestellt und die Grenzregion auch als Wirtschaftsstandort gestärkt werden“, so

Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder. Die nachhaltige Wasserwirtschaft am Oberrhein und damit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Niedrigwasser- und Starkregeneignissen auf dem Rhein als gemeinsamer Verkehrsader zählt zu den Prioritäten ihrer diesjährigen Präsidentschaft der Oberrheinkonferenz.

Analyse der Klimarisiken

Genau diesem Anliegen widmet sich das von der EU geförderte Interreg-Projekt CRANE, an dem die Häfen Straßburg, Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Kehl, Mulhouse und Basel beteiligt sind. Projektträger ist der Straßburger Rheinhafen. Der Schwerpunkt bei der Zusammenarbeit liegt in der Identifikation, Analyse und dem Management von Risiken.



Bild: wikipedia commons

Mit der Analyse der direkten Klimarisiken sowie der Klimawirkungsketten für die Oberrheinhäfen wurde das Fraunhofer-Institut IAIS, ein in diesem Bereich renommierter Akteur, beauftragt. Aus den Ergebnissen sollen sowohl hafenerübergreifende als auch standortspezifische Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, für deren Umsetzung ein gemeinsames Monitoring-Tool entwickelt wird. Dieses wird nach dem Abschluss des Projekts den gemeinsamen Austausch- und Lernprozess der Häfen im Bereich Klimaresilienz weiter unterstützen.



Bild: Regierungspräsidium Karlsruhe

Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder im Gespräch: Manfred Rausch, Projektleiter CRANE, Ports de Strasbourg; Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH GmbH); Sylvia M. Felder, Jens-Jochen Roth, Projektmanager, Rheinhafen Karlsruhe (v. l. n. r.)



Badische Energie

Mieterstrombetreiber im Sophien-Carrée

Die Badische Energie-Servicegesellschaft übernimmt die Rolle des Mieterstrombetreibers im Norden des neuen Quartiers Sophien-Carrée in der Karlsruher Weststadt. Hierfür haben Jürgen Disqué, Geschäftsführer der Badischen Energie, und Philipp Kruse, Geschäftsführer der Bauherrin Hans Eberhardt GmbH & Co. KG, die finalen Verträge unterzeichnet.

Mit dem Erwerb der vor Ort installierten Photovoltaikanlage können nun mehr als 100 Wohneinheiten im Quartier zukünftig mit Mieterstrom direkt aus der Anlage versorgt werden. Der Strom wird darüber hinaus für sonnenlose Stunden in einem Batteriespeicher zwischengespeichert. Beim Mieterstrom handelt es sich um ein Modell, bei dem Mieterinnen und Mieter Solarstrom direkt von einer Photovoltaikanlage auf ihrem Gebäude nutzen können, ohne die Anlage selbst zu besitzen. Der lokal erzeugte Strom wird in die Wohneinheiten verteilt, wodurch das Stromverteilnetz entlastet wird und die Bewohnenden gleichzeitig zur Energie-wende beitragen.

Für den vor Ort verbrauchten Solarstrom fallen keine Netzentgelte und Abgaben an, weshalb dieser für die Nutzenden besonders attraktiv ist. Im Sophien-Carrée bedeutet das: Der vor Ort erzeugte Solarstrom wird größtenteils direkt in den Woh-



Jürgen Disqué, Geschäftsführer der Badischen Energie (rechts) und Philipp Kruse, Geschäftsführer der Bauherrin Hans Eberhardt GmbH & Co. KG, bei der Vertragsunterzeichnung

nungen verbraucht. Durch die Nutzung eines Batteriespeichers können nahezu hundert Prozent des Solarstroms vor Ort genutzt werden. Sollte der Solarstrom einmal nicht ausreichen, versorgt die Muttergesellschaft der Badischen Energie, die Stadtwerke Karlsruhe, die Bewohnenden mit zusätzlichem Ökostrom aus dem öffentlichen Netz. Den Messstellenbetrieb übernimmt der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice.

Bild: Stadtwerk Karlsruhe



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Industrieemissionsrichtlinie

Neue Regeln zur Verringerung schädlicher Industrieemissionen

Nach intensiven Verhandlungen im Rat und Parlament der Europäischen Union ist die neue Industrieemissionsrichtlinie (IED 2.0) am 15. Juli 2024 im EU-Amtsblatt erschienen. Die Mitgliedstaaten haben nun 22 Monate Zeit, sie in nationales Recht umzusetzen. Mit ihr kommen neue Regeln zur Verringerung schädlicher Emissionen, für mehr Ressourceneffizienz und Umweltmanagement in der Industrie.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6222282

Gefahrstoffe

Neugefasste TRGS 430 „Isocyanate – Gefährdungsbeurteilung und Schutzmaßnahmen“

Am 29. Juli 2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 430 „Isocyanate – Gefährdungsbeurteilung und Schutzmaßnahmen“ neugefasst.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6243906

Bundesimmissionsschutzgesetz

Beschleunigung von Genehmigungsverfahren

Am 9. Juli 2024 traten die jüngsten Änderungen des (BImSchG) sowie der Verordnung über immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren (9. BImSchV) in Kraft.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6238862

Naturschutz

Anträge zur Projektförderung bis 2. November 2024

Die Stiftung Naturschutzfonds fördert mit 1,4 Millionen Euro Naturschutzprojekte in Baden-Württemberg. Anträge können je nach Projektgröße laufend oder bis zum 2. November 2024 eingereicht werden.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6219722

Umwelt- und Naturschutzinformationen

Erste Version von umwelt.info geht online

Das Internetportal umwelt.info ist seit dem 25. Juni 2024 öffentlich und in einer ersten Version unter <https://mvp.umwelt.info> erreichbar. Die erste Version des Portals bietet Nutzenden bereits zwei Kernfunktionen. Zum einen eine Suchmaschine zum bundesweit öffentlich verfügbaren Wissen mit Umwelt- und Naturschutzbezug. Zum anderen bekommen Nutzende einen ersten Einblick in die redaktionelle Arbeit, die sich thematisch und personell noch im Aufbau befindet.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6222004

Bild: Amir Bajric, adobe stock

Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung der IHK Karlsruhe mit einer für IHK-Mitglieder öffentlichen Tagesordnung findet am 20. November 2024 statt. Nach der Geschäftsordnung ist eine vorherige Anmeldung bis spätestens 13. November 2024 erforderlich.

Ab dem 6. November 2024 können Tagesordnung und Anmeldeformulare angefordert werden: Telefon (07 21) 174-102, jennifer.fettig@karlsruhe.ihk.de. Die Tagesordnung ist ab dem 6. November 2024 abrufbar unter www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4221134



Top 100

Erfolgsgeschichten aus dem Mittelstand gesucht

Der Begriff „Hidden Champion“ entbehrt nicht einer gewissen Tragik: Da sind Unternehmen, die Technologie- und oft auch Weltmarktführer sind, die interessante Arbeitsplätze und wertvolle persönliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten – und niemand kennt sie außerhalb ihrer Region oder Branche. Der Innovationswettbewerb TOP 100 bietet deshalb innovationsstarken Firmen und ihren Erfolgsgeschichten seit mehr als 30 Jahren eine Bühne. Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bis zum 31. Oktober für die neue Runde anmelden.

in den Unternehmen eine Wiederholung von Innovationserfolgen? Für Chancengleichheit unter den Bewerbern sorgt die Einteilung in drei Größenklassen: A (bis 50 Mitarbeitende), B (51 bis 200 Mitarbeitende) und C (mehr als 200 Mitarbeitende).

Unternehmen können sich bis zum 31. Oktober für eine Teilnahme anmelden und haben danach vier Wochen Zeit für die Beantwortung des Fragebogens. Die TOP 100 werden am 1. Februar 2025 öffentlich bekannt gegeben.

INFO www.top100.de

Das unabhängige, unentgeltliche Auswahlverfahren liegt in Händen von Prof. Dr. Nikolaus Franke vom Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien und seinem Team. Zentrale Fragestellungen der

wissenschaftlichen Systematik sind: Sind Innovationen das Ergebnis systematischen Vorgehens oder ein Zufallsprodukt? Wie erfolgreich sind sie am Markt? Und wie wahrscheinlich ist aufgrund des Innovationsklimas und der internen Prozesse

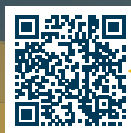
Anzeige



MEIN IGEFA-EFFEKT

Mehr Zukunft im Betrieb.

Wir sind Ihr Handelspartner für Produkte, Logistik und Services. Mit unserem Vollsortiment und nachhaltigen Lösungen erfüllen Hygiene, Sicherheit und Arbeitsschutz bei Ihnen immer höchste Standards. Persönliche Beratung, digitale Bestellsysteme und zuverlässige Vor-Ort-Logistik runden das Paket ab.



JETZT BETRIEB ENTWICKELN.

www.igefa-effekt.de



Bild: IHK Karlsruhe

Kurze Frage, kurze Antwort

einfach.Recht

Muss ich beim Gehalt eines Gesellschafter-Geschäftsführers etwas beachten?



Kurz gesagt, ja! Denn hierbei kann sich die Problematik der verdeckten Gewinnausschüttung ergeben und das insbesondere, wenn unklar ist, ob die Entgeltleistung ihre Grundlage womöglich im Gesellschaftsverhältnis hat. Sie möchten, dass die Zahlung an den Gesellschafter-Geschäftsführer als steuermindernde Ausgabe anerkannt werden kann und gerade keine verdeckte Gewinnausschüttung darstellt? Dann muss nach Ansicht der Finanzverwaltung zum einen zwingend ein wirksamer Anstellungsvertrag vorliegen und zum anderen die Leistung der Gesellschaft an den Gesellschafter-Geschäftsführer angemessen sein.

Mehr zum Thema erfahren Sie hier:



INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6218946
sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de

★ VERANSTALTUNGEN

einfach.Recht

Die E-Rechnung - neue Pflichten für Unternehmen

Ab 1. Januar 2025 treten schrittweise neue Vorgaben zur elektronischen Rechnung, der sogenannten E-Rechnung, in Kraft. Am 15. Oktober 2024, 10 bis 12 Uhr, lädt die IHK Karlsruhe zu einem Online-Seminar zu diesem Thema ein.



Von der Ermahnung zur Abmahnung

Um Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis und wie damit umgegangen werden kann, geht es im Online-Seminar am 22. Oktober 2024, 15 bis 16 Uhr. Referenten sind die Karlsruher Rechtsanwälte Dr. Marcus Hartmann und Jörg Schünemann von der Kanzlei Schork Kaufmann Bremenkamp.



INFO

einfach.anmelden unter: www.ihk.de/karlsruhe/veranstaltungen
Ansprechpartnerinnen:
sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-459 (E-Rechnung)
isabell.amann@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-314 (Ermahnung Abmahnung)

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das zweite Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex August 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020 = 100
Verbraucherpreisindex	119,7	119,1
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	1,9	1,5

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.07.2024) **+3,37%**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

EMAS-zertifiziert

Michael Koch GmbH erfüllt Nachhaltigkeitskodex zum fünften Mal

Seit über 22 Jahren ist die Michael Koch GmbH nach dem europäischen Umweltstandard EMAS zertifiziert. Zum fünften Mal im zweijährigen Abstand wurde jetzt die Erklärung des Unternehmens nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) veröffentlicht. Sie enthält detaillierte Aussagen zu 20 Kriterien von „1. Strategie“ bis „20. Gesetzes- und

richtlinienkonformes Verhalten“ und Beschreibungen nach dem Leistungsindikatoren-Set GRI SRS. Die 51-seitige Erklärung von Koch ist nun nach Freigabe in der Datenbank des DNK nachzulesen. Dies sei ein weiterer Beleg für die Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit des Herstellers von sicheren Bremswiderständen und aktiven Energiemanagementsystemen für die elektrische An-

triebstechnik, der auch Träger des Umweltpreises des Landes Baden-Württemberg ist. Der DNK ist ein Transparenzstandard, der vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) ins Leben gerufen wurde. Er verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu fördern.



INFO www.bremsenergie.de

Anzeige

Ausgefallen und persönlich

Eine edle Anerkennung für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Edelmetall-Gravuren.de

ESG

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

KIT
Karlsruher Institut für Technologie

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt



Aktuelle Fortbildungen

- Die CE-Kennzeichnung - für Maschinen und Anlagen (AS540) 11. - 12. Nov. 2024
- Betriebsanweisung und Unterweisung (AU451) 20. Nov. 2024
- ACCESS I - Grundlagen des Datenbankeinsatzes (IO240) 16. - 18. Okt. 2024
- Datenanalyse in EXCEL (Online-Schulung) (IO323e) 05. Nov. 2024
- IT-Sicherheit am PC - Datenungeziefer wirkungsvoll bekämpfen (IS511) 11. Nov. 2024
- Die Stimme als Türöffner (MK332) 04. Nov. 2024
- Fokussiert arbeiten, effektiv erholen (MP217) 11. Nov. 2024
- Einführung in die „Gute Herstellungspraxis“ (GMP) (QP100) 07. Nov. 2024

Unser Gesamtangebot: fortbildung.kit.edu
Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt (FTU)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) | Campus Nord

★ VERANSTALTUNG



Arbeitsrechtstag der IHK Karlsruhe 2024

Aktuelle Rechtsprechungen und brisante Themen

Am 21. November 2024 von 14 bis 17.30 Uhr ist es wieder so weit: Der Arbeitsrechtstag der IHK Karlsruhe bietet Ihnen auch dieses Jahr ein spannendes Programm mit wertvollen Vorträgen.

„Aktuelle Rechtsprechung im Arbeitsrecht“

Was Sie am Arbeitsrechtstag erwartet: Der Vortrag „Aktuelle Rechtsprechung im Arbeitsrecht“ bringt Sie auf den aktuellen Stand, was die neuesten Entscheidungen und Entwicklungen aus dem Bereich des Arbeitsrechts anbelangt. Nutzen Sie die Gelegenheit auch, um praxisnahe Tipps für den Umgang mit arbeitsrechtlichen Fragen von Michael Mayer, renommiertes Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht, Bierbrodt Rechtsanwältinnen Karlsruhe, zu erhalten. Michael Mayer ist als Fachanwältin ausschließlich im Arbeitsrecht tätig. Er berät schwerpunktmäßig Unternehmen, aber auch Arbeitnehmende und ist zudem gefragter Referent in der Fachanwaltsfortbildung.

„Cannabis. Jetzt legal.“

Im Vortrag „Cannabis. Jetzt legal. Was bedeutet das im Arbeitsverhältnis?“ wird das immer relevanter werdende Thema Cannabis am Arbeitsplatz beleuchtet. Im Mittelpunkt stehen die rechtlichen Aspekte des Konsums im Betrieb. Welche Rechte und Pflichten haben Arbeitgeber und Beschäftigte? Welche Herausforderungen ergeben sich in der Praxis? Erfahren Sie alles Wissenswerte zu diesem brisanten Thema von Dr. Reinhard Möller, erfahrener Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, Bartsch Rechtsanwälte PartG mbB Karlsruhe. Dr. Möller berät Unternehmen und Führungskräfte in allen Fragen des Arbeitsrechts. Neben seiner Rechtsanwaltsstätigkeit ist er auch als Dozent tätig und veröffentlicht regelmäßig Aufsätze und Anmerkungen zu aktuellen Entscheidungen.

„Überholt uns die Digitalisierung?“

„Überholt uns die Digitalisierung? Der schwierige Umgang mit der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“:

Die Digitalisierung bringt immense Fortschritte, aber auch Herausforderungen mit sich – auch im Arbeitsrecht. Seit der Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) stehen Arbeitgeber und Arbeitnehmende immer wieder vor neuen Fragen, denn der Umgang mit der eAU scheint tatsächlich nicht so einfach, wie gedacht. Was passiert, wenn Technik und Realität aufeinanderprallen? Welche Probleme und Lösungen damit einhergehen können, erläutert Wolfgang Gundel, Richter am Arbeitsgericht Freiburg. Er ist Autor verschiedener Publikationen und seit mehr als 20 Jahren gefragter Dozent.

Warum Sie teilnehmen sollten:

- **Top-aktuelle Themen:** Die Vorträge bieten Ihnen wertvolles Wissen und praktische Tipps, die Sie direkt in Ihrem beruflichen Alltag anwenden können.
- **Netzwerken:** Tauschen Sie sich mit anderen Fachleuten aus, knüpfen Sie neue Kontakte und erweitern Sie Ihr berufliches Netzwerk.
- **Erfahrungsaustausch:** Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit den Referenten auszutauschen und individuelle Fragen zu stellen.

Wir freuen uns darauf,
Sie am 21. November im Haus der
Wirtschaft begrüßen zu dürfen!

INFO

einfach.anmelden:
www.ihk.de/karlsruhe/veranstaltungen



isabell.amann@karlsruhe.ihk.de
Isabell Amann, Telefon (07 21) 174-314
bzw. frauke.volz@karlsruhe.ihk.de
Frauke Volz, Telefon (07 21) 174-364



Jahresendspurt und Jahresplanung 2025: Strategien für den Erfolg

Zielsicher ins neue Jahr

Das Jahresende steht kurz vor der Tür. Es ist der perfekte Zeitpunkt, um die Weichen für ein erfolgreiches Jahr 2025 zu stellen. Doch wie gestalten wir unsere Jahresplanung, sodass sie wirklich funktioniert und nachhaltigen Erfolg bringt?

Wir gehen hierbei immer in zwei Schritten vor: Rückblick und Review sowie Ausblick und Planung: Wir starten mit einer Rückschau auf das laufende Jahr. Was haben wir erreicht? Wo gab es Stolpersteine? Eine selbstkritische Analyse hilft uns, aus Erfolgen zu lernen und die Basis für das neue Jahr zu legen. Darüber hinaus wagen wir einen Blick über den Tellerrand und schauen auf Trends – auch außerhalb unserer Branche.

Zu guter Letzt überprüfen wir alle strategischen Elemente: von Purpose über Vision und Mission bis hin zu langfristigen Zielen.

In der Regel sollten hier nur wenige bis keine Anpassungen notwendig sein, da diese Elemente durch den langfristigen Charakter die Richtung vorgeben.

Jahres- und Quartalsziele

Auf Basis des Rückblicks, des Status Quo und der langfristigen Perspektiven können wir in die Jahresplanung einsteigen. Dabei arbeiten wir gerne mit Jahres- und Quartalszielen, die allen Menschen im Unternehmen kurzfristige Orientierung geben und den luftleeren Raum zwischen der täglichen Arbeit und ambitionierten Visionen schließen. In der Praxis stehen wir oft vor einer Vielzahl von Aufgaben. Nicht alle sind gleich wichtig. Die Kunst liegt darin, die richtigen Prioritäten zu setzen. Hierbei können Methoden wie OKRs (Objectives and Key Results) helfen, die Ziele präzise und messbar zu machen. So befähigen wir alle dazu, an den richtigen Dingen zu arbeiten.

Ein ganz wichtiger Punkt: Falls Sie noch nicht begonnen haben, mit Zielen zu arbeiten, ist es absolut entscheidend, dass Sie sich nicht sklavisch an Frameworks halten. Wichtig ist es, ins TUN zu

kommen. Wenn wir die größten Erfolgsfaktoren für Ziele zusammenfassen müssten, wären es: eine hohe Verbindlichkeit, klare Verantwortlichkeiten, konsequentes Weglassen von Dingen, die nicht im Fokus stehen, sowie eine transparente Zusammenarbeit und Kommunikation (Stichwort: Check-Ins). Zu guter Letzt: Die beste Planung bringt uns nichts, wenn sich Rahmenbedingungen verändern. Und genau deshalb arbeiten wir gerne mit OKRs, eben weil sie uns die Möglichkeit lassen, flexibel auf Veränderungen zu reagieren, ohne das große Ganze ständig aus der Bahn zu werfen. So können wir sicherstellen, dass wir immer auf Kurs bleiben. Und falls Sie in all diesen Themen neu sind: Die KI Aion kann als persönlicher CEO-Assistent die Jahresplanung und das tägliche Arbeiten unterstützen.

*Rocket Routine GmbH,
Software-Entwickler in Karlsruhe*

ias PREVENT GmbH

Prävention als Wirtschaftsfaktor

In Zeiten des demografischen Wandels, der Digitalisierung und New Work gewinnen flexible Lebens- und Arbeitsmodelle zunehmend an Bedeutung. Um Fachkräfte anzuziehen und langfristig zu binden, müssen Unternehmen ihre Strategien anpassen. Eine zentrale Rolle spielt dabei eine Gesundheitsprävention, die individuell, gendersensibel, geschlechtergerecht und lebensphasenorientiert gestaltet ist.

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden sind nicht nur ein wesentlicher Bestandteil eines attraktiven Employer Brandings, sondern auch entscheidend für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. In einer Studie heißt es, dass die Benachteiligung von Frauen bei der Gesundheitsversorgung der Weltwirtschaft einen jährlichen Verlust von fast einer Billion Euro

zufügt. Frauen befinden sich in ihrem Leben um ein Viertel länger als Männer in einem schlechten gesundheitlichen Zustand. Ein Grund ist, dass der Schwerpunkt in der medizinischen Forschung, Diagnose und Behandlung eindeutig auf Männern liegt. Eine gendersensible und lebensphasenspezifische Prävention kann dem entgegenwirken.

Unternehmen profitieren unmittelbar von gesunden Mitarbeitenden. Sie haben mit einem maßgeschneiderten Präventionsangebot einen entscheidenden Vorteil: Es erreicht Menschen da, wo sie sind – am Arbeitsplatz. Er ist eine feste Größe über eine langjährige Erwerbsbiografie hinweg, und daher der ideale Ort, um die persönliche Gesundheitskompetenz von Anfang an zu stärken. Auch in Lebensphasen, in denen die Gesundheitsvorsorge privat in den Hintergrund gerückt ist. Individualprävention im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge bzw. Gesundheits-Check-ups sorgen für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit – Menschen sind länger gesund am Arbeitsplatz.

Prävention 4.0

Deswegen setzt die ias-Gruppe, als Dienstleister für maßgeschneiderte Lösungen im Arbeitsschutz und im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, auf den Ansatz der PRÄVENTION 4.0. Ziel dieses Ansatzes ist es, Gesundheit und Leistungsfähigkeit in einer dynamischen und digitalisierten Arbeitswelt zu fördern. Dieser präventive Ansatz berücksichtigt die unterschiedlichen Lebensphasen der Mitarbeitenden, die damit verbundenen Herausforderungen sowie gendersensible und geschlechtergerechte Aspekte.

PRÄVENTION 4.0 steht für eine zukunftsorientierte, diverse und ganzheitliche Gesundheitsprävention, die Unternehmen und Mitarbeitende gleichermaßen stärkt.

Edgar Dockhorn, Geschäftsführer ias PREVENT GmbH und Dr. Anne-Kathrin Collisi, Leitende Ärztin PREVENT Berlin

INFO ias-gruppe.de



WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN



PACKEN SIE MIT AN

Ihr Unternehmen sucht ein wertvolles soziales Engagement? In der Region Karlsruhe? Garantiert wirksam und sofort sichtbar? Dann schaffen Sie gemeinsam mit uns bessere Perspektiven für junge Menschen. In einem starken Netzwerk. Mit einem professionellen CSR-Partner. Für eine gute Zukunft. Für uns alle.

anpiffinsleben.de



„Tag des Generationenwechsels 2024“

Die Kunst der Unternehmensübergabe

Ende Juli fand der Tag des Generationenwechsels im Palais Biron in Baden-Baden statt.

Eine neue Generation soll das Ruder im Unternehmen in die Hand nehmen. Doch wie geht das überhaupt? Und welche Fehler sollte man möglichst vermeiden? Antworten auf diese und andere Fragen gab es beim „Tag des Generationenwechsels 2024“ Ende Juli in Baden-Baden.

Die Zahl ist groß, sehr groß. Geschätzt 190.000 Unternehmen stehen zwischen 2022 und 2026 zur Übergabe an, weil ihre Eigentümerinnen oder Eigentümer aus persönlichen Gründen aus der Geschäftsführung ausscheiden. Das hat das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) berechnet. Der demografische Wandel schlägt mit voller Wucht zu, der Trend setzt sich in den kommenden Jahren nicht nur fort, sondern wird sich noch verstärken. Was also tun? Betroffenen Unternehmen Impulse für eine erfolgreiche Unternehmensübergabe mitgeben, beispielsweise.

Das haben die IHK Südlicher Oberrhein, die IHK Karlsruhe und die IHK Nordschwarzwald zusammen getan. Bei ihrem von Hauke Schmidt, Nachfolgeberater der IHK Karlsruhe federführend organisierten „Tag des Generationenwechsels 2024“, der Ende Juli im Palais Biron in Baden-Baden stattfand. Das Thema Unternehmensübergabe ist sehr komplex. Und es geht dabei ans Eingemachte. Mit vielen juristischen und betriebswirtschaftlichen, aber auch emotionale Fragestellungen. Die Beantwortung der Fragen ist zwar aufwendig, ermöglicht aber eine Standortbestimmung auf der einen Seite und schärft auf

der anderen Seite den Blick für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Beispielsweise bei der Frage: Was ist das Unternehmen überhaupt wert? Und wie bezahlt man eine Übernahme? Stefan Hammes von der IHK Nordschwarzwald stellte dazu unterschiedliche Verfahren vor. Hammes: „Keine gute Idee sollte am Ende an der Finanzierung scheitern.“

Jede zweite Nachfolge innerhalb der Familie

Jörg Schröder von der Kanzlei Caemmerer Lenz in Karlsruhe zeigte den Weg des Unternehmensverkaufs auf. „Jede zweite Nachfolge wird in der Familie abgewickelt, doch ein Drittel der Unternehmen wird verkauft.“ Auch hier gibt es verschiedene Ansätze – je nach Rechtsform der Gesellschaft. „Alles muss sauber bestimmt oder bestimmbar sein.“

Egal, ob es um klassische Unternehmenswerte, Patente oder Mitarbeitende geht: „Es gibt kein Schema, jeder Fall ist anders.“ Für die Teilnehmenden gab es nicht nur Best-Practice-Beispiele von zwei anwesenden Unternehmern, die ihre Betriebe im Rahmen der Nachfolge verkauft hatten, sondern auch wertvolle Tipps und Anregungen, was man bei

der Übergabe generell beachten sollte. Aber warum scheitern Nachfolgen eigentlich? „Weil man die Übergabe emotional nicht in den Griff bekommt, wenn Alt-Inhaberinnen und -inhaber ihren Nachkommen beispielsweise nicht genug Vertrauen entgegenbringen und noch über viele Jahre die Zügel vollständig in der Hand halten wollen“, sagte Christina Gehri, Expertin für Nachfolgefragen bei der IHK Südlicher Oberrhein. Oder weil ungelöste Standortprobleme selbst einem kerngesunden Unternehmen den nachhaltigen Erfolg verbauen.

„Die meisten Firmen bekommen die Nachfolge hin, aber ein Viertel scheitert doch“, berichtete Finanzexperte Thomas Mittermaier von der Volksbank Freiburg. Sein Rat: „Es geht nicht darum, 24/7 in seinem Unternehmen zu arbeiten, um sich unentbehrlich zu machen, sondern sinnvoll an seinem Unternehmen zu arbeiten.“

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4867060
www.uwd.de
hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de
 Telefon (07 21) 174-133



Senioren der Wirtschaft

Begleitung von der Gründung bis zur Übergabe

Mehr als 60 ehemalige Fach- und Führungskräfte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich beratend. Um möglichst nah an den Kundinnen und Kunden zu sein, ist der Verein „Senioren der Wirtschaft“ in elf Regionalteams gegliedert. Die Bandbreite der Branchen mit Beratungsbedarf, aus denen Gründungsideen stammen, ist vielfältig. So unterstützte das Beraterteam im Raum Karlsruhe beispielsweise Unternehmen in den Branchen Nahrungsmittelproduktion, Abfallwirtschaft, Sanitärhandel, PV-Installation, Modellbau, Softwareentwicklung, Dienstleistung oder auch Onlinebörsen.

Die individuellen Fragestellungen bei der Gründung, in der weiteren Unternehmensentwicklung oder bei einer Übergabe sind natürlich sehr unterschiedlich: „Gründerinnen und Gründer, die noch am Anfang stehen, beschäftigen sich typischerweise mit der Businessplanerstellung, um Gründungsförderungen zu erhalten, oder auch mit Marketing und Vertrieb“, resümiert Vertriebsspezialist Werner Pfeiffer, der sich

seit 2016 bei den Senioren der Wirtschaft engagiert. „Neben diesen allgemeinen Aspekten werden häufig sehr individuelle wie konkrete Vertriebsfragen oder Prozessabläufe besprochen oder in Workshops erarbeitet“, ergänzt er.

Bei diesen spezifischen Fragen kommt der Mehrwert, den die Vereinsmitglieder stiften, besonders zur Geltung: „Wir können auf das Fach- und Branchen-Knowhow sowie die Netzwerkkontakte des gesam-

ten Beraterpools zurückgreifen“, fasst der ehemalige Unternehmer Christian Wiemer zusammen, der im Herbst 2023 als Berater zu den Wirtschaftssenioren gestoßen ist. Zum Netzwerk gehört auch die IHK Karlsruhe.

Michael Baukloh, Stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Branchen-Innovation-International, freut sich über die Kooperation: „Wir informieren und beraten zu den Grundlagen. Da ist es gut, dass es die Wirtschaftssenioren gibt, die viel intensiver bei den Projekten unterstützen können.“

INFO

www.senioren-der-wirtschaft.de

Michael.baukloh@karlsruhe.ihk.de

Das vierköpfige Regionalteam im Raum Karlsruhe setzt sich zusammen aus Klaus-Peter Schmidt, Dr. Markus Nicolai, Christian Wiemer und Werner Pfeiffer (v. l. n. r.).



Bild: Dr. Markus Nicolai



Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

REVVYE Technologies GmbH

Branche:

Mobilität, Wasserstoff, Klimaneutralität, Boote und kleine Schiffe

Gründer:

David Gerber, David Leimann

Wie lange am Markt?

2023 haben wir mit REVVYE begonnen, wurden durch das Helmholtz Enterprise unterstützt und sind am Institut für Kolbenmaschinen am Campus Ost des KIT angesiedelt. In diesem Jahr wurde REVVYE Technologies als Spin-Off des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in Zusammenarbeit mit der KIT Gründerschmiede gegründet.

Welche Leistungen werden angeboten?

REVVYE Technologies bietet Wasserstofflösungen für den maritimen Sektor an. Als zukünftiger Anbieter von Innenbordmotoren im Bereich über 100 kW, ermöglichen wir klimaneutrale Betriebslösungen für Boote, ohne Kompromisse

beim Vertrauen in den Antrieb einzugehen. Darüber hinaus bieten wir unsere Dienstleistungen als Entwicklungspartner an, unterstützen Kundenprojekte wie Umrüstungen, Motor- und Strömungssimulationen und die nahtlose Integration unserer Lösungen in bestehende Fahrzeuge.

Welchen Vorteil bietet Ihr Unternehmen für Kunden?

Unser Plus ist, dass wir Kunden in jeder Phase ihrer Dekarbonisierungsprojekte unterstützen können. Dank unseres umfangreichen Partnernetzwerks können wir sie dabei von der Entwicklung des Antriebs bis hin zur Betankung und Speicherung begleiten. Dabei steht die Wirtschaftlichkeit im Fokus. Zudem unterstützen wir unsere Kunden, die richtigen Förderungen und passende Zulieferer für ihre Bedürfnisse zu finden.

Wie soll sich Ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln.

Unser Ziel ist es, die führende Anlaufstel-

le für klimaneutrale Mobilität auf dem Wasser zu sein. Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für Kunden an, die auf Wasserstoff und seine Derivate, wie Ammoniak und Methanol, setzen. Des Weiteren möchten wir ein etablierter Ingenieurdienstleister sein, indem wir Kunden umfangreich und effizient zu Themen wie Antriebssysteme, Strömung, Kühlung, Verbrennung und Bauteilfestigkeit zur Optimierung ihrer Produkte unterstützen.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Wir erkannten das immense Potenzial von Wasserstoffmotoren, um den Mobilitätssektor schnell und kostengünstig zu dekarbonisieren. Darüber hinaus identifizierten wir zahlreiche Anwendungsgebiete, die bisher unerschlossen blieben. Dank unserer Zusammenarbeit mit dem Institut für Kolbenmaschinen (IFKM) und dem Fraunhofer ICT, konnten wir die einzigartigen Eigenschaften von Wasserstoff gezielt in modernen Verbrennungsmotoren erforschen und nutzen dieses Wissen nun in Kundenprojekten.

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Als neues und aufstrebendes Unternehmen ist es entscheidend, Kunden durch herausragende Leistungen zu überzeugen. Wir setzen uns kontinuierlich dafür ein, die Erwartungen unserer Kunden regelmäßig zu übertreffen.

Eine erstklassige Kundenbetreuung steht dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen.



Die beiden Gründer, David Leimann (li.) und David Gerber „H2ICE-Wasserstoffmotoren haben ein immenses Potenzial, um den Mobilitätssektor schnell und kostengünstig zu dekarbonisieren.“

gen, da wir langfristige Partnerschaften anstreben, um gemeinsam das beste Ergebnis zu erreichen. Hier und bei anderen Themen während der Gründungsphase war die Unterstützung durch AXEL – den Energie-Accelerator von fokus.energie e.V. – eine wichtige Hilfe.

Was motiviert das Gründer- team, Hürden zu meistern?

Wir sehen, dass der Wasserstoff-Verbrennungsmotor reif für die Serie ist – und arbeiten Tag für Tag daran, diese Technologie zum Wohle einer sauberen Mobilität voranzutreiben. Die Vorteile vom CO₂-freien Betrieb des Wasserstoffmotors, bei gleichzeitig geringerem Gesamtgewicht und geringeren Initial- und Betriebskosten („Total Cost of Ownership“, TCO) im Vergleich zu konkurrierenden CO₂-freien Antrieben, sind für uns einfach unschlagbar.

Hier dürfen Sie Ihre Werbemessage loswerden.

Moderne Wasserstoffmotoren bieten eine kostengünstige und robuste Alternative zu herkömmlichen CO₂-freien Antrieben. Wir setzen uns dafür ein, eigene Motoren für Boote zu entwickeln und voranzutreiben. Wenn Sie Interesse an innovativen, klimaneutralen Antriebslösungen haben, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner!

Ihr Rat für alle, die ein Unter- nehmen gründen wollen?

Unser Grundsatz „Der Kunde ist König“ bedeutet für uns, dass wir nicht unsere Lösungen aufdrängen, sondern aktiv auf Bedürfnisse und Herausforderungen der Kunden eingehen, um mit unseren technischen Methoden das Beste für ihn rauszuholen.

INFO www.revyve.tech

Baden-Württemberg und Hessen

Innovators Challenge bringt

Mittelstand und Start-ups

zusammen

Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Prozessoptimierung und Resilienzstärkung – der heimische Mittelstand steht immer wieder vor neuen Aufgaben. Gefragt sind innovative Ansätze. Ein Erfolg versprechender Weg ist die verstärkte Zusammenarbeit etablierter Unternehmen mit jungen Start-ups. Die L-Bank und die WIBank (Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen) machen gemeinsam mit der Innovators Challenge einen ersten Schritt.

Das Ziel: die notwendige Transformation der heimischen Wirtschaft voranzutreiben. Mit ihrer Initiative bringen die Förderbanken Baden-Württembergs und Hessens etablierte Unternehmen des Mittelstands und junge Start-ups als Treiber von Innovationen zusammen. „Mit der Innovators Challenge motivieren wir die Unternehmen, gemeinsam mit technologieorientierten Start-ups Herausforderungen konkret anzugehen.“

Wir sehen großes Potenzial darin, Innovationen und frische Ideen aus der Start-up-Welt in etablierte Strukturen zu integrieren“, erläutert Johannes Heinloth, Vorstandsmitglied der L-Bank. Dr. Michael Reckhard, Mitglied der Geschäftsleitung der WIBank, unterstreicht: „Besonders freuen wir uns, dass mit der Innovators Challenge eine überregionale Kooperation mit einem starken, verbindenden Ziel zustande gekommen ist: den Mittelstand bei seiner Transformation zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, regionale Stärken zu bündeln und über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus zu ergänzen – immer mit der Gewissheit, so die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft sicherzustellen.“

Den Auftakt der eigentlichen Challenge bildet am 7. November 2024 der Match Day in Frankfurt am Main. Die teilnehmenden Unternehmen treffen potenziell passende Start-ups und identifizieren gemeinsam erste Lösungsansätze. Im Anschluss erarbeiten die jungen Innovationstreibenden die passenden Lösungskonzepte zu den bestehenden Herausforderungen.

Begleitet werden sie von Expertinnen und Experten von NXTGN und Tech-Quartier. Dabei stehen die Start-ups im kontinuierlichen Austausch mit den Fachleuten der teilnehmenden Unternehmen.

Der Demo Day am 21. November 2024 in Stuttgart markiert schließlich das Finale der ersten Innovators Challenge.

INFO lucia.tovenrath@join-nxtgn.com



Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

Wocess (Oberderdingen)

Branche:

Online B2B-Marktplatz,
IT-Dienstleistungssektor

Gründerteam:

Bestehend aus erfahrenen IT- und
Business-Profis

Wie lange am Markt?

Wir sind seit kurzem am Markt und
bereit, die Branche zu verändern.

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

Unternehmen haben die Möglichkeit zur Veröffentlichung von Projekten oder zum Angebot freier Ressourcen; unsere Plattform bringt beide Seiten effizient zusammen.

Welchen Vorteil bietet ihr Unternehmen für Kundinnen und Kunden?

Wocess ermöglicht es, freie Kapazitäten sinnvoll zu nutzen und passende Projektpartnerschaften zu finden. Darüber hinaus fallen keine Gebühren für die Projekte an.

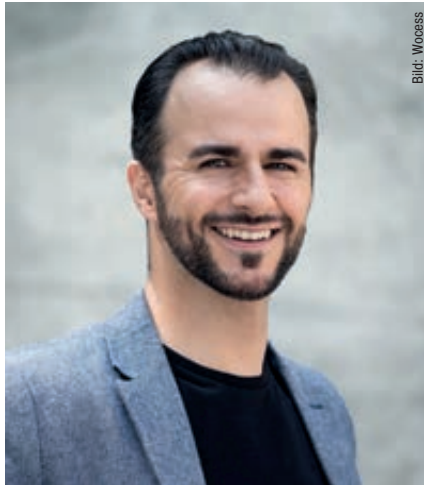


Bild: Wocess

Wie soll sich ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?

Wocess hat sich zum Ziel gesetzt, die führende globale Plattform für die Zukunft der B2B-Zusammenarbeit zu werden, indem es die Zusammenarbeit revolutioniert.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Die Idee entstand aus der Beobachtung, dass viele Unternehmen Schwierigkeiten haben, ihre freien Kapazitäten optimal zu nutzen oder für kurzfristige Projekte spezialisierte Kompetenzen zu finden.

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Die größte Herausforderung bestand darin, Vertrauen und Sichtbarkeit in einem schnell wachsenden Markt zu gewinnen.

Ihr Rat für alle, die ein Unternehmen gründen wollen?

Habe eine klare Vision, sei flexibel im Umgang mit Hindernissen und setze den Fokus auf echten Kundennutzen.

Hier dürfen Sie Ihre kurze Werbemessage loswerden!

„Wocess – Die Plattform, die B2B-Zusammenarbeit neu definiert. Projekte effizient managen und Ressourcen flexibel einsetzen – ohne zusätzliche Projektkosten!“

INFO

www.wocess.com



Bild: EOL STUDIOS, adobe stock

Karlsruher „varmo UG“

Innovatives wird weiter vom Land gefördert

Junge Gründungen sollen sich auf ihre innovative Geschäftsidee und deren Umsetzung konzentrieren. Um dies zu ermöglichen, unterstützen das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und die L-Bank in Baden-Württemberg mit dem Programm „Start-up BW Pre-Seed“. Das Programm fördert Gründerinnen und Gründer in einer sehr frühen Phase ihres Unternehmens, trägt so dazu bei, innovative Ideen, Produkte und Dienstleistungen am Markt zu etablieren und wettbewerbsfähig zu machen.



Haben Innovation im Blick: Leonard Franke, Dr. MD Mofasser Mallick, Dr. Martin Gutfleisch und Felix Kottek von „varmo“ (v. l. n. r.)

Jetzt werden fünf weitere junge Unternehmen mit jeweils 160.000 Euro aus dem erfolgreichen Programm unterstützt, darunter die „varmo UG“ aus Karlsruhe, die im Rahmen der Landeskampagne vom Accelerator AXEL des Energienetzwerks fokus.energie e.V. in unternehmerischen Bereichen betreut und begleitet wird. „varmo“ befasst sich mit der Herstellung von Wärmefluss-Sensoren im Siebdruckverfahren zur Messung von Wärmeübergängen, z. B. für Sicherheitsanwendungen bei der Überwachung von Autobatterien.

„Über die Unterstützung durch das Pre-Seed-Programm freuen wir uns sehr! Es ermöglicht uns jetzt, unseren Sensor und unsere Technologie weiterzuentwickeln und damit an den Markt zu treten“, so Dr. Martin Gutfleisch vom „varmo“-Team: „Durch die gesamtheitliche Unterstützung des Accelerators AXEL hatten wir in den ersten sechs Monaten der Zusammenarbeit nicht nur vom angebotenen Team-Coaching profitiert, unter anderem Schu-

lungen zu Patent, Pitch Training, Finanzen, Value Proposition und Preisfindung, sondern konnten auch unser Netzwerk in alle Richtungen erheblich erweitern.“

„varmo“ ist dabei auf einem erfolgreichen Weg, hat unlängst auch beim „Energie-Startup-Pokal“, veranstaltet von AXEL, Wirtschaftsförderung Mannheim und „Green Industry Cluster e.V.“, den zweiten Platz erreicht. fokus.energie wird dieses Start-up auch weiter auf dem Weg unterstützen – auch durch externe Hilfe aus dem Netzwerk. Immerhin geht es um Potenziale, um Produktivität und um dynamische Prozesse, damit sich Start-ups mit ihren ansprechenden und kreativen Ideen auch langfristig weiterentwickeln können.

Mehr als 250 geförderte Unternehmen bislang

Die Fördersumme pro Unternehmen beträgt maximal 200.000 Euro, wovon das Land 80 Prozent übernimmt. Ein Co-Investor trägt die restlichen 20 Prozent der

Summe. „Start-up BW Pre-Seed“ helfen den jungen Unternehmen bei der Entwicklung. Darauf komme es an, betonte Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Die Förderung helfe, Liquiditätsbedarf zu decken, was besonders in den ersten Existenzjahren häufig ein Problem sei, so Edith Weymayr, Vorsitzende des Vorstands der „L-Bank“ in einer Mitteilung.

Grundvoraussetzung für eine Förderung ist der Baden-Württemberg-Bezug für den gesamten Förderzeitraum und die Betreuung durch einen Betreuungspartner. Rund sieben Millionen Euro stehen in diesem Jahr für das Programm „Start-up BW Pre-Seed“ zur Verfügung.

Erfreulich: Seit Beginn des Programms konnten bereits über 250 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen gefördert und auf ihrem Weg begleitet werden.

INFO www.axel.energy

Bild: fokus.energie



Co-Working-Spaces und Büros

Neues Office Center am Rondellplatz

In Karlsruhe entsteht ein 600 Quadratmeter großes Regus Office Center mit Co-Working-Spaces, privaten Büros und Besprechungsräumen.

Die Eröffnung folgt auf eine Partnerschaftsvereinbarung mit den Gebäudeeigentümern, die in die IWG-Plattform investiert haben. Dabei wird es Platz für etablierte Unternehmen und Start-ups aus verschiedenen Branchen in Baden-Württemberg bieten, darunter Informationstechnologie und Maschinenbau. Mit dem Service „Design Your Own Office“ der International Workplace Group können Unternehmen ihre Räumlichkeiten ganz nach ihren Anforderungen gestalten. Auch wird es unter anderem über private Büros, Besprechungsräume, Co-Working- und Kreativräume verfügen.

INFO www.iwgplc.com/develop-a-location

DIHK-Unternehmensreport Nachfolge 2024

Zu viele Formulare

Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande finden keine geeignete Nachfolge. Zu diesem Ergebnis kommt die DIHK in ihrem aktuellen Report Unternehmensnachfolge, dem mehr als 48.000 Beratungsgespräche in den Industrie- und Handelskammern zugrunde liegen.

Wegen des scheiternden Generationswechsels ist es der Umfrage zufolge derzeit für 28 Prozent der Seniorchefinnen und -chefs eine Option, die Türen für immer zu schließen. Im Vorjahr waren es 25 Prozent. Hochgerechnet stehen deswegen in den nächsten fünf Jahren mehr als eine Viertelmillion Unternehmen vor dem Aus. „Die Rückmeldungen aus den Unternehmen bereiten mir große Sorgen“, kommentiert DIHK-Präsident Peter Adrian die Ergebnisse. „Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fühlen sich von der Politik nicht richtig ernst genommen und empfinden die zunehmenden Detailregelungen und kleinteiligen Pflichten als bürokratisch und oftmals als vollständig unverhältnismäßig. Sie wollen etwas schaffen und innovativ sein. Stattdessen sollen sie Daten sammeln und Formulare bearbeiten, abschicken und abheften.“

INFO

<https://www.dihk.de/resource/blob/118956/81ab63db2dbf36551b4fd8fca271e7c3/unternehmensentwicklung-dihk-report-unternehmensnachfolge-2024-data.pdf>
hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de

Den vollständigen Unternehmensreport Nachfolge finden Sie im Downloadbereich.





Gründungspanel

Dienstleistungssektor dominiert bei Existenzgründungen

Das Gründungsgeschehen in Baden-Württemberg verschiebt sich weiter von der Industrie in den Dienstleistungssektor. Zudem werden im Südwesten überdurchschnittlich viele Unternehmen im Hightech-Bereich gegründet. So das Ergebnis der regionalen Auswertung des IAB/ZEW Gründungspanels "Gründungen in Baden-Württemberg".

Bild: Rido, adobe stock

2022 waren 84 Prozent der seit 2019 gegründeten Unternehmen in Baden-Württemberg dem Dienstleistungssektor zuzuordnen, Tendenz steigend. Gründungen im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe gingen dagegen zurück. Das ergab die Standortanalyse Gründungen in Baden-Württemberg für das Jahr 2022 im Auftrag der L-Bank. Überdurchschnittlich gut schnitt Baden-Württemberg in der Standortanalyse nach wie vor bei technologieintensiven Neugründungen ab. Zwischen 2019 und 2022 waren acht Prozent aller Neugründungen hierzulande Hightech-Unternehmen; bundesweit lag die Quote bei 7,5 Prozent.

Obwohl bei einigen abgefragten Kennwerten die Bundesländer näher zusammengerückt sind, erwiesen sich Neugründungen in Baden-Württemberg auch in der aktuellen Standortanalyse als erfolgreich und innovativ. Fünf Prozent der Unternehmen gaben an, seit ihrer Gründung mindestens eine Marktneuheit herausgebracht zu haben; über 30 Prozent der Unternehmen punkteten mit Produktinnovationen. Fast zwei Drittel der jungen Unternehmen erzielten in den ersten Jahren bereits Gewinne.

Auffällig ist der Rückgang bei Investitionen in Forschung und Entwicklung. Hatten junge Unternehmen bei der Abfrage 2021 noch über sieben Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert, waren es 2022 nur noch 5,4 Prozent. Deutlich über dem Durchschnitt liegt in Baden-Württemberg der Anteil exportorientierter Neugründungen. 13,4 Prozent der Unternehmen gaben an, zumindest einen Teil ihres Umsatzes mit Exporten zu erzielen. Bundesweit liegt der Anteil bei unter zehn Prozent.

INFO www.l-bank.info/gruendungspanel2024

Anzeige



Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

Beratergruppe für den Mittelstand



Kanzlei WILD

Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.kanzlei-wild.de

In Kooperation mit:

Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0



Heute bin
ich bei ...



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph
besucht Prüfungskoordinatorin Daniela Marschall

Ein (positiver) Kulturschock



Prüfungskoordinatorin
Daniela Marschall mit
Hauptgeschäftsführer
Dr. Arne Rudolph

Bild: IHK Karlsruhe

In einer neuen Serie besucht IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph die IHK-Mitarbeitenden, die nicht in seinem direkten Umfeld arbeiten. Er schaut sich Tätigkeiten, Prozesse und Projekte an und lernt die Menschen hinter den 511 IHK-Leistungen näher kennen. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser gibt er dabei die Gelegenheit, ihm über die Schulter zu schauen.

Was mich an Prüfungskoordinatorin Daniela Marschall besonders beeindruckt hat, war die Begeisterung für ihre Arbeit. „Ich liebe meine Berufe und gebe sie nicht mehr her“, erklärt sie mir gleich zu Beginn. Es ist schön zu sehen, wenn eine

ehemalige Auszubildende ihren Platz im Ausbildungsbetrieb gefunden hat. Daniela Marschall ist eine von elf Prüfungskoordinatorinnen für Ausbildungsprüfungen in der IHK. Sie haben sich die Berufe aufgeteilt. Teamleiterin ist Nenja Heilig, auch eine frühere IHK-Auszubildende. Hauptgeschäft im Prüfungswesen ist die Organisation von Zwischen- und Abschlussprüfungen der Auszubildenden im IHK-Bezirk. Bei Daniela Marschall gibt es aber eine oder vielleicht auch zwei Besonderheiten: Sie betreut die Papiertechnologinnen und -technologien, für die wir bundesweite Leitkammer sind. Es gibt zwei Papiermacherschulen in Deutschland, eine davon steht in Gernsbach. Rund 200 Prüflinge treten durchschnittlich im Sommer zu den Abschlussprüfungen an. Für die junge Sachbearbeiterin war die Übernahme der Papiertechnologie erstmal ein (positiver) Kulturschock. „Ich bin

nach der Ausbildung in den kaufmännischen Bereich eingestiegen, wo es etwas formeller zugeht. In der Papierindustrie waren alle gleich mal per Du. Der Umgangston war ziemlich locker. Das hat mir gefallen“, lautet ihr Fazit.

Veranstaltungsbranche als zweites Standbein

Daniela Marschalls zweites großes Standbein ist die Veranstaltungsbranche, in der sie Verkaufsfördererinnen sowie Veranstaltungstechnikerinnen und -techniker betreut. Bei Letzteren gibt es auch eine kleine Besonderheit: „Als Landesfachklasse in Baden-Baden prüfen wir für fast ganz Baden-Württemberg.“

So schnell hat sich Daniela Marschall in den Job hineingefunden, den sie vor sechs Jahren begonnen hat, dass sie teilweise auch wichtige Aufgaben im Bereich der

Abwicklung der Prüferentschädigungen, der Fakturierung der Gebühren und der Betreuung unserer eigenen Azubis übernommen hat.

Ein problematischer Aspekt des Jobs ist der Umgang mit Beschwerden. Manchmal einer, der beispielsweise eine Frist versäumt hat, macht die Prüfungsleiterinnen dafür verantwortlich, wird aggressiv, überschreitet Grenzen, macht Eltern und Großeltern zu Beschwerdefüh-

ren oder droht mit dem Anwalt. Ich muss sagen, hier haben die Kolleginnen meine volle Rückendeckung. Gewalt, auch verbale Gewalt, muss man sich nicht gefallen lassen. Eine echte Krise hat Daniela Marschall auch schon hinter sich: Gerade Fuß gefasst in den neuen Berufen, wurden die IHKs bundesweit Opfer eines Cyberangriffs. Für sie, die gerade alles digitalisiert hatte, war der Ausfall der EDV besonders schwierig. „Wir konnten auf

nichts mehr zugreifen. Wir hatten nicht einmal die Namen der Prüflinge.“ Irgendwie hat es schließlich geklappt, auch in der Extremsituation. Es ist gut zu wissen, wie engagiert die Kolleginnen sind.

Nur so gelingt es uns, zusammen mit den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern fast 12.000 Prüfungen im Jahr durchzuführen. Herzlichen Dank, auch für den Einblick in Ihre Arbeit, liebe Frau Marschall!

Bild: IHK Karlsruhe



IHK-Industrieausschuss

Nachhaltigkeit und Innovation im Mittelstand

Highlight der jüngsten Sitzung des Industrieausschusses war die Vorstellung der menzerna polishing GmbH & Co. KG durch Geschäftsführer Jan Geiß. Das traditionsreiche Familienunternehmen, das seit 1888 besteht, hat sich als führender Experte für die Entwicklung und Produktion von Poliermitteln etabliert.

Beindruckend war vor allem die Erfolgsgeschichte der letzten 20 Jahre, die von stetigem Wachstum durch qualifizierte Mitarbeitende, kontinuierlichen Innovatio-

nen und strategischen Investitionen geprägt war. Anschließend gab es faszinierende Einblicke in die Produktion und die Entwicklung der Polierverfahren. Der zweite Teil der Sitzung widmete sich dem

hochaktuellen Thema Nachhaltigkeit. Dr. Götz Reichert, cep, lieferte einen umfassenden Überblick über die komplexen Regelungen des EU Green Deal, der mehr als 100 Rechtsakte umfasst. Besonders spannend waren seine Ausführungen zur zukünftigen Entwicklung der EU-Politik: Nach den Europawahlen und der erwarteten Fortsetzung des Green Deals als Clean Industrial Deal könnte der Fokus zukünftig stärker auf der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie liegen.

In der anschließenden Diskussion wurden die weitreichenden Auswirkungen dieser Regelungen für den Mittelstand lebhaft debattiert. Besonders die zunehmenden Nachweis- und Dokumentationspflichten stellen für viele KMU eine immense Herausforderung dar. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass trotz der Chancen, die nachhaltiges Wirtschaften bietet, die Kosten für die Kundinnen und Kunden wettbewerbsfähig bleiben müssen.

Weitere Diskussionsthemen wie Amortisation, Greenwashing und Mitarbeitereinbindung rundeten das anspruchsvolle Programm ab.

INFO linda.jeromin@karlsruhe.ihk.de

Helena Melnikov übernimmt 2025 die DIHK-Hauptgeschäftsführung

Die erste Frau an der Spitze

Helena Melnikov wird zum 1. Januar 2025 neue Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit Sitz in Berlin. Die Vollversammlung der DIHK hatte die 42-jährige promovierte Volljuristin am 13. Juni zur Nachfolgerin von Martin Wansleben gewählt, der Ende 2024 nach 23 Jahren in Ruhestand gehen wird.



Helena Melnikov, designierte Hauptgeschäftsführerin der DIHK

Bild: © DIHK / Trang Vu

„Wir freuen uns, mit ihr eine sehr kompetente wie engagierte Persönlichkeit gefunden zu haben. So konnten wir die Nachfolge von Martin Wansleben rechtzeitig regeln, um in einer für die deutsche Wirtschaft extrem herausfordernden Phase voll handlungsfähig zu sein“, so DIHK-Präsident Peter Adrian.

Aktuell arbeitet Melnikov als Hauptgeschäftsführerin beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) mit Zentralsitz in Eschborn, wo sie seit 2021 auch dem Vorstand angehört. Davor war sie zwischen 2014 und 2021 Hauptgeschäftsführerin des Waren-Vereins der Hamburger Börse. Als Abteilungsleiterin Recht und Wettbewerb beim Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) war sie zuvor bereits drei Jahre an der direkten Schnittstelle zwischen Unternehmen und Politik in Berlin tätig.

Nach ihrer Wahl sagte die künftige DIHK-Hauptgeschäftsführerin: „Ich danke für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Es ist mir eine große Ehre, die Verantwortung für dieses wirtschaftspolitisch hochrelevante Amt an der Spitze des Dachverbands der Industrie- und Handelskammern zu übernehmen. In den aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kommt dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung zu. Die DIHK ist eine der wichtigsten Fürsprecherinnen der deutschen Wirtschaft in Berlin und Brüssel sowie über die Auslandshandelskammern auch

weltweit. Mein Anliegen ist es, die Belange der Unternehmen mit Nachdruck zu vertreten und das großartige Netzwerk der IHKs und AHKs weiter zu stärken. Meine Stimme mit aller Kraft für die Interessen der deutschen Wirtschaft einzusetzen, sehe ich als eines der wichtigsten Ziele in meiner neuen Rolle.“

Helena Melnikov wurde im heutigen Usbekistan geboren und wuchs in der ehemaligen Sowjetunion auf. Im Alter von acht Jahren siedelte sie mit ihrer Familie nach Deutschland um, wo sie 2001 das Abitur abgelegt hat. Sie spricht neben Deutsch auch fließend Englisch und Russisch. Helena Melnikov ist verheiratet und hat zwei Kinder. Bis zum Amtsantritt der neu gewählten Hauptgeschäftsführerin am 1. Januar 2025 bleibt Martin Wansleben im Amt.

Die DIHK ist die Dachorganisation der 79 IHKs, die insgesamt mehr als drei Millionen Mitgliedsunternehmen vertreten – vom Kioskbesitzer über kleine Betriebe und mittelständische Familienunternehmen bis zum Großkonzern. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und koordiniert nach dem IHK-Gesetz außerdem das weltweite Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) mit mehr als 150 Standorten in 93 Ländern.



Experten-Tipps für Ihre Ideen!

Sie haben eine Idee oder eine konkrete Vorstellung für ein neues Produkt?

Sie benötigen Hilfe bei der Umsetzung in ein Patent oder eine Marke? Dafür gibt es die Erfindersprechtag in der IHK Karlsruhe. Patentanwältinnen und Patentanwälte aus der Region geben Ihnen ehrenamtlich und kostenfrei Tipps für die praktische Umsetzung. Die Erfindersprechtag finden an jedem ersten Donnerstag des Monats (ausgenommen Januar) statt

Info

Unsere nächsten Termine:

- 7.11.2024
- 5.12.2024
- 6.02.2025

INFO

Anmeldung unter:
www.karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr.101050

★ VERANSTALTUNGEN



Veranstaltungsreihe zur Künstlichen Intelligenz im Tourismus

Die IHK Karlsruhe und die KTG Karlsruhe Tourismus GmbH laden Sie herzlich zu einer spannenden und informativen Veranstaltungsreihe zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) ein. Entdecken Sie in vier praxisorientierten Workshops die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von KI und erfahren Sie, wie Sie diese zukunftsweisende Technologie gewinnbringend für Ihr Unternehmen einsetzen können. Die Workshops finden jeweils in der IHK Karlsruhe von Oktober bis Dezember 2024 mit anschließendem Imbiss und Zeit zum Netzwerken statt.

Teil 1 von 4

Die Macht der Prompts
16.10.2024, 9 – 12 Uhr
IHK Karlsruhe



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung

INFO veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/kiworkshoptdiemachtderprompts

Teil 2 von 4

Text- und Bildgenerierung durch KI (Social Media, Webseite & Co.)
14.11.2024, 9 – 12 Uhr
IHK Karlsruhe



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung

INFO veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/kiworkshoptextundbildgenerierungmitki

Teil 3 von 4

Review-Management leicht gemacht durch KI
19.11.2024, 9 – 12 Uhr
IHK Karlsruhe



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung

INFO veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/kiworkshoptreviewmanagementleichtgemachtdurchki

Teil 4 von 4

KI im digitalen Advertising im Tourismus
5.12.2024, 9 – 12 Uhr
IHK Karlsruhe



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung

INFO veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/kiworkshoptkiindigitalenadvertisingindertourismusbranche

★ VERANSTALTUNG

Politischer Dialog zur Einführung der geplanten Übernachtungssteuer

11. Oktober 2024
16 Uhr, IHK Karlsruhe

Die geplante Einführung einer Übernachtungssteuer in Karlsruhe im kommenden Jahr wird weitreichende Auswirkungen auf die lokalen Beherbergungsbetriebe haben. Um diese Thematik umfassend zu beleuchten und einen offenen Dialog zu fördern, möchten wir die politischen Vertreterinnen und Vertreter des Karlsruher Gemeinderats mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Beherbergungsbereich zusammenbringen und ihnen die Möglichkeit geben, sich zur Einführung der geplanten Übernachtungssteuer in Karlsruhe auszutauschen.

Wir laden alle Beherbergungsunternehmen und Interessierten herzlich zum politischen Dialog zur Einführung der geplanten Übernachtungssteuer in Karlsruhe am 11. Oktober 2024 IHK Karlsruhe ein.



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung

INFO <https://veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/uebernachtungssteuer>



Die IHK Karlsruhe ist anerkannte Gütestelle

Schlichten statt Richten

Die IHK Karlsruhe führt zusammen mit der IHK Rhein-Neckar und der Rechtsanwaltskammer Karlsruhe die sogenannte Schlichtungs- und Mediationsstelle für kaufmännische Streitigkeiten.

Im Geschäftsleben ist es besonders wichtig, schnell eine Lösung zu finden, um den weiteren Ablauf eines Projektes oder die Geschäftstätigkeit nicht länger zu blockieren. Sind die Parteien bereit, eine einvernehmliche Lösung für ihren Streit zu suchen, so steht einer Schlichtung nichts im Wege.

Das Ziel ist es, den Konflikt durch einen Lösungsvorschlag der Schlichterin oder des Schlichters zu beenden, sodass der Streit beigelegt ist. Die Schlichterin oder der Schlichter nimmt dabei eine aktive Rolle ein, indem die Argumente beider Parteien angehört und rechtlich eingeschätzt werden, um dann eine Lösung vorzuschlagen. Bei unseren Schlichterinnen und Schlich-

tern handelt es sich um externe Volljuristen, die über die nötige Erfahrung für eine außergerichtliche Streitbeilegung verfügen und zugleich in der Lage sind, ihre rechtliche Expertise in das Verfahren einzubringen, um nach Möglichkeit eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden. Das Schlichtungsverfahren ist freiwillig, vertraulich und nicht öffentlich. Es bietet die Chance, den Konflikt zu lösen, lässt aber im Fall des Scheiterns auch den Weg zum Gericht offen.

Zum zweiten Mal in Folge wurde die Schlichtungsstelle vom zuständigen Landgericht Karlsruhe als Gütestelle nach dem Gerichtsverfassungs- und Ausführungsgesetz anerkannt. Somit gilt ein hierüber ge-

schlossener Vergleich direkt als Vollstreckungstitel nach § 794 der Zivilprozessordnung. Neben der Schlichtung besteht auch die Möglichkeit, eine Mediation über uns durchzuführen. Im Unterschied zur Schlichtung unterstützen die Mediatorinnen und Mediatoren die Parteien dabei, eine eigene Lösung zu finden, indem der Dialog und die Verhandlungen zwischen den Parteien gefördert werden, damit sie selbst zu einer einvernehmlichen Vereinbarung kommen. Die Mediation ist damit stärker auf eine Zusammenarbeit der Parteien gerichtet, Lösungsvorschläge werden von den Parteien selbst erarbeitet.

Sollten Sie also einmal Schwierigkeiten mit Geschäftspartnerinnen oder -partnern, bzw. innergesellschaftliche Streitigkeiten haben, so wenden Sie sich gerne an uns. Vielleicht kommt eine Schlichtung oder Mediation ja für Sie in Frage.

INFO www.ihk.de/karlsruhe
 Nr. 101561 und 101560
 Telefon (07 21) 174-314
isabell.amann@karlsruhe.ihk.de



Arbeitskreise Industrie 4.0 und KI im Saal Baden der IHK

Petcha Kucha-Erlebnis der Arbeitskreise Industrie 4.0 und KI

KI trifft Industrie 4.0

„Wir wollen uns besser kennenlernen!": Das war das Motto der ersten gemeinsamen Sitzung der Arbeitskreise Industrie 4.0 und KI der IHK Karlsruhe im Sommer 2024.

Dazu hatten sich Dr. Marc Mühleck, Teamleiter Energie, Technologie, Umwelt und Industrie, sowie Dr. Claudia Rainfurth, Referentin Industrie, Klima, von der IHK ein besonderes Format ausgedacht: Petcha Kutcha. Die Herausforderung, in drei Minuten mit sich selbst steuernden Folien das eigene Angebot im Bereich KI in der Produktion darzustellen, haben alle Vortragenden erfolgreich gemeistert.

Im anschließenden Netzwerken konnten die so angeteaserten Inhalte vertieft werden. Ein Format, das sicherlich in der IHK weiter verfolgt werden wird.

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
 AUFS PAPIER!



**IRGEND EINE
 DRUCKEREI**

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck:: solutions



printTailor

BAUWIRTSCHAFT | ENERGETISCHES BAUEN | OBJEKT-, GEWERBE-, INDUSTRIEBAU

Smarter bauen auf weniger Fläche – neue Konzepte im Industrie-, Hallen- und Gewerbebau

Der Industrie-, Hallen- und Gewerbebau ist eng mit den Bedürfnissen des produzierenden Gewerbes und der Logistikbranche verknüpft. Zahlreiche Unternehmen, von globalen Playern bis hin zu innovativen Mittelständlern, benötigen moderne Gebäude, die nicht nur Raum für Produktion und Lagerung bieten, sondern im Betriebsalltag auch funktional und variabel sind und laufende Kosten minimieren. Produktionshallen müssen in der Lage sein, sich schnell an veränderte Prozesse anzupassen, gleichzeitig aber auch hohe Anforderungen an Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Umweltschutz erfüllen. Firmen, die in neue Produktions- oder Lagerhallen investieren, erwarten somit flexible, ressourcenschonende und zukunftsweisende Baukonzepte, die ihnen helfen, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Intelligente Flächennutzung

Ein wichtiger Faktor im Gewerbebau ist die Frage nach der Nutzung von Flächen. In einem stark entwickelten Bundesland wie Baden-Württemberg, das vor allem von der Automobilindustrie, dem Maschinenbau und Hightech-Unternehmen geprägt ist, ist der effiziente Umgang mit begrenzten Flächen entscheidend. Gewerbegrundstücke sind hier besonders begehrt und knapp.

Die Bauwirtschaft muss daher auf intelligente und platzsparende Lösungen setzen. Auch das Optimieren bestehender Gebäude trägt wesentlich dazu bei, den Flächenbedarf zu reduzieren. Der Trend geht deshalb auch in Richtung Sanierung und Umnutzung vorhan-



buchen.net

Saugbaggerservice
Umweltschonend
und leistungsstark

BUCHEN®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

BUCHEN UmweltService GmbH
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

dener Immobilien, anstatt neue Flächen zu versiegeln. Ehemalige Industrieanlagen, Lagerhallen oder Bürokomplexe werden modernisiert und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Durch smarte Bautechniken und nachhaltige Materialien können ältere Gebäude auf den neuesten energetischen und funktionalen Standard gebracht werden. Diese Vorgehensweise schont nicht nur Flächen, sondern verkürzt auch Bauzeiten und reduziert Baukosten.

Neben der Optimierung des eigentlichen Gebäudekörpers spielt auch die Infrastrukturplanung eine große Rolle bei der effizienten Flächennutzung. Parkplätze, Ladezonen und Zufahrtswege können z.B. unterirdisch oder auf Dächern untergebracht werden, um die verfügbare Fläche für produktive Nutzungen freizuhalten. Begrünte Dächer und Dachterrassen bieten zusätzlich auch ökologische Vorteile und verbessern die Aufenthaltsqualität für die Belegschaft.

Vertikal und modular

Um wettbewerbsfähig zu bleiben benötigen Unternehmen kompakte, multifunktionale Lösungen, die ihre operativen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig die Flächen optimal nutzen und den verfügbaren Raum maximal ausschöpfen. Eine der Strategien gegen Flächenknappheit ist die vertikale Bauweise. Während traditionelle Gewerbe- und Hallenbauten oft flächig angelegt sind, setzt die Bauwirtschaft heute immer

stärker auf mehrstöckige Industrie- und Logistikgebäude. Mit dieser Bauweise lassen sich Lagerflächen und Produktionskapazitäten auf mehreren Ebenen organisieren. In der Logistikbranche etwa können vollautomatisierte Hochregallager enorme Mengen an Waren auf minimaler Grundfläche unterbringen. Auch im Produktionsbereich ermöglicht die vertikale Ausrichtung eine bessere Nutzung von Maschinen und Anlagen, indem bestimmte Produktionsprozesse übereinander angeordnet werden.

Ein weiteres Konzept ist die modulare Bauweise mit flexiblen und skalierbaren Lösungen für unterschiedliche Flächenanforderungen. Modulare Systeme bestehen aus vorgefertigten Elementen, die auf der Baustelle schnell zusammengesetzt werden können. Das spart nicht nur Zeit und Kosten, sondern ermöglicht es auch, Gebäude flexibel an die jeweilige Flächensituation anzupassen. Module können bei Bedarf erweitert oder verkleinert werden, ohne dass große Umbaumaßnahmen notwendig sind. Diese Flexibilität ist besonders im Gewerbebau von Vorteil, wo Unternehmen mit schwankendem Platzbedarf konfrontiert sind.

Digitale Gebäudetechnik

Auch eine intelligent angelegte Gebäudetechnik wirkt der Flächenknappheit entgegen. Durch Digitalisierung und Automatisierung lassen sich betriebliche Prozesse

innerhalb von Hallen und Gewerbegebäuden optimieren. Smarte Logistiksysteme nutzen den vorhandenen Raum wesentlich effizienter, indem sie Warenflüsse und La-

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

ALLES AUS EINER HAND

VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

gerstrukturen dynamisch anpassen. Sensoren und vernetzte Systeme überwachen die Auslastung der Fläche in Echtzeit und sorgen dafür, dass der verfügbare Platz optimal genutzt wird. Das reduziert Leerstände und ungenutzte Kapazitäten und senkt dadurch die Betriebskosten.

Nachhaltige Baukonzepte

Deutschland hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis 2045 soll der Gebäudebestand klimaneutral sein. Das nachhaltige Bauen ist ein zentraler Baustein in der Strategie der Bundesregierung zur nachhaltigen Entwicklung. Damit steigen die gesetzlichen Anforderungen an nachhaltiges Bauen und nachhaltige Baukonzepte. Dazu gehören nicht nur energieeffiziente Gebäudehüllen, nachhaltige Baumaterialien oder klimaschonende Bauweisen, sondern auch Photovoltaikanlagen, Geothermie oder effizienten Lüftungs- und Heizsystemen. Um Umweltauflagen zu erfüllen, klimafreundlich zu bauen und Betriebskosten zu senken setzen Unternehmen vor allem auf grüne Gebäude. In Baden-Württemberg gibt es dafür zahlreiche Förderprogramme. Diese Unterstützung von staatlicher Seite ist für Bauvorhaben häufig entscheidend, da sie den Bauherren Investitionssicherheit bietet und gleichzeitig die Innovationskraft der Bauwirtschaft stärkt.

Mit vielen spezialisierten Bauunternehmen, Architektur- und Ingenieurbüros besitzt Baden-Württemberg besondere Expertise im Gewerbebau. Vor allem durch die Nähe zu führenden Forschungseinrichtungen und Universitäten kann die Bauwirtschaft im Südwesten Innovationen schnell in die Praxis umsetzen. Dazu zählen zum Beispiel neue, klimaschonende Baumaterialien oder auch Verfahren für mehr Nachhaltigkeit in der Bauplanung und -ausführung.

Die Branche in Zahlen

Die von Statista im Juli 2024 veröffentlichte Prognose zum Umsatz im Baugewerbe in Deutschland geht für das Jahr 2025 von einem Umsatz von 391,3 Milliarden Euro aus. 2024 werden voraussichtlich 386 Milliarden Euro erreicht, 2023 lag dieser Wert noch bei 379,8 Milliarden Euro. Mit einem Anteil von 6 Prozent an der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland gehört das Baugewerbe laut Statista zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Das Baugewerbe unterteilt sich in das Bauhauptgewerbe und das Baunebengewerbe. Das Bauhauptgewerbe umfasst insbesondere den Hoch- und Tiefbau, während das Baunebengewerbe die Bauinstallation und den sonstigen Ausbau beinhaltet. Im Jahr 2023 erzielte das deutsche Baugewerbe im Bereich Bau von Gebäuden einen Umsatz in Höhe von rund 42 Milliarden Euro.



Die Baubranche hatte in den letzten Jahren mit einem signifikanten Anstieg der Baupreise zu kämpfen und war damit direkt von der insgesamt schlechten wirtschaftlichen Situation in Deutschland betroffen. Trotz Krisen konnte das Baugewerbe in Deutschland zuletzt steigende Umsätze und ein stetig wachsendes Bauvolumen verzeichnen. Für das laufende Jahr erwarten Experten jedoch stagnierende Umsatzzahlen. Im europäischen Vergleich ist Deutschland Spitzenreiter für die Bauinvestitionen und investierte im vergangenen Jahr mehr als 486 Milliarden Euro in die Baubranche. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist ein wichtiger Indikator für die baukonjunkturelle Entwicklung und deutet auf eine wachsende Nachfrage und eine leichte Entspannung hin. Im Jahr 2023 verzeichnete die deutsche Bauindustrie Auftragseingänge aus dem Ausland in Höhe von knapp 40 Milliarden Euro.

Eine weitere positive Entwicklung ist auch die steigende Zahl an Unternehmen im Baugewerbe. Das deutsche Baugewerbe wächst jährlich um neue Unternehmen. Die Anzahl der Neugründungen lag in den vergangenen Jahren stetig über der Anzahl der Insolvenzen. Mit der Anzahl an Unternehmen wuchs bisher auch die Anzahl der Beschäftigten. Die meisten Personen sind in den Bereichen Bauinstallation und Bau von Gebäuden tätig. Im Bauhauptgewerbe waren 2022 rund 116.000 Menschen beschäftigt. Die Zahl der



**Ihr Komplett-Entsorger
für Karlsruhe
und Nordbaden**

Der flexible
Containerdienst



- Container-Vielfalt 1-40 m³
- Gewerbeabfall-Entsorgung
- Wertstoff-Recycling
- Inhouse-Entsorgung
- Telefon: 0721 824874-0

K U R Z

www.kurz-entsorgung.de



©afraz/Adobe Stock

Erwerbstätigen im Baugewerbe insgesamt betrug 2023 rund 2,65 Millionen und veränderte sich damit nur leicht verglichen mit dem Vorjahr. Damit arbeiten aktuell fast 6 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland im Baugewerbe. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten nimmt seit Jahren langsam tendenziell ab und lag zuletzt bei 87

Prozent. Der Frauenanteil beträgt rund 13 Prozent und ist damit im Vergleich zu anderen Branchen sehr niedrig.

Knapp 40 Prozent der Unternehmen im Baugewerbe gaben an, in ihrer Geschäftstätigkeit vom Fachkräftemangel beeinflusst zu sein. Damit ist Deutschland im europaweiten Vergleich über dem EU-Schnitt. Um dem zu begegnen, muss die Bauwirtschaft verstärkt auf innovative Bauweisen und vorgefertigte Elemente setzen, den Personalbedarf und Kosten senken und den Bauprozess beschleunigen.

Zukunftsfaktoren

Fachkräftemangel und steigende Baukosten – diese beiden Herausforderungen haben einen starken Einfluss auf den Bau von Industrie- und Gewerbeimmobilien und fordern die Baubranche derzeit stark heraus. Dabei sind die Baukosten vor allem getrieben durch die hohen Materialpreise. Hinzu kommt, dass Genehmigungsverfahren oft langwierig und komplex sind, besonders in einem stark regulierten Bundesland wie Baden-Württemberg.

Gleichzeitig besitzt die Branche mit der Digitalisierung ein enormes Entwicklungspotenzial: Building Information Modeling (BIM) hat die Branche mit digitalen Planungs- und Bauprozessen in den letzten Jahren revolutioniert, indem es die gesamten Projektabläufe beschleunigt, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten vereinfacht, das Datenmanagement verbessert, Kosten einspart und Prozesse auf allen Ebenen effizienter macht.

Work On Progress

Ed. Züblin AG

Direktion Karlsruhe
An der Tagweide 18
76139 Karlsruhe
Tel. +49 721 6204-0
karlsruhe@zueblin.de



ZÜBLIN ist seit 125 Jahren im Hoch- und Ingenieurbau erfolgreich. Wir verstehen viel vom Planen und Bauen. Gerade deshalb treibt uns die Frage um: Was müssen wir in Zukunft können, um Bauwerke optimal zu errichten? Wie können wir ressourcenschonend und klimaneutral bauen? Wir betrachten Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus und verfolgen das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden. Dabei setzen wir auf partnerschaftliches Bauen mit TEAMCONCEPT® und integrieren Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation in unsere Prozesse. Gemeinsam, im STRABAG-Konzernverbund und mit externen Partner:innen treiben wir die Zukunft des Bauens maßgeblich voran.

Die ZÜBLIN-Direktion Karlsruhe bietet Ihnen in Baden, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ihre Erfahrung und Kompetenz an. Wir widmen uns intensiv der Förderung qualifizierter Nachwuchskräfte und verstehen uns als Partnerin der Berufs- und Hochschulen. Das macht uns zu „Ihrem“ leistungsfähigen und verlässlichen Partner für alle Bauaufgaben.

www.zueblin.de
www.work-on-progress.strabag.com



ZÜBLIN
WORK ON PROGRESS

Immobilienverkauf digital

Was früher endlosen Papierkram und zeitintensive Meetings bedeutet hat, geht heute dank digitaler Prozesse sowohl für Käufer als auch für Verkäufer einfacher, schneller und transparenter. Unternehmen, die sich mit dem Kauf, Verkauf oder der Vermarktung von Immobilien beschäftigen, optimieren mit digitalen Tools ihre Prozesse wie die Terminierung, die Vermarktung oder die Vertragsabwicklung und beschleunigen damit den Verkauf insgesamt erheblich.

Über digitale Plattformen können Immobilien einem viel größeren Publikum zugänglich gemacht werden, auch international. Algorithmen, die auf großen Datenmengen basieren, berechnen den Marktwert einer Immobilie, ohne dass ein Gutachter vor Ort sein muss. Und mit 360-Grad-Touren, VR-Technologie und Drohnenaufnahmen können Interessenten Immobilien heute virtuell besichtigen und orts- und zeitunabhängig eine erste Einschätzung treffen. Über Apps wie Skype oder Facetime lassen sich Besichtigungstermine online organisieren mit dem Vorteil, dass Interessenten sofort Rückfragen an den Immobilienmakler stellen können. Und auch im letzten Schritt kommen digitale Prozesse zum Einsatz, wenn Kaufverträge und andere rechtliche Dokumente mit Hilfe von elektronischen Signaturen schnell und sicher unterzeichnet werden. Solche digitalen Tools reduzieren den Papieraufwand und erleichtern die Verwaltung der Unterlagen. Besonders bei größeren Transaktionen ist dies ein erheblicher Pluspunkt.

Trotz aller Vorteile bleibt die Frage, ob der Immobilienverkauf vollständig digital abgewickelt werden kann. Bei großen Immobilien, die beispielsweise für Produktionsanlagen oder Büros genutzt werden sollen, sind die individuellen Anforderungen wie Infrastruktur oder mögliche bauliche Anpassungen entscheidend. Hier sind Vor-Ort-Termine in der Regel unverzichtbar, um sicherzustellen, dass die Immobilie den spezifischen Bedürfnissen entspricht.

Gerade bei hochpreisigen Objekten spielt Vertrauen eine wichtige Rolle. Ein Präsenztermin ermöglicht es, sich von der Substanz der Immobilie zu überzeugen und Details zu überprüfen, die auf digitalem Weg möglicherweise nicht vollständig ersichtlich sind wie z.B. Lärmbelastung, die Umgebung oder die Nachbarschaft.

Die Zukunft des Immobilienverkaufs liegt daher wahrscheinlich in einem hybriden Modell, das die Vorteile der Digitalisierung mit der persönlichen Anwesenheit kombiniert. Viele Interessenten führen heute eine erste digitale Besichtigung durch und entscheiden dann, ob sich ein Vor-Ort-Termin lohnt. So kann die Zeit für Präsenztermine deutlich reduziert werden. Auch Vertragsabwicklungen und die Kommunikation zwischen den Parteien können digital erfolgen, während die physische Besichtigung oder die technische Überprüfung für die finale Kaufentscheidung weiter unverzichtbar bleibt.



HIRSCH & SOHN
HOLZFACHZENTRUM

**BAUEN MIT
BESTÄNDIGKEIT.
HANDELN MIT
ZUKUNFT.**

Hirsch & Sohn Holzhandel GmbH
Leichtsandstraße 5 | 76287 Rheinstetten | www.holzHIRSCH.de

SIE BRAUCHEN EIN IMMOBILIENGUTACHTEN?

Herr Schmidt ist zertifizierter Immobiliensachverständiger nach DIN EN ISO/IEC 17024 und zertifizierter Immobilienbewerter (IHK) sowie zertifizierter Sachverständiger und Gutachter (DGuSV).



Herr Jürgen Schmidt
ist Ihr Ansprechpartner



Wir vermieten und verkaufen auch für Sie!
Rufen Sie uns unverbindlich an.

Unser Büro in 76571 Gaggenau ist zu erreichen:
Tel. 07225-912 90 49
Mail: info@projektdata.de · www.projektdata.de



Haben Sie schon einen Service - Partner

BML

für Hallen- und Brückenkrane?



- Wartung & Reparatur
- Erstabnahmen
- wiederkehrende Prüfung
- Restnutzungsdauer Berechnung

BML AG, 75203 Königsbach-Stein
www.bml-ag.de
martina.lisson@bbwo.de

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS



ANZEIGENSPECIALS

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen!

bvs.verlegerservices@pruefer.com
Manuela Leonhardt · Tel 07221 2119-24

Braun Metall baut zum dritten Mal mit FREYLER Industriebau Nord-Baden

NACHHALTIGES WACHSTUM



In Graben-Neudorf hat die Braun Metall Vertriebs GmbH ihren Firmensitz um eine neue Produktionshalle erweitert. Für die Planung und Umsetzung vertraute das Unternehmen bereits zum dritten Mal auf die Expertise von FREYLER Industriebau. Im Interview spricht Braun-Geschäftsführer Carsten Braun über ...

... die Entscheidung für FREYLER als Planungs- und Baupartner:

„Der erste Kontakt mit FREYLER hat uns als

Familie und als Familienunternehmen überzeugt. Es war ein authentisches Auftreten, FREYLER und wir haben dieselbe Sprache gesprochen.“

... die Umsetzung des neuen Erweiterungsbaus:

„Wir haben die Umsetzung als sehr zügig, exakt geplant und strukturiert wahrgenommen, zumal wir zu einem Zeitpunkt gebaut haben, an dem aufgrund von Lieferengpässen mögliche Verzögerungen absehbar

waren. Aber auch in dieser Hinsicht hat uns FREYLER voll und ganz überzeugt.“

... die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit bei Braun Metall:

„Das Thema Nachhaltigkeit fokussieren wir seit ungefähr zehn Jahren mit zunehmender Bedeutung. Wir möchten als Unternehmen eine Vorbildfunktion übernehmen, daher statten wir unsere komplette Hallen- und Bürobedachung mit PV-Anlagen aus, pflanzen regelmäßig Bäume in der Gemeinde Graben-Neudorf und setzen auf innovative Technologien zur Steigerung der Effizienz und Effektivität.“

Lesen Sie das gesamte Interview auf unserer Homepage:

Alle Abbildungen: © FREYLER



MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil!

Pro Jahr realisieren wir mehr als 40 Bauvorhaben. Ganzheitlich, von der Beratung über die Planung bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe. Hier eine Auswahl.



Tierklinik Gernersheim GmbH
Gernersheim



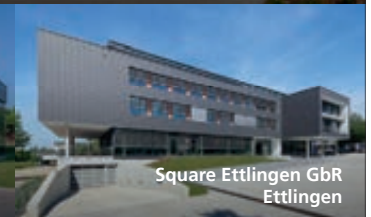
NetPlans GmbH
Ettlingen



Vier Jahreszeiten Winzer eG
Laumersheim



multi-media systeme AG
Walzbachtal



Square Ettlingen GbR
Ettlingen

Sie planen ein Bauprojekt? Lassen Sie sich beraten!

FREYLER Industriebau GmbH | Willy-Brandt-Straße 3 | 76275 Ettlingen
karlsruhe@freyler.de | Tel. +49 (0) 7243 21725-0

www.freyler.de



**FREYLER
INDUSTRIEBAU**
Menschen bauen für Menschen

Raum-in-Raum-Systeme für Industrie- und Gewerbebau



Alles aus einer Hand

- ▶ Beratung
- ▶ Planung
- ▶ Produktion
- ▶ Montage

SYSTEM-TRENNWÄNDE

Flexible, nachhaltige Raumplanung



HALLENBÜROS | LAGERBÜHNEN

Wirtschaftliche, ressourcenschonende
Nutzung vorhandener Räume

TIXIT Bernd Lauffer GmbH & Co. KG
Lupfenstraße 52
78056 Villingen-Schwenningen
Telefon 07720 972040, E-Mail info@tixit.de



tixit.de

TIXIT BERND LAUFFER GMBH & CO. KG

TIXIT – Ihr Planer und Hersteller von Trennwandsystemen

Ein Höchstmaß an Flexibilität und Qualität in der Gebäudeausstattung.

Ob im Neubau oder Bauen im Bestand, Raumstrukturen in allen Bereichen von Produktions- und Verwaltungsgebäuden verlangen nach Flexibilität. Und eben das ist der Vorteil unserer Raumsysteme wie Hallenbüros, Trennwandsysteme und Lagerbühnen. Wir schaffen sauber und schnell passende Raumstrukturen und maßgeschneiderte Raumkonzepte, ohne das Gebäude baulich zu verändern.

Nachhaltigkeit für Industrie- und Gewerbebau mit Zukunft. TIXIT Trennwandsysteme sind ressourcenschonend, da alle Systemkomponenten verlustfrei versetzbar und wiederver-

wendbar sind. Das senkt nicht nur die Kosten, sondern macht es auch möglich, die Raumstruktur bei Bedarf schnell umzuplanen oder vorhandene Systeme zu demontieren. Diese Flexibilität gewährleistet Ihnen nachhaltige Anpassung der Grundrisse für zukünftige Aufgaben und Erweiterungen.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung seit mehr als 60 Jahren. Wir stehen Ihnen von der Planung bis zur Montage zur Seite. Ob Bauherr oder Kundenprojekt, lassen Sie uns gemeinsam das Beste in der Gebäudeausstattung machen – heute und für die Zukunft. Wir freuen uns darauf!

OHF – auch im Karlsruher Rheinhafen



Siemensstraße 8
76474 Au am Rhein

Tel.: 07245 / 91 96 –0
Fax: 07245 / 91 96 –20

info@ohf-wasserbau.de
www.ohf-wasserbau.de

HAFEN- und FLUSSBAU GmbH

- Wasserbau
- Rammarbeiten (Dalben und Spundwände)
- Stahlwasserbau
- Dükerbau- und Verlegungen
- Böschungsbefestigungen
- Ufersicherungen
- Nassbaggerarbeiten
- Regulierungsarbeiten
- Bauberatung
- Konstruktion und Statik



HELBLE & RICHTER IMMOBILIENVERMITTLUNGS GMBH

Helble & Richter - die Immobilienmaklerinnen in Karlsruhe

Im Jahr 2024 feiert die Immobilienfirma Helble & Richter in Karlsruhe und Umgebung ihr 20-jähriges Jubiläum. Gegründet im Jahr 2004 von den beiden visionären Unternehmerinnen Brigitte Richter und Frauke Helble, wagten die beiden Frauen in einer herausfordernden Zeit den Schritt in die Selbstständigkeit. Trotz der schwierigen Marktbedingungen konnten sie schon bald nach intensiver Arbeit erste Erfolge verzeichnen.

Von Anfang an war es den Gründerinnen wichtig, einen professionellen Service zu bieten. Diese Entscheidung hat sich als äußerst vorteilhaft erwiesen, denn so konnten sie sich am Karlsruher Immobilienmarkt einen respektablen Namen erarbeiten. Heute ist Helble & Richter nicht mehr aus der Region wegzudenken. Frauke Helble betont: „Auch heute sind wir bewusst noch eine kleine Firma, dadurch sind wir sehr nah am Kunden und haben extrem kurze Reaktionsmöglichkeiten. Ich denke, genau das schätzen unsere Kunden sehr.“

Das rein frauengeführte Unternehmen legt großen Wert auf die perfekte Präsentation der ihnen anvertrauten Immobilien. Diese Hingabe und Professionalität ermöglicht es Helble & Richter, auch in der gegenwärtig herausfordernden Marktsituation sowohl Verkaufs- als auch Vermietungsobjekte erfolgreich zu vermitteln.

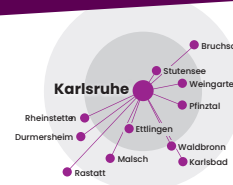


Frauke Helble

IHRE IMMOBILIENMAKLERIN
IN KARLSRUHE UND UMGEBUNG FÜR VERKAUF UND
VERMIETUNG VON WOHN- UND GEWERBEIMMOBILIEN
► SEIT MEHR ALS 20 JAHREN ZUVERLÄSSIG & KOMPETENT!

Folgen Sie uns auch auf Instagram!

@helble.richter.immobilien



Helble & Richter
Immobilienvermittlung GmbH
Sophienstraße 154
76135 Karlsruhe
Telefon: 07 21 / 47 66 366
E-Mail: kontakt@helble-richter.de



QR-Code einscannen
und uns kontaktieren!

www.helble-richter.de

VOLLACK GRUPPE

Energetisches Bauen:
Chancen für zukunftsfähige Unternehmen

In einer Zeit, in welcher der Klimawandel und steigende Energiekosten immer drängender werden, stellen sich viele mittelständische Unternehmen die Frage, wie sie sich nachhaltig für die Zukunft aufstellen können. Eine zukunftsorientierte Unternehmensstrategie gibt energieeffizienten Gebäuden dabei eine tragende Rolle. Die Entscheidung für energetisches Bauen und Betreiben zahlt sich für Unternehmen aus: Zwar müssen Betriebe zunächst investieren, bevor sie Energie- und Betriebskosten sowie CO₂ einsparen. Doch die Mehrkosten amortisieren sich nach wenigen Jahren. Hinzu kommt der Imagegewinn für Unternehmen, die in eine klimafreundliche Immobilie investieren, und zwar sowohl für die Arbeitgebermarke als auch in der Außenwirkung zum Kunden.

Vollack, Experte für nachhaltige und energieeffiziente Gebäude, plant und baut seit Jahrzehnten zukunftsweisende Gebäudelösungen für Unternehmen. Ein Beispiel ist das neue Electronics Competence Center, das das Expertenteam für die Scheugenpflug GmbH, eine Gesellschaft der Atlas Copco Gruppe, in Neustadt an der Donau realisiert. Carsten Kipper, Partner und Geschäftsführer bei Vollack Süd, erklärt das Energiekonzept des KfW 40-Gebäudes: „Zur Haustechnik gehört eine 220 Quadratmeter große, bauwerkintegrierte PV-Fassade. Diese deckt im Zusammenspiel mit einer PV-Anlage auf dem Dach und einem 840 Quadratmeter großen PV-Carport künftig fast 90 Prozent des Gebäudeenergiebedarfs mit



Die Arbeiten am neuen Electronics Competence Center von Scheugenpflug sind in den letzten Zügen.

zugehöriger Außenanlage des Neubaus. Das Heizen übernehmen nach Fertigstellung zwei reversible Luft-Wasser-Wärmepumpen mit Wärmerückgewinnung der Lüftungsgeräte.“ Das Gebäude wird ein starkes Zeichen für den Klimaschutz setzen, das Unternehmen ideal nach innen sowie außen repräsentieren und langfristig Kosten reduzieren.

Für Unternehmen ist es gerade jetzt sinnvoll, die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen, nicht zuletzt mit Blick auf die Berichtspflicht, die künftig auch die KMU stärker mit dem Thema Nachhaltigkeit konfrontiert. Wer jetzt handelt, ist der Entwicklung einen wichtigen Schritt voraus und verschafft dem eigenen Unternehmen einen Vorsprung.

► Kontakt/Info

Vollack Gruppe, Am Heegwald 26, 76227 Karlsruhe
Tel. 0721 4768-100, info@vollack.de, www.vollack.de

Ein Wahrzeichen Karlsruhes

Brauereibesichtigung in der Hoepfnerburg

Besser hätte es nicht sein können: Bei 33 Grad im Schatten durften wir, der Arbeitskreis Technologie und Umwelt der Wirtschaftsjunioren Karlsruhe, am 12. August die kühlen Keller der ältesten Brauerei Karlsruhes bewundern und anschließend alles geben, um das Lager mit den weltbesten Bieren zu leeren.

Wer kennt es nicht, das Wahrzeichen Karlsruhes, erbaut im Jahr 1896 im Stil des Schlosses Neuschwanstein, die Hoepfner Burg. Pünktlich 17.05 Uhr ging die Führung los und erst einmal einen „Berg“ hinauf. Wie schwierig die Kühlung damals war, dass die Keller Durlachs auf Dauer zu weit weg lagen und darum oft nur leere Bierfässer in Karlsruhe ankamen, dass das Eis aus der Schweiz hergekarrt werden musste und dass schließlich eigene Kühlmaschinen erbaut wurden, all das führte zu einem kleinen Berg im Innenhof der Burg. Von diesem aus startete die Führung, erst einmal ins hochmoderne Sudhaus im Innersten der Brauerei. Dort angekommen, wurden unsere Bier-Fachkenntnisse getestet und die einzelnen Gerstensorten probiert.

Wie genau ein Bier entsteht, was es mit ober- und untergärig auf sich hat, wie die Hefe wirkt und dass die Hoepfner Brauerei wahrscheinlich die einzige Brauerei mit offenem Gärverfahren –

in riesigen offenen Bottichen – in ganz Europa ist, all das und mehr, wurde uns charmant, leicht und voller wertvoller Inhalte dargeboten. Der Kühlraum mit null Grad und starkem Durchzug war dann doch für den einen oder anderen zu frostig. So war es auch gar nicht schlimm, als es wieder nach oben durch die Hitze in unseren klimatisierten und mit frischen Bretzeln vorbereiteten Degustations-Raum ging. Die Anweisung war nun, den Kühl-

schränkinhalt von oben nach unten durchzutesten. Ganz unten standen haus-eigene Limonaden und Wasser, ganz oben das kleine Helle, gefolgt von Kräusen, Goldköpfe, Hefe-Weizen, Kristall-Weizen, Keller-Weizen bis hin zu Rosébock, Porter und Schwarzbier. Eins ist klar, wir kommen wieder – dann zum jährlichen Burgfest mit Musik und der Karlsruher Prominenz.

Tobias Stoll



Bild: WJ Karlsruhe

Wein trifft Golf

Im Juni fand mit „Wein trifft Golf“ eines unserer traditionellen Events bei den Heitlinger Genusswelten statt. Es gab unter anderem eine Führung durch das Weingut, bei der wir Einblicke in die Tiefen des Weinkellers erhielten. Wir

haben unter Anderem gelernt, warum der Schraubverschluss eigentlich besser geeignet ist, als der klassische Korken und was einen guten Wein auszeichnet – er muss demjenigen schmecken, der ihn trinkt. Im Anschluss wurde das Event auf der Driving Range fortgeführt, wo hunderte Golfbälle ihren Besitzer verließen.

Eine tolle Möglichkeit, um in den Sport hineinzuschnuppern. Nach dem Golftraining wurden wir dann auf die Terrasse gebeten, bei hervorragendem Buffet und prämierten Weinen.

Linda Theurer

Neufassung der Wahlordnung der IHK Karlsruhe

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe hat am 16. Juli 2024 gemäß §§ 4 Abs. 2, Ziffer 2, 5 Abs. 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und gemäß § 4 Abs. 2 Buchst. b der Satzung der IHK Karlsruhe in der Fassung der letzten Änderung durch Beschluss der Vollversammlung der IHK Karlsruhe vom 19. Juli 2022 folgende Wahlordnung beschlossen:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung mehrerer geschlechtsbezogener Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechtsformen.

§ 1 Wahlmodus

- (1) Die IHK-Zugehörigen wählen nach den folgenden Bestimmungen für die Dauer von fünf Jahren bis zu 83 Mitglieder der Vollversammlung.
- (2) 76 Mitglieder der Vollversammlung werden in allgemeiner, geheimer und freier Wahl von den IHK-Zugehörigen unmittelbar gewählt.
- (3) Bis zu sieben Mitglieder können in mittelbarer Wahl gemäß §§ 7 Abs. 8, 23 von den unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitgliedern hinzugewählt werden, die insoweit als Wahlpersonen handeln (Zuwahl). Die Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung zu verbessern. Hierbei sind die wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gewerbegruppen zu berücksichtigen. Der Antrag auf Durchführung einer Zuwahl ist entsprechend zu begründen.

§ 2 Nachrücken, Nachfolgewahl

- (1) Für ein unmittelbar gewähltes Mitglied der Vollversammlung, das vor Ablauf der Wahlperiode ausscheidet, rückt vorbehaltlich der Regelung in Abs. 4 der Kandidat nach, der bei der Wahl in derselben Wahlgruppe und im selben Wahlbezirk die nächsthöchste Stimmzahl erreicht hat; bei gleicher Stimmzahl entscheidet das Los (Nachfolgemitglied). Endet die Wählbarkeit des Nachfolgemitglieds im Zeitraum zwischen Wahl und Nachrückfall, so endet auch die Stellung als Nachfolgemitglied. Gleiches gilt für den Wechsel in eine andere Wahlgruppe oder in einen anderen Wahlbezirk. Das Nachfolgemitglied rückt auch dann nach, wenn es bereits durch mittelbare Wahl (§ 1 Abs. 3) Mitglied der Vollversammlung geworden ist; es gilt fortan als unmittelbar gewähltes Mitglied. Die Namen der ausgeschiedenen und der nachgerückten Mitglieder sind gemäß § 25 bekannt zu machen.
- (2) Ist kein Nachfolgemitglied (Absatz 1) vorhanden, so soll die Vollversammlung den freigewordenen Sitz im Wege der mittelbaren Wahl gemäß § 23 durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder besetzen. Das zuzuwählende Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören, dem das ausgeschiedene Mitglied im Zeitpunkt der unmittelbaren Wahl angehört war.
- (3) Werden bei der unmittelbaren Wahl nicht alle Sitze gem. § 7 Abs. 5 besetzt, werden die unbesetzten Sitze in mittelbarer Wahl gem. § 23 besetzt.
- (4) Falls die Anzahl der insgesamt in mittelbarer Wahl gewählten Mitglieder der Vollversammlung – einschließlich der nach § 1 Abs. 3 hinzugewählten – die hierfür zulässige Höchstzahl von 12 Mitgliedern erreicht, ist die mittelbare Wahl weiterer Vollversammlungsmitglieder ausgeschlossen.

In diesem Fall soll die Vollversammlung die Durchführung einer unmittelbaren Nachfolgewahl beschließen. Diese erfolgt für die restliche Amtsperiode des ausgeschiedenen Mitglieds. Sie wird entsprechend den Vorschriften dieser Wahlordnung durchgeführt. Das gewählte Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk des ausgeschiedenen Mitglieds zum Zeitpunkt seiner Wahl angehören.

§ 3 Wahlberechtigung

- (1) Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen.
- (2) Jeder IHK-Zugehörige kann sein Wahlrecht nur einmal ausüben.
- (3) Das Wahlrecht ruht bei IHK-Zugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig aberkannt ist.

§ 4 Ausübung des Wahlrechts

- (1) Das Wahlrecht wird ausgeübt
 - a) für IHK-zugehörige natürliche Personen von diesen selbst, falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung besteht, durch den gesetzlichen Vertreter,
 - b) für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nichtrechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.
- (2) Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden.
- (3) Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden. In begründeten Einzelfällen kann der Wahlausschuss auch darüber hinaus eine Wahlbevollmächtigung durch Beschluss zulassen. Bei Wahlbevollmächtigungen ist eine zu diesem Zweck von einer nach den Abs. 1 und 2 zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Person ausgestellte Vollmacht vorzulegen.
- (4) In den Fällen der Absätze 1 Buchst. b, 2 und 3 kann das Wahlrecht jeweils nur von einer einzigen dazu bestimmten Person ausgeübt werden.
- (5) Das Wahlrecht kann nicht von Personen ausgeübt werden, bei denen der Tatbestand des § 3 Abs. 3 vorliegt.
- (6) Auf Verlangen ist dem Wahlausschuss in den Fällen der Absätze 1 und 2 die Berechtigung, das Wahlrecht auszuüben, durch einen Handelsregisterauszug oder in sonstiger geeigneter Weise nachzuweisen.

§ 5 Wählbarkeit

- (1) Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig, das IHK-Wahlrecht auszuüben berechtigt und entweder selbst IHK-Zugehörige oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte im Sinne von § 5 Abs. 2 IHKG. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die, ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmers vergleichbare selbständige Stellung einnehmen und dies durch eine entsprechende Vollmacht nachweisen. Nicht wählbar ist, wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt.
- (2) Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen. Ist bereits ein Vertreter eines IHK-Zugehörigen Mitglied der Vollversammlung, kann ein weiterer Vertreter dieses IHK-Zugehörigen weder nachrücken noch mittelbar oder unmittelbar gewählt werden.
- (3) Ist eine natürliche Person in verschiedenen Wahlgruppen bzw. Wahlbezirken oder gegebenenfalls für verschiedene Mindestsitze wählbar, kann sie nur einmal kandidieren.

§ 6 Dauer und Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Amtszeit der Mitglieder der Vollversammlung beginnt mit der konstituierenden Sitzung und endet mit der konstituierenden Sitzung einer neugewählten Vollversammlung. Das Ende der Wahlfrist (§ 8 Abs. 5) muss innerhalb der letzten drei Monate vor Ablauf von fünf Jahren seit der letzten konstituierenden Sitzung liegen. Die konstituierende Sitzung findet innerhalb von drei Monaten nach Bekanntmachung der Wahlergebnisse statt.
- (2) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung endet vor Ablauf der in Absatz 1 vorgesehenen Amtszeit
 1. durch Tod,
 2. durch Amtsniederlegung,
 3. mit der Feststellung, dass bei dem Mitglied die Voraussetzungen der Wählbarkeit nach § 5 Abs. 1
 - a) im Zeitpunkt der Wahl nicht vorhanden waren oder
 - b) zum Zeitpunkt der Feststellung nicht mehr vorliegen, oder
 4. die Wahl gem. § 22 für ungültig erklärt wird.Die Feststellung nach Nummer 3 hat die Vollversammlung auf Antrag zu beschließen. Der Präsident hat den Antrag unverzüglich ab Kenntnis der IHK zu stellen.
- (3) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung wird nicht berührt durch den Wechsel in eine andere Wahlgruppe, den Wechsel in einen anderen Wahlbezirk, den Wegfall der Voraussetzungen für einen Sitz der Energiewirtschaft gemäß § 7 Abs. 6 Buchst. a. Abweichend von § 5 Abs. 2 bleibt die Mitgliedschaft gleichfalls unberührt, soweit Mitglieder der Vollversammlung nach Beginn ihrer Mitgliedschaft durch Unternehmensfusion, -zusammenschluss oder -wechsel ihre Wählbarkeit vom selben IHK-Zugehörigen ableiten.

- (4) Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen wird nicht davon berührt, dass die Voraussetzungen der Wählbarkeit bei mitwirkenden Mitgliedern der Vollversammlung nicht vorlagen oder zu einem späteren Zeitpunkt entfallen sind. Gleiches gilt, wenn die Wahl einzelner Mitglieder der Vollversammlung oder der Vollversammlung insgesamt für unwirksam erklärt wird.

§ 7 Wahlgruppen, Wahlbezirke, Sitzverteilung

- (1) Die IHK-Zugehörigen werden gemäß § 5 Abs. 4 Satz 2 IHKG zum Zwecke der Wahl unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks sowie der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Gewerbegruppen in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Ziel dieser Einteilung ist es, eine spiegelbildliche Zusammensetzung der Vollversammlung nach der Branchen- und Bezirksstruktur zu erreichen. Die Größe der Wahlgruppen richtet sich nach dem Gewerbeertrag, der Zahl der ihnen zuzurechnenden IHK-Zugehörigen, der Zahl der Beschäftigten und der Zahl der bei der IHK Karlsruhe registrierten Auszubildenden.

(2) Wahlgruppen

Es werden folgende Wahlgruppen gebildet:

- I Industrie, Energiewirtschaft, Bauwirtschaft
- II Großhandel
- III Vermittlungsgewerbe (Handelsvertreter und sonstige Vermittler)
- IV Einzelhandel
- V Kreditinstitute und Versicherer
- VI Verkehrswirtschaft (Verkehr, Spedition, Lagerei)
- VII Gastgewerbe
- VIII Dienstleistungen (soweit nicht den Wahlgruppen I – VII oder IX zugeordnet)
- IX IT-Wirtschaft

(3) Wahlbezirke

Der IHK-Bezirk wird in folgende Wahlbezirke unterteilt:

Wahlbezirk 1: Bruchsal

(Bruchsal, Bad Schönborn, Dettenheim, Forst, Graben-Neudorf, Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Linkenheim-Hochstetten, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Philippsburg, Ubstadt-Weiher, Waghäusel)

Wahlbezirk 2: Bretten

(Bretten, Gondelsheim, Kürnbach, Oberderdingen, Sulzfeld, Walzbachtal, Zaisenhausen)

Wahlbezirk 3: Karlsruhe

(Karlsruhe, Eggenstein-Leopoldshafen, Pfinztal, Rheinstetten, Stutensee, Weingarten)

Wahlbezirk 4: Ettlingen

(Ettlingen, Karlsbad, Malsch, Marxzell, Waldbronn)

Wahlbezirk 5: Rastatt/Murgtal

(Rastatt, Au am Rhein, Bietigheim, Bischweier, Durmersheim, Elchesheim-Illingen, Forbach, Gaggenau, Gernsbach, Hügelsheim, Ifezheim, Kuppenheim, Loffenau, Muggensturm, Ötigheim, Steinmauern, Weisenbach)

Wahlbezirk 6: Baden-Baden/Bühl
(Baden-Baden, Bühl, Bühlertal, Lichtenau, Ottersweier, Rheinmünster, Sinzheim)

- (4) Für die einzelnen Wahlgruppen werden folgende Wahlbezirke gebildet:

Wahlgruppen I und VIII:

1. Wahlbezirk 1
2. Wahlbezirk 2
3. Wahlbezirk 3
4. Wahlbezirk 4
5. Wahlbezirk 5
6. Wahlbezirk 6

Wahlgruppen II, III, IV und IX:

1. Wahlbezirke 1 und 2 = ein Wahlbezirk
2. Wahlbezirke 3 und 4 = ein Wahlbezirk
3. Wahlbezirke 5 und 6 = ein Wahlbezirk

Wahlgruppe V:

Wahlbezirke 1 bis 6 = ein Wahlbezirk

Wahlgruppen VI und VII:

1. Wahlbezirke 1, 2, 3 und 4 = ein Wahlbezirk
2. Wahlbezirke 5 und 6 = ein Wahlbezirk

- (5) Sitzverteilung

Die IHK-Zugehörigen wählen in ihrer Wahlgruppe und ihrem Wahlbezirk jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung in unmittelbarer Wahl:

Wahlgruppe I Industrie, Energiewirtschaft, Bauwirtschaft

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Wahlbezirk 1 | (5) Mitglieder |
| 2. Wahlbezirk 2 | (1) Mitglied |
| 3. Wahlbezirk 3 | (5) Mitglieder |
| 4. Wahlbezirk 4 | (2) Mitglieder |
| 5. Wahlbezirk 5 | (3) Mitglieder |
| 6. Wahlbezirk 6 | (3) Mitglieder |
| Insgesamt | (19) Mitglieder |

Wahlgruppe II Großhandel

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1 und 2 | (1) Mitglied |
| 2. Wahlbezirke 3 und 4 | (3) Mitglieder |
| 3. Wahlbezirke 5 und 6 | (1) Mitglied |
| Insgesamt | (5) Mitglieder |

Wahlgruppe III Vermittlungsgewerbe (Handelsvertreter und sonstige Vermittler)

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1 und 2 | (1) Mitglied |
| 2. Wahlbezirke 3 und 4 | (2) Mitglieder |
| 3. Wahlbezirke 5 und 6 | (1) Mitglied |
| Insgesamt | (4) Mitglieder |

Wahlgruppe IV Einzelhandel

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1 und 2 | (2) Mitglieder |
| 2. Wahlbezirke 3 und 4 | (4) Mitglieder |
| 3. Wahlbezirke 5 und 6 | (2) Mitglieder |
| Insgesamt | (8) Mitglieder |

Wahlgruppe V Kreditinstitute und Versicherer
Wahlbezirk ist der IHK-Bezirk (4) Mitglieder

Wahlgruppe VI Verkehrswirtschaft (Verkehr, Spedition, Lagerei)

- | | |
|------------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1, 2, 3 und 4 | (2) Mitglied |
| 2. Wahlbezirke 5 und 6 | (1) Mitglied |
| Insgesamt | (3) Mitglieder |

Wahlgruppe VII Gastgewerbe

- | | |
|------------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1, 2, 3 und 4 | (1) Mitglied |
| 2. Wahlbezirke 5 und 6 | (1) Mitglied |
| Insgesamt | (2) Mitglieder |

Wahlgruppe VIII Dienstleistungen

(soweit nicht den Wahlgruppen I – VII oder IX zugeordnet)

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 1. Wahlbezirk 1 | (3) Mitglieder |
| 2. Wahlbezirk 2 | (1) Mitglied |
| 3. Wahlbezirk 3 | (11) Mitglieder |
| 4. Wahlbezirk 4 | (2) Mitglieder |
| 5. Wahlbezirk 5 | (3) Mitglieder |
| 6. Wahlbezirk 6 | (4) Mitglieder |
| Insgesamt | (24) Mitglieder |

Wahlgruppe IX IT-Wirtschaft

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Wahlbezirke 1 und 2 | (1) Mitglied |
| 2. Wahlbezirke 3 und 4 | (5) Mitglieder |
| 3. Wahlbezirke 5 und 6 | (1) Mitglied |
| Insgesamt | (7) Mitglieder |

- (6) Bei der Sitzverteilung in den Wahlgruppen und Wahlbezirken werden folgende Maßgaben berücksichtigt:

- a) In der Wahlgruppe I entfallen bis zu zwei Sitze auf die Energiewirtschaft aus zwei unterschiedlichen Wahlbezirken. Gewählt ist dabei jeweils derjenige, der die meisten Stimmen erhalten hat. Die Gewählten rücken jeweils für den Wahlbezirk ein, für den sie kandidiert haben. Dabei muss mindestens ein Sitz auf einen Kandidaten entfallen, der zum Ende der Wahlbewerungsfrist mindestens einen Auszubildenden mit einem bei der IHK Karlsruhe registrierten Auszubildendenverhältnis beschäftigt (IHK-Ausbildungsbetrieb).
- b) In der Wahlgruppe III entfällt von insgesamt vier Sitzen mindestens jeweils einer auf einen Handelsvertreter und einen Versicherungsvermittler.
- c) In der Wahlgruppe V entfallen von insgesamt vier Sitzen mindestens ein Sitz auf Versicherer und mindestens zwei Sitze auf Kreditinstitute, wovon je ein Sitz auf genossenschaftliche und auf öffentlich-rechtliche Kreditinstitute entfällt.

- (7) Soweit in § 7 Abs. 6 Regelungen getroffen sind, wirken sich diese nicht auf das aktive Wahlrecht aus.

- (8) Die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder können gemäß §§ 1 Abs. 3 und 23 jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung hinzuwählen:

Wahlgruppe I Industrie, Energiewirtschaft, Bauwirtschaft bis zu 2 Mitglieder,

Wahlgruppe II Großhandel bis zu 1 Mitglied,

Wahlgruppe IV Einzelhandel bis zu 1 Mitglied,

Wahlgruppe VIII Dienstleistungen (soweit nicht den Wahlgruppen I – VII oder IX zugeordnet) bis zu 2 Mitglieder,

Wahlgruppe IX IT-Wirtschaft bis zu 1 Mitglied.

§ 8 Wahlausschuss, Wahlfrist

- (1) Die Vollversammlung wählt zur Durchführung jeder unmittelbaren Wahl einen Wahlausschuss, der aus fünf Mitgliedern besteht und bestimmt aus der Mitte der Mitglieder den Vorsitzenden. Der Wahlausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. Der Wahlausschuss wird durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch das älteste anwesende Wahlausschussmitglied vertreten. Der Wahlausschuss kann durch den Hauptgeschäftsführer benannte Personen als Wahlhelfer bestimmen und sich bei der Wahrnehmung seiner Tätigkeit deren Unterstützung bedienen. Er kann einzelne Aufgaben auf die Wahlhelfer übertragen.
- (2) Der Wahlausschuss fasst seine Beschlüsse in Sitzungen unter Anwesenheit der Mitglieder. Auf Entscheidung des Vorsitzenden kann den Mitgliedern auch eine Anwesenheit durch Zuschaltung zu den Sitzungen im Wege elektronischer Kommunikation ermöglicht werden. Beschlüsse können auch in Textform oder im Wege der elektronischen Kommunikation gefasst werden. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder seines Vertreters. Über Sitzungen des Wahlausschusses ist eine Niederschrift zu verfassen, die vom Vorsitzenden oder seinem Vertreter zu unterzeichnen ist.
- (3) Der Wahlausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder sich an der Abstimmung beteiligt.
- (4) Die Mitglieder des Wahlausschusses dürfen nicht für die betreffende Vollversammlungswahl kandidieren.
- (5) Der Wahlausschuss bestimmt den Zeitpunkt, zu welchem die Stimmen in der IHK vorliegen oder auf dem Wahlserver gespeichert sein müssen (Ende der Wahlfrist).

§ 9 Wählerlisten

- (1) Nach den Vorgaben des Wahlausschusses stellt die IHK zur Vorbereitung der Wahl getrennt nach Wahlgruppen und Wahlbezirken Listen der Wahlberechtigten auf (Wählerlisten) und legt sie dem Wahlausschuss zur Bestätigung vor. Die Wählerlisten können auch in Dateiform erstellt werden. Sie enthalten Angaben zu Name, Firma, Anschrift, Wahlgruppe, Wahlbezirk, Identnummer und Wirtschaftszweig der Wahlberechtigten.
- (2) Bei der Aufstellung der Wählerlisten legt die IHK die ihr vorliegenden Unterlagen zu Grunde und weist die Wahlberechtigten auf der Grundlage der Vorgaben des Wahlausschusses den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken zu. Wahlberechtigte, die mehreren Wahlgruppen oder Wahlbezirken angehören, werden einer Wahlgruppe bzw. einem Wahlbezirk zugeordnet. Wahlberechtigte, die ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafter eines anderen Wahlberechtigten oder als Besitzgesellschaft für einen anderen Wahlberechtigten tätig sind, sind auf Antrag der Wahlgruppe dieses anderen Wahlberechtigten zuzuordnen.
- (3) Die Wählerlisten können für die Dauer von zwei Wochen durch die Wahlberechtigten oder ihre Bevollmächtigten eingesehen werden. Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe im jeweiligen Wahlbezirk.
- (4) Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk sowie Einsprüche gegen die Zuordnung gemäß § 9 Abs. 2 S. 2 zu einer Wahlgruppe oder zu einem Wahlbezirk können bis spätestens eine Woche nach Ablauf der in Abs. 3 ge-

nannten Frist eingereicht werden. Sie sind zu begründen. Sie sind schriftlich einzureichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax zulässig ist. Zulässig ist ebenfalls die Übermittlung eines eingescannten Dokuments per E-Mail. Der Wahlausschuss entscheidet über Einsprüche und Anträge, er kann auch von Amts wegen Änderungen vornehmen. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest.

- (5) Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis sieben Tage vor dem Ende der Wahlfrist (§ 8 Abs. 5) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist des Abs. 4 entstanden ist.
- (6) Die IHK ist berechtigt, an Kandidaten zum Zwecke der Wahlwerbung Name, Firma, Anschrift und Wirtschaftszweig von Wahlberechtigten aus ihrer jeweiligen Wahlgruppe und ihrem Wahlbezirk zu übermitteln. Die Bewerber und Kandidaten oder deren Bevollmächtigte haben sich dazu vorab schriftlich zu verpflichten, die übermittelten Daten ausschließlich für Wahlzwecke zu nutzen und diese sowie etwaige Kopien spätestens nach Ablauf der Wahlfrist gemäß § 8 Abs. 5 unverzüglich zu löschen bzw. zu vernichten.

§ 10 Bekanntmachungen des Wahlausschusses betreffend Wahlfrist, Einsichtnahme in die Wählerlisten, Einspruchsfrist und Wahlvorschläge

- (1) Der Wahlausschuss macht das Ende der Wahlfrist (§ 8 Abs. 5), die Regelung zum Fristende (§ 24) sowie Zeit und Ort für die Einsichtnahme der Wählerlisten mit dem Hinweis auf die in § 9 Abs. 4 genannten Möglichkeiten der Einreichung von Anträgen und Einsprüchen einschließlich der dafür vorgesehenen Fristen bekannt.
- (2) Der Wahlausschuss fordert in der Bekanntmachung die Wahlberechtigten auf, bis drei Wochen nach Ablauf der in § 9 Abs. 4 genannten Frist für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk Wahlvorschläge bei ihm einzureichen. Er weist darauf hin, wie viele Mitglieder in jeder Wahlgruppe und jedem Wahlbezirk zu wählen sind, gegebenenfalls auf die Anzahl der Mindestsitze und die Regelungen für einen Sitz der Energiewirtschaft nach § 7 Abs. 6.

§ 11 Kandidatenliste

- (1) Die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen können für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk Wahlvorschläge einreichen. Diese sind schriftlich einzureichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax oder eines eingescannten Dokuments per E-Mail zulässig ist. Ein Bewerber kann nur für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk benannt werden, für die er selbst bzw. der IHK-Zugehörige, von dem seine Wählbarkeit abgeleitet wird, wahlberechtigt ist. Die Summe der gültigen Wahlvorschläge für jede einzelne Wahlgruppe in jedem einzelnen Wahlbezirk ergibt die Kandidatenliste. Die Bewerber werden in der Kandidatenliste in der alphabetischen Reihenfolge ihrer ersten Familiennamen aufgeführt, bei Namensgleichheit entscheidet der Vorname. Bei vollständiger Namensgleichheit legt der Wahlausschuss die Reihenfolge durch Losentscheid fest.
- (2) Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Stellung oder Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen. Wird die Wählbarkeit aus einer Funktion als besonders bestellter Bevollmächtigter abgeleitet, ist eine Vollmacht gemäß § 5 Abs. 1 Satz 3 beizufügen.

- (3) Der Wahlvorschlag bedarf keiner zusätzlichen Unterstützung.
- (4) Der Wahlausschuss prüft die Wahlvorschläge. Er kann Authentizitätsnachweise verlangen. Zur Prüfung der Wahlvorschläge, insbesondere der Wählbarkeit von Bewerbern, kann der Wahlausschuss weitere Angaben verlangen. Er fordert Bewerber unter Fristsetzung innerhalb der Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf, Mängel zu beseitigen. Besteht der Wahlvorschlag aus mehreren Bewerbern, so ergeht die Aufforderung an jeden Bewerber, auf den sich die Mängel beziehen. Soweit die Mängel nicht fristgerecht beseitigt werden, wird der betreffende Bewerber nicht in die Kandidatenliste aufgenommen.
- (5) Bei folgenden Mängeln der Wahlvorschläge wird keine Frist zur Mängelbeseitigung gesetzt:
 - a) Die Einreichungsfrist wurde nicht eingehalten.
 - b) Das Formerfordernis nach Absatz 1 Satz 2 wurde nicht eingehalten.
 - c) Der Bewerber ist nicht wählbar.
 - d) Der Bewerber ist nicht identifizierbar.
 - e) Die Zustimmungserklärung des Bewerbers fehlt.
- (6) Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Geht für eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk kein gültiger Wahlvorschlag ein oder reicht die Zahl der gültigen Wahlvorschläge nicht aus, um die Bedingung des Satzes 1 für eine Kandidatenliste oder die Anforderungen nach § 7 Abs. 6 Buchst. b und c zu erfüllen, so setzt der Wahlausschuss eine angemessene Nachfrist und wiederholt die Aufforderung nach § 10 Abs. 2 beschränkt auf diese Wahlgruppe und diesen Wahlbezirk. Bei fruchtlosem Ablauf dieser Nachfrist findet eine auf die gültigen Wahlvorschläge beschränkte Wahl statt. Soweit bei vorgesehenen Mindestsitzen nicht ausreichend Kandidaten vorhanden sind, um diese zu besetzen, bleibt die Gesamtsitzzahl einer Wahlgruppe bzw. eines Wahlbezirks hiervon unberührt.
- (7) Der Wahlausschuss macht die Kandidatenlisten mit folgenden Angaben der Kandidaten bekannt: Familienname, Vorname, Stellung und/oder Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Sitz bzw. Niederlassung. Ergänzende Angaben kann der Wahlausschuss beschließen. Hierauf ist in der Wahlbekanntmachung hinzuweisen. Im Falle von Abs. 6 Satz 2 werden Nachfrist und Aufforderung zur Einreichung weiterer Wahlvorschläge vom Wahlausschuss ebenfalls bekannt gemacht.

§ 12 Durchführung der Wahl

- (1) Die Wahl findet kombiniert elektronisch (elektronische Wahl/Onlinewahl) und schriftlich (Briefwahl) statt.
- (2) Die IHK versendet an alle Wahlberechtigten eine Wahlmitteilung mit dem Hinweis, dass der Wahlausübungsberechtigte seine Stimme persönlich und unbeobachtet sowie nur einmal – entweder bei der elektronischen Wahl oder per Briefwahl – abgeben darf. Es zählt die zuerst in die Wahlurne (elektronisch oder Briefwahlurne) eingehende Stimme. Eine danach eingehende Stimme wird zurückgewiesen.
- (3) Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes bestimmt der Wahlausschuss, dass die Wahl auf die Briefwahl beschränkt stattfindet. Ein wichtiger Grund liegt vor, wenn die Durchführung der elektronischen Wahl nach den wesentlichen Vorgaben dieser Wahlordnung aus tatsächlichem, rechtlichem oder technischem Grund unmöglich oder nicht sicherzustellen ist. Gleiches gilt, wenn spätestens zum Zeitpunkt des Versands der Wahlunterlagen zu befürchten ist, dass die elektronische Wahl den dann aktuellen Anforderungen für Online-Wahlprodukte nicht genügt.

§ 13 Wahlunterlagen

- (1) Die IHK versendet an alle Wahlberechtigten die Wahlunterlagen, bestehend aus den Zugangsdaten zum Wahlportal für die elektronische Wahl und den Unterlagen für die Briefwahl. Sie sind als vertrauliche Unterlagen zu kennzeichnen.
- (2) Zur Durchführung der elektronischen Wahl werden den Wahlberechtigten Zugangsdaten (Login-Kennung, Passwort und URL zum Wahlportal) sowie Informationen zur Durchführung der Wahl und der Nutzung des Wahlportals übermittelt.
- (3) Für die Briefwahl werden den Wahlberechtigten folgende Unterlagen übermittelt:
 - a) Ein Vordruck für den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts (Wahlschein),
 - b) ein Stimmzettel,
 - c) ein neutraler Umschlag mit der Bezeichnung „IHK-Wahl“ (Stimmzettelumschlag),
 - d) ein Umschlag für die Rücksendung der Wahlunterlagen (Rücksendeumschlag).

§ 14 Stimmabgabe bei elektronischer Wahl

- (1) Die Stimmabgabe erfolgt in elektronischer Form nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung des Wahlberechtigten im Wahlportal. Die Authentifizierung für den elektronischen Zugang zum Stimmzettel erfolgt gemäß der Zugangsdaten nach § 13 Abs. 2. Mittels der Zugangsdaten erhält der durch diese authentifizierte Wahlberechtigte auf einer von der IHK mitzuteilenden Internetadresse (Wahlportal) den Zugang zum elektronischen Stimmzettel. Das Wahlportal ermöglicht die Stimmabgabe mittels Aufruf eines elektronischen Stimmzettels.
- (2) Der Wahlberechtigte ist über geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu informieren, mit denen das für die Wahlhandlung genutzte Endgerät gegen Eingriffe Dritter nach dem aktuellen Stand der Technik geschützt wird und damit seine Stimme nicht durch Angriffe von außen, insbesondere Viren und „Trojanern“ manipuliert oder ausgespäht werden kann. Auf kostenfreie Bezugsquellen geeigneter Software ist vorab hinzuweisen. Die Kenntnisnahme der Sicherheitshinweise ist durch den Wahlausübungsberechtigten vor Beginn der Anmeldung und Authentifizierung in elektronischer Form zu bestätigen.
- (3) Die elektronische Wahl erfolgt durch Kennzeichnung der zu wählenden Kandidaten auf dem elektronischen Stimmzettel im Wahlportal. Der elektronische Stimmzettel enthält die Kandidatenliste für die Wahlgruppe bzw. den Wahlbezirk sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe bzw. dem Wahlbezirk zu wählenden Kandidaten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt sich aus der Kandidatenliste (§ 11 Abs. 1). Der Wähler darf höchstens so viele Kandidaten kennzeichnen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.

- (4) Vor Stimmabgabe bestätigt der authentifizierte Wahlausübungsberechtigte seine Wahlberechtigung unter Angabe seines Vor- und Zunamens. Die Wahlausübungsberechtigung gilt als gegeben, wenn die Prüfung des Vor- und Zunames die Wahlberechtigung des Wahlausübenden bestätigt. Durch das verwendete elektronische Wahlsystem ist sicherzustellen, dass das Stimmrecht nicht mehrfach ausgeübt werden kann.
- (5) Der elektronische Stimmzettel ist entsprechend der im Wahlportal enthaltenen Anleitung elektronisch auszufüllen und abzusenden.
- (6) Die Wahlausübungsberechtigten müssen bis zur endgültigen Stimmabgabe die Möglichkeit haben, ihre Eingabe zu korrigieren oder die Wahl abzubrechen. Ein Absenden der Stimme ist erst auf der Grundlage einer elektronischen Bestätigung durch den Wahlausübungsberechtigten zu ermöglichen. Die Übermittlung muss für den Wähler am Bildschirm erkennbar sein. Mit dem Hinweis über die erfolgreiche Stimmabgabe gilt diese als vollzogen.
- (7) Vor der Bestätigung für das Absenden der Stimme ist der Wähler darauf hinzuweisen, wenn er keinen oder weniger Kandidaten gekennzeichnet hat, als in seiner Wahlgruppe und seinem Wahlbezirk zu wählen sind. Die Stimmabgabe für mehr Kandidaten, als in der Wahlgruppe und im Wahlbezirk zu wählen sind, ist technisch auszuschließen.
- (8) Der Wahlausschuss überzeugt sich davon, dass die verwendete EDV-Anwendung geeignet ist, die Durchführung und Überwachung der elektronischen Wahl sicherzustellen. Dazu können vom Wahlausschuss konkrete Vorgaben festgelegt und Richtlinien beschlossen werden.

§ 15 Technische Bedingungen an die elektronische Wahl

- (1) Das verwendete elektronische Wahlsystem muss sicherstellen, dass eine elektronische Stimmabgabe ausgeschlossen ist, wenn von diesem Wahlberechtigten bereits eine Stimme elektronisch oder per Briefwahl erfasst wurde.
- (2) Auf den Inhalt der Stimmabgabe hat die IHK keinen Zugriff. Bei der Stimmabgabe darf es durch das verwendete elektronische Wahlsystem zu keiner Speicherung der Stimme des Wählers in dem von ihm hierzu verwendeten Endgerät kommen. Es wird gewährleistet, dass unbemerkte Veränderungen der Stimmeingabe durch Dritte ausgeschlossen sind. Auf dem Bildschirm muss der Stimmzettel nach Absenden der Stimmeingabe unverzüglich ausgeblendet werden. Das verwendete elektronische Wahlsystem darf die Möglichkeit für einen Papierausdruck des abgegebenen Stimmzettels nach der endgültigen Stimmabgabe nicht zulassen.
- (3) Die Speicherung der Stimmabgabe in der elektronischen Wahlurne muss anonymisiert und nach einem nicht nachvollziehbaren Zufallsprinzip erfolgen. Nach der Stimmeingabe ist der Zugang zum Wahlsystem zu sperren. Die Anmeldung am Wahlsystem, die Auswahl und Abgabe der Stimme sowie persönliche Informationen und IP-Adressen der Wahlausübungsberechtigten dürfen nicht protokolliert werden. Eine kurzfristige Speicherung ist nur dann und nur solange zulässig, wie dies zur Abwehr von Massenmailangriffen notwendig ist. Die IHK kann lediglich überprüfen, ob ein Wahlberechtigter elektronisch gewählt hat, um eine doppelte Stimmabgabe auszuschließen.
- (4) Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses müssen elektronische Wahlurne und elektronische Wählerliste auf verschiedener Serverhardware geführt werden oder eine vergleichbare technische Lösung

muss sicherstellen, dass elektronische Wahlurne und elektronische Wählerliste getrennt sind. Die Server müssen in Deutschland stehen.

- (5) Die Wahlserver müssen vor Angriffen aus dem Netz geschützt sein, insbesondere dürfen nur autorisierte Zugriffe zugelassen werden. Autorisierte Zugriffe sind insbesondere die Überprüfung der Stimmabgabe zugelasener Wahlberechtigter, die Registrierung der Stimmabgabe und die Überprüfung auf mehrfache Ausübung des Stimmrechtes (Wahlzeiten).
- (6) Die Einzelheiten kann der Wahlausschuss festlegen.

§ 16 Technische Anforderungen an die elektronische Wahl

- (1) Elektronische Wahlen dürfen nur dann durchgeführt werden, wenn das verwendete elektronische Wahlsystem dem jeweiligen Stand der Technik entspricht. Die Anforderungen aus dem Common Criteria Schutzprofil für Basissatz von Sicherheitsanforderungen an Online-Wahlprodukte (BSI-CC-PP-0037) des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik in der jeweils geltenden Fassung sind zu erfüllen, soweit in dieser Wahlordnung nicht ausdrücklich Abweichendes geregelt ist. Alternativen zur IuK-technischen Umsetzung sind zulässig, sofern die Schutzziele in mindestens gleicher Weise erreicht werden. Das System muss die in den nachfolgenden Absätzen aufgeführten technischen Spezifikationen besitzen. Die Erfüllung der technischen Anforderungen ist durch geeignete Unterlagen nachzuweisen.
- (2) Beginn und Ende der elektronischen Wahl erfolgt durch den Wahlausschuss autorisiert.
- (3) Es wird durch geeignete technische Maßnahmen gewährleistet, dass im Falle des Ausfalles oder der Störung eines Servers oder eines Serverbereiches keine Stimmen unwiederbringlich verloren gehen können.
- (4) Das Übertragungsverfahren der Wahlzeiten ist so zu gestalten, dass sie vor Ausspäh- oder Entschlüsselungsversuchen geschützt sind. Die Übertragungswege zur Überprüfung der Wahlberechtigung des Wählers sowie zur Registrierung der Stimmabgabe in der Wählerliste und die Stimmabgabe in die elektronische Wahlurne müssen so getrennt sein, dass zu keiner Zeit eine Zuordnung des Inhalts der Wahlentscheidung zum Wähler möglich ist.
- (5) Die Datenübermittlung muss verschlüsselt erfolgen, um unbemerkte Veränderungen der Wahlzeiten zu verhindern. Bei der Übertragung und Verarbeitung der Wahlzeiten wird gewährleistet, dass bei der Registrierung der Stimmabgabe in der Wählerliste kein Zugriff auf den Inhalt der Stimmabgabe möglich ist.

§ 17 Störungen der elektronischen Wahl

- (1) Werden hinsichtlich der elektronischen Wahl Störungen bekannt, etwa bezüglich der Erreichbarkeit von Wahlportal und Wahlservern, die ohne Gefahr eines vorzeitigen Bekanntwerdens oder Löschens der bereits abgegebenen Stimmen behoben werden können, und ist eine mögliche Stimmenmanipulation ausgeschlossen, soll der Wahlausschuss diese Störungen beheben oder beheben lassen und die elektronische Wahl fortsetzen.
- (2) Können die in Absatz 1 benannten Gefahren oder eine mögliche Stimmenmanipulation zunächst nicht ausgeschlossen werden oder liegen andere gewichtige Gründe vor, ist die elektronische Wahl, gegebenenfalls auch unter Beschränkung auf einzelne Wahlgruppen

pen oder Wahlbezirke, ohne Auszählung der Stimmen zur abschließenden Prüfung zunächst zu unterbrechen. Können nach Prüfung die in Satz 1 benannten Sachverhalte ausgeschlossen werden, kann der Wahlausschuss nach Behebung der zur Wahlunterbrechung führenden Störung die unterbrochene elektronische Wahl fortsetzen, sofern dies in Anbetracht der Gesamtumstände sachdienlich erscheint, um den betroffenen Wählern ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Können nach Prüfung die in Satz 1 benannten Sachverhalte nicht ausgeschlossen werden, wird die elektronische Wahl abgebrochen und die Wahlberechtigten sind auf die Möglichkeit der Briefwahl zu verweisen.

- (3) In den Fällen der Absätze 1 und 2 hat der Wahlausschuss auch über eine Verlängerung der Wahlfrist zu entscheiden. Die Verlängerung muss unter Berücksichtigung des Zeitraums für ihre Bekanntmachung und der Art und Dauer der zugrundeliegenden Störung im Wahlablauf geeignet sein, den betroffenen Wahlausübungsberechtigten ausreichende Gelegenheit zur Stimmabgabe einzuräumen. Sie kann auf die elektronische Wahl sowie auf einzelne Wahlgruppen oder Wahlbezirke beschränkt werden.
- (4) Störungen im Sinne der Absätze 1 und 2, deren Dauer und die vom Wahlausschuss getroffenen Maßnahmen sowie die diesen zugrundeliegenden Erwägungen sind im Protokoll zur Wahl zu vermerken. Unterbrechungen und die vom Wahlausschuss in diesem Zusammenhang beschlossenen Maßnahmen sowie Wahlabbrüche oder Verlängerungen der Wahlfrist sind bekanntzumachen.

§ 18 Stimmabgabe bei Briefwahl

- (1) Bei der Briefwahl erfolgt die Wahl durch Stimmzettel, welche für die Wahlgruppe bzw. den Wahlbezirk die Kandidatenliste sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe bzw. dem Wahlbezirk zu wählenden Kandidaten enthalten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt sich aus der Kandidatenliste (§ 11 Abs. 1).
- (2) Der Wahlausübungsberechtigte darf höchstens so viele Kandidaten kennzeichnen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind. Die von ihm gewählten Kandidaten kennzeichnet er dadurch, dass er deren Namen auf dem Stimmzettel ankreuzt. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.
- (3) Der Wahlausübungsberechtigte hat den von ihm gemäß Absatz 3 gekennzeichneten Stimmzettel in dem von ihm verschlossenen Stimmzettelumschlag unter Beifügung des unterzeichneten Wahlscheins in dem von ihm verschlossenen Rücksendeumschlag so rechtzeitig an die IHK zurückzusenden, dass die Unterlagen spätestens zum vom Wahlausschuss für die Ausübung des Wahlrechts festgelegten Zeitpunkt in der IHK vorliegen. Die rechtzeitig bei der IHK eingegangenen Stimmzettelumschläge werden nach Prüfung der Wahlberechtigung unverzüglich ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.
- (4) Stellt die IHK bei Prüfung der eingegangenen Briefwahlunterlagen fest, dass bereits eine elektronische Stimmabgabe oder eine Stimmabgabe per Briefwahl erfolgt ist, so ist der Stimmzettel für die Briefwahl von einer Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen. Liegt bei Prüfung der eingegangenen Briefwahlunterlagen noch keine elektronische Stimmabgabe vor, so wird nach Prüfung der Wahlberechtigung die Möglichkeit zur elektronischen Stimmabgabe durch die IHK gesperrt und der verschlossene Stimmzettelumschlag in die Wahlurne gelegt.

§ 19 Auszählung

- (1) Die Auszählung der Stimmen ist für IHK-Zugehörige öffentlich. Die Ergebnisse der elektronischen Wahl und der Briefwahl werden jeweils gesondert als Teilergebnis festgestellt. Auf der Grundlage der Teilergebnisse der elektronischen Wahl und der Briefwahl stellt der Wahlausschuss das Gesamtergebnis der Wahl fest.
- (2) Nach Ablauf der Wahlfrist treten der Wahlausschuss und die bei der Auszählung unterstützenden Wahlhelfer unverzüglich zusammen, um die Wahlurne und die Stimmzettelumschläge zu öffnen und die Stimmzettel auf ihre Gültigkeit zu überprüfen. Liegt keine ungültige Stimmabgabe vor, sind die auf die Kandidaten jeweils entfallenden Stimmen zu vermerken. Stellen sich Mängel heraus, die die Stimmabgabe ungültig machen, ist der Stimmzettel gesondert aufzubewahren.
- (3) Der Wahlausschuss kann nähere Regelungen zum Ablauf dieses Auszählungsverfahrens treffen. Dabei hat er die Wahrung des Wahlgeheimnisses zu gewährleisten. Die Mitglieder des Wahlausschusses üben im Auszählungsraum das Hausrecht aus.
- (4) Die Teilergebnisse der Auszählung, das Gesamtergebnis, alle wesentlichen Vorkommnisse während der Auszählung, die Zahl der Wahlberechtigten je Wahlgruppe und Wahlbezirk nach der Wählerliste und die Zahl der auf die einzelnen Kandidaten entfallenden Stimmen sind in der Niederschrift über die Auszählung aufzunehmen. In der Niederschrift sind ferner Beginn und Ende der Auszählung sowie die Namen aller an der Auszählung Beteiligten festzuhalten. Die Niederschrift ist von zwei Mitgliedern des Wahlausschusses zu unterzeichnen.
- (5) Bei der elektronischen Wahl ist für die Administration der Wahlserver und insbesondere für die Auszählung und Archivierung der Wahl die Autorisierung durch den Wahlausschuss notwendig. Der Wahlausschuss veranlasst unverzüglich nach Beendigung der elektronischen Wahl die computerbasierte Auszählung der abgegebenen Stimmen und stellt das Teilergebnis durch einen Ausdruck der Auszählungsergebnisse fest, der von mindestens zwei Mitgliedern des Wahlausschusses abgezeichnet wird. Bei der elektronischen Wahl sind technische Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, die den Auszählungsprozess für jeden Wähler reproduzierbar machen. Der Wahlausschuss gewährt IHK-Zugehörigen auf Antrag bei berechtigtem Interesse die Möglichkeit, anhand der von der elektronischen Wahlurne erzeugten Datei die Ordnungsmäßigkeit der Auszählung zu prüfen.
- (6) Alle Datensätze der elektronischen Wahl sind in geeigneter Weise zu speichern. § 21 Abs. 6 gilt entsprechend.

§ 20 Gültigkeit der Stimmen

- (1) Über die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen und über alle bei der Wahlhandlung und bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sich ergebenden Fragen entscheidet der Wahlausschuss.
- (2) Ungültig sind insbesondere Stimmzettel
 - a) die Zusätze, Streichungen oder Vorbehalte aufweisen,
 - b) die die Absicht des Wählers nicht klar erkennen lassen oder keine Kennzeichnung enthalten,
 - c) in denen mehr Kandidaten angekreuzt sind, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind,
 - d) die weder in einem verschlossenen Stimmzettelumschlag noch einem verschlossenen Rücksendeumschlag eingehen.

Mehrere in einem Stimmzettelumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als nur ein Stimmzettel, wenn ihre Kennzeichnung gleichlautend oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; andernfalls sind sie sämtlich ungültig.

- (3) Rücksendeumschläge, die lediglich den Stimmzettelumschlag, nicht jedoch den Wahlschein enthalten, werden zurückgewiesen. Das gilt auch, falls der Wahlschein im Stimmzettelumschlag versendet wurde oder nicht ausreichend ausgefüllt ist. Kein Zurückweisungsgrund ist die Rücksendung der Wahlunterlagen in einem anderen Umschlag als dem Rücksendeumschlag.

§ 21 Wahlergebnis

- (1) Gewählt sind in den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken nach Maßgabe der Absätze 2 bis 4 diejenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben.
- (2) Soweit Mindestsitze in einer Wahlgruppe und in einem Wahlbezirk vorgesehen sind, werden zunächst diese besetzt. Gewählt ist für einen Mindestsitz, wer von den Kandidaten, die gemäß der Kandidatenliste die Voraussetzungen für diesen erfüllen, die meisten Stimmen erhalten hat. Nach weitestmöglicher Besetzung der Mindestsitze in einer Wahlgruppe sind im Übrigen diejenigen Kandidaten gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten haben, unabhängig vom Vorliegen der Voraussetzungen für einen Mindestsitz.
- (3) Für die in Wahlgruppe I auf die Energiewirtschaft entfallenden bis zu zwei Sitze gilt, dass der Kandidat mit den meisten Stimmen gewählt ist. Ist der nach S. 1 Gewählte IHK-Ausbildungsbetrieb (§ 7 Abs. 6 Buchst. a Satz 4), ist zudem derjenige Kandidat aus einem anderen Wahlbezirk gewählt, der die nächstmeisten Stimmen auf sich vereint. Ist der Gewählte nach S. 1 kein IHK-Ausbildungsbetrieb, ist zudem derjenige Kandidat aus einem anderen Wahlbezirk gewählt, der IHK-Ausbildungsbetrieb ist und unter diesen Kandidaten die nächstmeisten Stimmen auf sich vereint.
- (4) Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, welches ein Mitglied des Wahlausschusses zieht; das gleiche gilt für die Festlegung der Reihenfolge der Nachfolgemitglieder (§ 2).
- (5) Unverzüglich nach Abschluss der Wahl stellt der Wahlausschuss das Wahlergebnis fest, fertigt über die Ermittlung des Wahlergebnisses eine Niederschrift an und macht die Namen der gewählten Kandidaten bekannt. Die Niederschrift wird vom Wahlausschuss in beschlussfähiger Stärke unterzeichnet.
- (6) Alle Wahlunterlagen sind mindestens ein Jahr, gerechnet ab Ablauf der Einspruchsfrist aufzubewahren. Anschließend sind Wahlscheine, Stimmzettel, Umschläge, Wählerlisten zu vernichten bzw. zu löschen. Die übrigen Wahlunterlagen sind, sofern nichts anderes bestimmt ist, bis zum Ende der Wahlperiode aufzubewahren. Für die Daten der elektronischen Wahl gilt dies entsprechend.

§ 22 Wahlprüfung

- (1) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses müssen innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses schriftlich beim Wahlausschuss eingegangen sein. Der Einspruch ist auf die Wahl innerhalb der Wahlgruppe und des Wahlbezirks des Wahlberechtigten beschränkt. Über Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses entscheidet der Wahlausschuss. Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats Widerspruch erhoben werden. Hierüber entscheidet die Vollversammlung.

- (2) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses und Widersprüche gegen die Entscheidung über den Einspruch sind zu begründen. Sie können nur auf einen Verstoß gegen wesentliche Wahlvorschriften gestützt werden, durch die das Wahlergebnis beeinflusst werden kann. Gründe können nur bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist vorgetragen werden. Im Wahlprüfungsverfahren einschließlich eines gerichtlichen Verfahrens werden nur bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist vorgetragene Gründe berücksichtigt.

§ 23 Verfahren und Überprüfung der mittelbaren Wahl

- (1) Die durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder (Wahlpersonen) in mittelbarer Wahl zu wählenden Mitglieder der Vollversammlung müssen von mindestens 7 unmittelbar gewählten Mitgliedern der Vollversammlung gegenüber dem Präsidenten oder von dem Präsidium, für die Zuwahl mit schriftlicher Begründung nach § 1 Abs. 3 mindestens vier Wochen vor der nächsten Vollversammlung vorgeschlagen werden; § 11 Abs. 2 gilt entsprechend. Aus der Begründung muss die Verbesserung der Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung hervorgehen. Fristgerecht eingereichte und vollständige Vorschläge werden mit der Einladung zur Sitzung der Vollversammlung versandt.
- (2) Die Wahl kann frühestens in der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung erfolgen. Vorschlagsberechtigt sind für die konstituierende Sitzung die bereits gewählten Kandidaten und das Präsidium.
- (3) Die Zuwahl nach § 1 Abs. 3 Satz 1 setzt einen vorherigen Beschluss der Vollversammlung voraus, dass die Voraussetzungen von § 1 Abs. 3 Satz 2 vorliegen. Dieser Beschluss erfordert die Zustimmung von 2/3 der abgegebenen Stimmen und muss auch die Anzahl der zu besetzenden Sitze beinhalten.
- (4) Die mittelbare Wahl wird für jeden Sitz schriftlich und geheim durchgeführt; die offene Abstimmung kann auf Antrag einstimmig von den Mitgliedern der Vollversammlung beschlossen werden. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erhält bei mehreren Kandidaten kein Kandidat die erforderliche Mehrheit, findet eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen statt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, welches der Präsident zieht. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben. Die mittelbare Wahl erfolgt für die Dauer der laufenden Wahlperiode.
- (5) Die mittelbar gewählten Mitglieder sind gemäß § 25 bekanntzumachen.
- (6) Für die Wahlprüfung gelten die Regelungen von § 22 entsprechend mit der Maßgabe, dass anstelle des Wahlausschusses das Präsidium tritt. Einspruchsberechtigt für die mittelbare Wahl ist, wer gemäß Absatz 1 Wahlperson oder gemäß § 4 in der betreffenden Wahlgruppe und gegebenenfalls in dem betreffenden Wahlbezirk zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt ist.

§ 24 Fristen

- (1) Alle Fristen dieser Wahlordnung enden, soweit der Wahlausschuss nichts anderes bestimmt, um 18:00 Uhr des letzten Tages der Frist.
- (2) Fristen der Wahlordnung sind, soweit nicht in der Wahlordnung etwas Anderes geregelt ist, nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu berechnen.

§ 25 Bekanntmachung

Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Karlsruhe (www.karlsruhe.ihk.de) unter Angabe des Tags der Einstellung.

§ 26 Inkrafttreten, Übergangsvorschriften

Diese Wahlordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ in Kraft. Als Zeitpunkt der Veröffentlichung gilt das Erscheinungsdatum auf dem Titelblatt der Ausgabe des vorgenannten Mitteilungsblattes, in welcher die Neufassung abgedruckt worden ist. Mit Inkrafttreten dieser Wahlordnung tritt die Wahlordnung der IHK Karlsruhe vom 25.11.2019 außer Kraft.

Karlsruhe, 17. Juli 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe



Wolfgang Grenke
Präsident



Dr. Arne Rudolph
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 23. Juli 2024 (Az.: WM42-42-365/101).

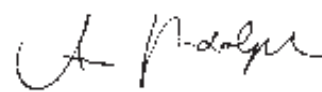
Die vorstehende Neufassung der Wahlordnung wird hiermit ausgefertigt und gemäß § 16 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe bekannt gemacht.

Karlsruhe, 30. Juli 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe



Wolfgang Grenke
Präsident



Dr. Arne Rudolph
Hauptgeschäftsführer

Anzeige

Mehr Zeit für Menschen.
Mehr Zeit für Erfolg.




Bye Bye HR-Administration.
Hallo Mitarbeiter.

Mit unserer HR-Software digitalisieren Sie Ihre HR-Prozesse smart und einfach.

Damit Sie keine Zeit mehr mit Personalverwaltung verlieren, sondern in das investieren, wofür Ihr Herz schlägt: Ihre Mitarbeiter.

Jetzt kostenlos testen.

hrworks.de

 hr works



Baden-württembergischer Internationaler Beratungstag 2024

„Next Level Auslandsgeschäft“

Indien bietet nicht nur eine vielseitige Kulinarik und Kultur, sondern ist auch als Beschaffungs- und Absatzmarkt sehr attraktiv. Vor diesem Hintergrund fand ein gemeinsam von Stadt und IHK Karlsruhe im Haus der Wirtschaft organisierter Wirtschaftstag zu Indien statt.

Zusammen mit den Länderprofis der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) wird unter dem Motto „Next Level Auslandsgeschäft“ gezeigt, wie das internationale Geschäft in der heutigen Zeit funktioniert. Führen Sie exklusive Beratungsgespräche zu allen Regionen, Branchen und Themen der Welt. Informieren Sie sich an den Themen-Tischen der IHK-Auslandsexperten über Zoll und Warenverkehr, Internationales Wirtschaftsrecht, EU-Projekte wie dem Enterprise Europe Network, und vieles mehr.

Richten Sie Ihr Auslandsgeschäft neu aus und nutzen Sie das Angebot des AHK/IHK-Netzwerks am 19. November auf dem IBT.

Merken Sie sich auch den 20. November für die **GlobalConnect Konferenz** im Haus der Wirtschaft in Stuttgart vor. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Globalization at Stake? Diversifizierung bei zunehmendem Protektionismus“.

INFO <https://internationaleberatungstage.de>
ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de

★ VERANSTALTUNGEN

Zollupdate 2025

Der aktuelle Druck in den globalen Lieferketten verlangt von verantwortlichen Zollfachkräften hohe Flexibilität und tiefgreifende Kenntnisse im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Die aktuellen Russland- und Belarus-Sanktionen sowie die Maßnahmen zur Vermeidung von Umgehungsgeschäften, Neuerungen bei Lieferantenerklärungen sowie die zahlreichen Gesetzgebungen zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette (CBAM, Entwaldungsfreie Lieferketten, etc.) sind nur einige Schlagworte, die aktuell die Exporteure und Importeure beschäftigen. Worauf müssen Sie sich 2025 einstellen? Verschaffen Sie sich mit dem Seminar „Änderungen im Zoll- und Außen-

wirtschaftsrecht“ der IHK Karlsruhe einen Überblick!

Folgende Termine haben wir für Sie zur Auswahl:

Präsenz-Seminare

- 23.1.2025, 9 bis 13 Uhr in Karlsruhe
- 10.2.2025, 9 bis 13 Uhr in Baden-Baden

Online-Seminare

- 13.1.2025, 9 bis 13 Uhr
- 3.2.2025, 9 bis 13 Uhr

Referent der Seminare ist Marc Bauer, Referatsleiter Internationaler Warenverkehr bei der IHK Region Stuttgart.

INFO Anmeldung:
www.ihk.de/karlsruhe/zollupdate

Impressum

Herausgeber:
 Industrie- und Handelskammer
 Karlsruhe, Lammstraße 13–17
 76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
 Telefax (07 21) 174-115
 Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:
 Chefredaktion: Claudia Nehm
 E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
 Telefon (07 21) 174-147

Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
 Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:
 Jährlich neun Ausgaben (Doppelausgaben: Januar/Februar, Juli/August und Oktober/November), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
 ISSN 1439-2593

Druckauflage:
 24.685 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
 G. Braun Verleger-Services GmbH,
 Ooser Bahnhofstr. 16
 76532 Baden-Baden
 Telefon (0 72 21) 21 19 24
 Telefax (0 72 21) 21 19 15
 E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
 Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
 E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
 Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.
 Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter:
www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:
 Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
 Bernhard Kutscherauer
 Gestaltung: C. Rosemann; Y. Elbahar
 Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:
 VanHope, adobe stock
 Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert
 Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de



making places colorful



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com



Die NISSAN Business Stars für Ihr Gewerbe Inkl. 5 Jahre Garantie*



*5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. Abb. zeigen Sonderausstattungen.



Autohaus Wild GmbH

www.autohauswild.de

(Haupt Händler)

Hurststr. 18 (Industriegebiet) • 77815 Bühl-Vimbuch • Tel.: 0 72 23/9 90 87 60

Carl-Benz-Str. 1 • 77652 Offenburg • Tel.: 07 81/94 84 31-00